



Nord Handwerk

8445 € 2,20

DER PASSENDE SCHLÜSSEL

Blick in die Werkzeugkiste
der Kundenansprache



Im Blickpunkt
Neue Energien

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Die Furcht vor der
Freizügigkeit

HANDWERKSKULTUR

Alsterspatzen singen
fürs Handwerk

Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

8447 € 2,20

DER PASSENDE SCHLÜSSEL

Blick in die Werkzeugkiste
der Kundenansprache



Im Blickpunkt
Neue Energien

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Die Furcht vor der
Freizügigkeit

HANDWERKSKULTUR

Alterspatzen singen
fürs Handwerk

Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

8446 € 2,20

DER PASSENDE SCHLÜSSEL

Blick in die Werkzeugkiste
der Kundenansprache



Im Blickpunkt
Neue Energien

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Die Furcht vor der
Freizügigkeit

HANDWERKSKULTUR

Alsterspatzen singen
fürs Handwerk

Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

DER PASSENDE SCHLÜSSEL

Blick in die Werkzeugkiste
der Kundenansprache



Im Blickpunkt
Neue Energien

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Die Furcht vor der
Freizügigkeit

HANDWERKSKULTUR

Alsterspatzen singen
fürs Handwerk

Kammer-Infos (ab S. 20)

VIEL MEHR MÖGLICHKEITEN, ALS VIELE FÜR MÖGLICH HALTEN.



CITROËN empfiehlt **TOTAL**

DIE CITROËN NUTZFAHRZEUGE

Mehr individueller Spielraum, mehr Um- und Ausbaumöglichkeiten und deshalb mehr maßgeschneiderte Lösungen für Sie. Je nach Fahrzeug können Sie wählen zwischen dem Modell Kastenwagen, geschlossen oder verglast, Pritschenwagen oder Kombi, kurzer oder langer Radstand und einem Fahrerhaus mit 2 oder 3 Sitzplätzen. Besonders der CITROËN JUMPER ist ein wahrer Verwandlungskünstler wenn es darum geht Ihren Wünschen gerecht zu werden. Natürlich mit den gewohnt hohen Ansprüchen an Sicherheit, Komfort und Wirtschaftlichkeit.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



Wege zum Auftrag

Das Wichtigste für Handwerker sind Aufträge, denn sie sind die wirtschaftliche Grundlage jedes Betriebes. Sie ermöglichen den Gewinn, die Beschäftigung von Mitarbeitern, die Ausbildung von Lehrlingen sowie die erforderlichen Investitionen.

Hinter jedem Auftrag steht ein Kunde, und deswegen ist es von grundlegender Bedeutung für jeden Betrieb, wie er Kontakt zu seinen potenziellen Kunden findet. Die beste Empfehlung ist, dass saubere Handwerksarbeit geleistet wurde. Die gute alte „Mund-Propaganda“ sorgt dann für Folgeaufträge.

Viele Kunden kennen keine geeigneten Betriebe und müssen sich auf die Suche begeben. Was muss der Handwerker tun, um vom Kunden gefunden zu werden? Da gibt es zunächst die „Klassiker“ für Werbung, Gelbe Seiten und Telefonbuch. Ohne Telefon, Fax und Handy läuft heute nichts. Berechenbarkeit, Zuverlässigkeit und Erreichbarkeit sind die Eigenschaften, die der Kunde erwarten darf, d. h. die prompte Rückmeldung des Handwerkers, der eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter, dem Fax oder im Briefkasten vorfindet. Besonders in Notsituationen wie dem Ausfall der Heizung bei Minusgraden ist der Auftraggeber verärgert, wenn er auf die Rückmeldung des Handwerkers warten muss. Erfolgversprechende Kommunikation läuft wie ein Tischtennispiel, bei dem der Ball zuverlässig hin- und hergespielt wird.

Erfreulicherweise ist gerade für Jungunternehmer die Präsenz im Internet ebenfalls selbstverständlich. Ohne eine eigene Homepage geht es heute nicht mehr und der Anspruch an die Qualität der eigenen Handwerksleistung muss sich hier widerspiegeln. Wenn man qualifiziert im Internet vertreten ist, hat man auch die Chance, vom Interessenten gefunden zu werden. Spezialisierte Handwerksbetriebe haben eine gute Aussicht auf überregionale Auftraggeber, insbesondere dann, wenn sie bei einer Suchmaschine gelistet sind.

Aber auch im Internet ist die Gründerzeit mittlerweile vorbei. Große Anbieter setzen Maßstäbe und Standards. So hat im Handelsbereich das „Internet-Kaufhaus“ Amazon neben einer extrem breiten Produktpalette neue Standards durch den 24-Stunden-Liefer-Service geschaffen, den kleinere Mitbewerber nicht bieten können. Für Handwerker sind es andere Portale, wie z. B. „My-Hammer.de“, die von vielen Betrieben als „Dumping-Wettbewerb“ abgelehnt werden, die aber schon manchem Handwerker vom Lande einen Kunden in der Stadt eingebracht haben.

In aller Munde ist die Bedeutung von Web 2.0 und die damit verbundenen sozialen Netzwerke wie Facebook etc. Während sich einige Unternehmen hier bereits ohne belegbare Erfolge tummeln, gibt es im Handwerk nur wenige (dafür aber auch erfolgreiche) Betriebe, denen diese Art der Kommunikation leicht von der Hand geht.

Bei alledem darf der Blick für die elementar wichtigen konventionellen Netzwerke vor Ort nicht verlorengehen. Der gute Ruf eines Betriebs wird durch Förderung von Anliegen der örtlichen Gemeinschaft, wie z. B. Sportvereine etc., erst richtig rund.

Die Wege zum Auftrag sind also vielfältiger und anspruchsvoller geworden. Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit können erst dann den Ausschlag geben, wenn die Hausaufgaben des Betriebs bei den Wegen zum Auftrag gemacht worden sind.




Edgar Hummelsheim,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer
Schwerin.

Ihre Meinung unter E-Mail

e.hummelsheim@hwk-schwerin.de

Nord Handwerk

STANDPUNKT

03 Wege zum Auftrag.

HANDWERKSNACHRICHTEN

06 **Weitgehend ausgeblendet**
Handwerksberufe im Fernsehen.

TITEL :: KUNDENANSPRACHE

- 10 **In Kontakt kommen**
Auf die Kommunikationskanäle kommt es an.
- 10 **Kostenlos und unvermeidlich**
Mundpropaganda ist prima – fast immer.
- 12 **Keine Spielwiese für Anfänger**
Facebook, Twitter, Youtube und Co.
- 13 **Das Klima bessert sich**
Unternehmen investieren wieder in Werbung.
- 14 **Standorte festigen, Brücken bauen**
Zehn Jahre „Dentalimpulse Westküste“.

HANDWERKSINTERESSEN

- 16 **Die Furcht vor der Freizügigkeit**
1. Mai 2011: Europa grenzenlos.
- 18 **Brauchen wir den gesetzlichen Mindestlohn?**
Pro und Contra.

REGIONALES

- 20 Berichte und Bekanntmachungen aus
Kammerbezirk und Bundesland.

Unser Onlinearchiv unter: WWW.NORD-HANDWERK.DE



Foto: pixelio.de (Iwe Steibrich)

10 In Kontakt kommen
Es gibt viele Wege, um aus Menschen Kunden zu machen. Am Anfang steht immer die Kontaktaufnahme. Für die aktuelle Ausgabe haben wir uns einige Werkzeuge aus der Trickkiste der Unternehmenskommunikation angeschaut.

IM BLICKPUNKT



Foto: Shutterstock

40 Modernisierungstau in deutschen Heizungskellern
Die Energiepreise steigen seit Jahren. Mit alternativen Heiztechniken lassen sich Kosten deutlich senken. Trotzdem sind noch 20 Prozent der Heizungen älter als 20 Jahre. Eine große Modernisierungsaufgabe für Hausbesitzer und Handwerker.

HANDWERKSLEBEN

- 36 **Ist die groß, Mann!**
Die größte Feuerschutzschiebetür für Schiffe kommt aus Kiel.
- 38 **Die Besten aus dem Norden II**
Bundessieger der Praktischen Leistungswettbewerbe.

HANDWERKSZEUG

- 40 **IM BLICKPUNKT: Neue Energien**
Besser für Umwelt und Geldbeutel.
- 43 **Nichts für schwache Nerven**
Fortbildung zum Servicetechniker für Windkraftanlagen.
- 45 **Das hat sich geändert**
Das hat sich geändert.
- 46 **Nicht am falschen Ende sparen**
Rechtstipp zur Unfallversicherung

HANDWERKSKULTUR

- 47 **Die Stimmen des Kampagnenlieds**
Hamburger Alsterspatzen singen fürs Handwerk.

RUBRIKEN

- 49 Impressum und Kleinanzeigen
- 50 Handwerksbörse

Das Liebste
schützen!



PFIFFIKUS – Großer Schutz für kleine Leute.

Sie geben Ihrem Kind die Sicherheit, behütet groß zu werden. Wir geben Ihnen die Sicherheit, Ihr Kind im Fall der Fälle bestens versorgt zu wissen. Mit dem PFIFFIKUS Kinderschutz ist das jetzt ganz einfach. Sorgen Sie für die gesundheitliche und finanzielle Zukunft Ihres Kindes vor.

Infos unter 0180/3330330* oder www.signal-iduna.de

*9 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus Mobilfunknetzen.

SIGNAL IDUNA
Versicherungen und Finanzen

Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.



Handwerksberufe in Fernsehserien

Weitgehend ausgeblendet

Jugendliche lieben Soaps. In deren medialen Berufswelten jedoch findet Handwerk nicht statt. Das hat Folgen. Ein aktuelles Projekt an der Uni Münster untersucht den Zusammenhang zwischen Medien und Berufswahl. Erste Ergebnisse wurden jetzt vorgestellt.

» Fernsehserien bilden die Wirklichkeit nicht ab, zumindest nicht die Berufswelt. Vermutet haben das die meisten von uns wohl schon lange. Nun haben wir die Richtigkeit der Annahme empirisch belegt, wissenschaftlich bewiesen ... also quasi schwarz auf weiß. Ein Lernprojekt unter der Leitung Professor Volker Gehraus' am Institut für Kommunikationswissenschaft (IfK) der Universität Münster hat Anfang Januar erste Ergebnisse einer laufenden Untersuchung vorgestellt.

Medien, Gastro, Mode

Junge Leute in Fernsehserien – egal ob in „Gute Zeiten, Schlechte Zeiten“, „Desperate Housewives“ oder „Dr. House“ – arbeiten üblicherweise im Medienbereich, in der Gastronomie oder in der Modebranche.

Gebäudereiniger, Zimmerer, Augenoptiker, Mechatroniker sucht man dagegen meist vergeblich.

Der Vergleich zwischen der Berufsverteilung in den Soaps und der Berufsstatistik des Statistischen Bundesamts verdeutlicht, wie weit Kunst und Leben auseinanderdriften: Während knapp jeder Dritte der 40 Millionen erwerbstätigen Deutschen in der Produktion arbeitet, sind es in den Serien nur etwa 1 %. Dagegen arbeiten in den Serien 30 % in der Gastronomie und im Bereich der sonstigen Dienstleistungen. In der Realität sind diese Berufsgruppen mit 3–7 % wesentlich kleiner. Insgesamt sind 35 % der im deutschen Fernsehen gezeigten Serien thematisch in den Bereichen Verwaltung und Verteidigung angesiedelt. 19 % spielen im Gesundheits- und Sozial-

wesen. Angesichts dieses Befunds stellt sich die Frage, welche Wirkung die mediale, verzerrt-reduzierte Berufswelt auf die Berufsvorstellungen von Jugendlichen hat.

Mattscheibe beeinflusst Berufswahl

Nach Ansicht der Münsteraner Kommunikationswissenschaftler hinterlässt die Glotze tiefe Spuren. So steigt beispielsweise der Wunsch, im Gesundheitswesen zu arbeiten, deutlich mit dem Konsum von gesundheitsbezogenen Serien an. Allgemein unterscheiden sich die Berufswünsche von Jugendlichen erheblich von der realen Berufsverteilung. Allerdings wichen die Berufsvorstellungen junger Leute nicht so stark von der Wirklichkeit ab, wie die von der Mattscheibe vermittelten Inszenierungen. Das Interesse junger Leute am Handwerk sei vermutlich auch deshalb unterentwickelt, weil die zugehörigen Berufsfelder im Fernsehen keine Rolle spielen.

Dem empirischen Lernprojekt liegt die Annahme zugrunde, dass die Medien – allen voran das Fernsehen – durch Lernprozesse und „Kultivierungseffekte“ den Berufswahlprozess der Jugendlichen in „nicht unerheblichem Maße“ beeinflussen. Für die vorgestellte Studie haben die Wissenschaftler über 1.300 Schülerinnen und Schüler zu ihren Berufsvorstellungen befragt und Berufsdarstellungen in TV-Serien analysiert. << tm

EASY PROFESSIONAL LEASING*

www.peugeot-professional.de

OHNE ANZAHLUNG INKL.

- 3 Jahren Garantie
- 3 Jahren Übernahme aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen
- 3 Jahren Mobilitätsgarantie „Professional Assistance“

Sie brauchen ein ganz spezielles Nutzfahrzeug. Wir haben es.

GROSSE AUSWAHL, KLEINE RATEN, PERFEKTER SERVICE.



Abbildungen können abweichen.

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL *Zusätzlich zur Herstellergarantie gelten für 36 Monate bzw. eine Laufleistung von max. 90.000 km die Bedingungen des optway-ServicePlus-Vertrages. Easy Professional Leasing-Angebote sind auch mit einer Laufzeit von bis zu 48 Monaten und einer Laufleistung von bis zu 120.000 km möglich.

DIE PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE FÜR DIENSTLEISTUNG UND HANDWERK:

Ob Bipper, Partner, Expert oder Boxer – bei den Nutzfahrzeugen von PEUGEOT lassen sich für jede Branche das passende Modell und geeignete Umbauten finden, wie z. B. der Dreiseitenkipper für die Baustelle oder die Service-Edition für Handwerker. Jedes Modell ist individuell konfigurierbar und mit dem attraktiven Easy Professional Leasing* erhältlich. Überzeugen Sie sich selbst von den maßgeschneiderten Angeboten an einem unserer PEUGEOT PROFESSIONAL Standorte.



PEUGEOT
PROFESSIONAL



Umweltminister und Solarwirtschaft einig

Foto: Shutterstock

Solarstrom-Förderung soll deutlich sinken

Kein Jahr ist es her, da stritten die industriellen Hersteller von Solarkollektoren leidenschaftlich mit der Bundesregierung über eine mögliche Kürzung der Umlage für Solarstrom. Jetzt traten Bundesumweltminister Norbert Röttgen und der Präsident des Bundesverbands Solarwirtschaft Günther Cramer gemeinsam vor die Presse. Was sie zu sagen hatten, dürfte vielen Hausbesitzern nicht gefallen haben und denjenigen Handwerksmeistern auch nicht, die die Module auf Dach bringen.

Bereits ab 1. Juli 2011 will der Umweltminister im Schulterschluss mit der Industrie durch Änderung des

Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) die Umlage für Solarstrom um 15 % absenken. Betroffen wären Hausbesitzer, die eine Solaranlage ab Juli in Betrieb nehmen. Sie bekämen eine wesentlich geringere Vergütung für ihren ins Netz eingespeisten Strom. Profitieren würden dagegen die Stromkunden, die den teuren Ökostrom jährlich mit über 13 Mrd. € subventionieren.

Röttgen begründete sein Vorhaben mit der dynamischen Entwicklung der Photovoltaik in Deutschland. Cramer sieht seine Branche vor der Aufgabe, die Herstellungskosten weiter zu senken, damit Kollektoren für den Markt attraktiv bleiben. << tm

Wermutstropfen für Gebäudemodernisierer Steuerbonus gestutzt

Schlechte Nachricht für Handwerker und deren Kunden: Im Jahressteuer-Begleitgesetz 2010 hat die Bundesregierung den „Steuerbonus“ eingeschränkt. Seit Beginn dieses Jahres können Immobilienbesitzer, Eigentümergemeinschaften und Mieter, die ihre vier Wände modernisieren oder renovieren lassen, nur noch dann Steuern in Höhe von bis zu 1.200 € sparen, wenn die Maßnahme nicht auf andere Art öffentlich gefördert wird. Damit soll eine angenommene Doppelsubventionierung aufgehoben werden. Bisher galt die Einschränkung nur für von der KfW geförderte Arbeiten im Bereich der CO₂-Gebäudesanierung.

Der Steuerbonus wurde zum 1. Januar 2009 im Rahmen des ersten Konjunkturpakets verdoppelt. Seither können Kunden 20 % der Lohnkosten (max. 6.000 €) von ihrer Steuerschuld abziehen. Die Wirksamkeit dieser nicht befristeten Maßnahme will die Bundesregierung bis zum Jahresende bewerten. << tm



Institut für Mittelstandsforschung

Wieder mehr Gründer am Start

Im vergangenen Jahr sind in Deutschland 425.000 Unternehmen gegründet worden, 385.000 Geschäfte machten dicht. Der positive Gründungssaldo liegt damit bei etwa 40.000. Im Jahr zuvor war er nur halb so hoch. 2008



rutschte er sogar ins Negative. Das hat das Institut für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) auf Basis der Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Bundesamts berechnet.

Nach Meinung von IfM-Präsident Johann Eekhoff zeigten die Zahlen, „dass der konjunkturelle Einbruch 2009 sich nicht negativ auf das Gründungsgeschehen ausgewirkt hat“. Eine spannende Frage bleibe jedoch, inwieweit der Mittelstand in den kommenden Jahren mit den Kosten der Krisenbewältigung belastet werde. << tm

Umwelt- und Gesundheitspreis

Gute Ideen mit Modellcharakter

Noch bis zum 2. Mai können sich kleine und mittlere Betriebe um den deutschlandweit ausgeschriebenen „Signal Iduna Umwelt- und Gesundheitspreis 2011“ bewerben. Ausgezeichnet werden Entwicklungen mit Modellcharakter, die Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften fördern, Kosten einsparen, den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz verbessern oder Forschungsergebnisse in die Praxis zu übertragen helfen. Der Wettbewerb ist mit insgesamt 15.000 € Preisgeld dotiert. **Weitere Infos:** www.hwk-hamburg.de/aktuelles/news/detail/article/1193/signal-iduna-1.html. << tm



Imagekampagne des Handwerks

Volle Kraft voraus

Mit Volldampf und vielfältigen Aktionen geht die vor zwölf Monaten gestartete Imagekampagne des Handwerks in ihr zweites Jahr. So ist seit Mitte Januar der TV-Spot wieder auf der Mattscheibe zu sehen. Ungefähr 480 Schaltungen sind gebucht – unter anderem auf besonders attraktiven Sendeplätzen vor ARD-Sportschau und Tagesschau. In diesen Tagen hat auch der nächste Plakatdurchgang begonnen. Flankiert von Anzeigenschaltungen in großen Tageszeitungen werden über 7.000 Großplakatwände beklebt. Themenschwerpunkte der aktuellen Motive wie des Kampagnenjahrs 2011 überhaupt sind die Innovationskraft und die Vielfalt des Handwerks.



Tipp: Betriebe, die sich noch nicht an der Kampagne beteiligen, das aber ändern möchten, finden zahlreiche Infos, Anregungen und Materialien im Internet unter www.handwerk.de. << tm



Ihr Handwerk ist ausgezeichnet. Und Ihre Versicherung?

Seit 100 Jahren bietet die INTER Versicherungsgruppe ausgezeichnete Vorsorge für das Handwerk. Von der Kranken- über die Unfallversicherung bis zum modernen Komplettpaket erhalten Sie von uns bedarfsoptimierte Konzepte, die von unabhängigen Fachleuten bestens bewertet werden. Wie einfach, zuverlässig und preiswert es ist, Ihre Risikosicherung in die Hände eines kompetenten, fairen und leistungsfähigen Partners zu legen, erklären wir Ihnen gerne persönlich.



INTER Versicherungsgruppe
Handwerker Beratung
Erzbergerstraße 9 – 15
68165 Mannheim



Service Center:
Telefon 0621 427-427
Telefax 0621 427-944

info@inter.de
www.inter.de



In Kontakt kommen



Beinahe alle externe betriebliche Kommunikation ist unmittelbar oder mittelbar Werbung. Sie dient der Positionierung von Produkten und Dienstleistungen am Markt und hat einen wesentlichen Einfluss das Unternehmensimage. Das Ziel der Werbung ist es, Aufmerksamkeit zu erreichen, mit potenziellen Kunden in Kontakt zu kommen, Menschen zu Kunden zu machen und Kunden zu Fans. Kaufmännisch betrachtet ist Werbung eine Investition wie andere auch. Entscheidend ist der effiziente Einsatz der Mittel, das optimale Verhältnis von Aufwand und Nutzen.

Wir haben einen Blick in den Werkzeugkasten der Kommunikation geworfen und ein paar Werkzeuge – alte wie neue – hervorgeholt. Eine kleine Anregung für Werbemuffel und solche, die über ihre werblichen Aktivitäten neu nachdenken wollen. << tm

Mundpropaganda **Kostenlos und unvermeidlich**

Man mag darüber streiten, ob Mundpropaganda eine betriebliche Kommunikationsstrategie ist, oder nicht. Denn zu ihrem Wesen gehört es, dass der Betrieb selbst sich passiv verhält. Zu Wort melden sich vielmehr diejenigen, die mit dem Betrieb Erfahrungen gesammelt haben. Mundpropaganda ist das zufällige Über-etwas-Reden einer lokalen Öffentlichkeit im Vereinsheim und an der Bushaltestelle.

Viele Handwerksmeister verlassen sich ganz auf die Mundpropaganda. Sie tun das häufig sehr erfolgreich. Mundpropaganda kostet nichts. Obendrein gelten persönliche Empfehlungen von Bekannten als besonders verlässlich. Allerdings funktioniert

Mundpropaganda in der Regel nur in geographisch überschaubaren Märkten. Erfolgreiche Mundpropaganda setzt mehr als alle anderen Kommunikationsformen voraus, dass Produkte, Dienstleistungen und Service auch tatsächlich empfehlenswert sind. Und: Wer auf Mundpropaganda schwört, sollte ein funktionierendes Beschwerdemanagement haben. Denn nicht nur gute Arbeit macht die Runde. Viel spannender sind Geschichten der Marke „Immer-Ärger-mit-dem-Handwerker“. << tm

- +** Kostenlos, hohe Glaubwürdigkeit.
- Ungesteuert, schwerfällig.



Anzeigenwerbung **Der zeitlose Klassiker**

Printanzeigen in Zeitschriften, Tageszeitungen und Anzeigenblättern gehören nach wie vor zu den beliebtesten Formen der Kundenansprache überhaupt. Anzeigenwerbung macht grundsätzlich immer dann Sinn, wenn eine größere Zielgruppe erreicht werden soll, die geographisch verstreut und eher anonym ist. Anzeigenwerbung ist eine unpersönliche Form der Kundenansprache. Sie eignet sich daher nicht zur Intensivierung oder Reanimierung von Kundenbeziehungen.

Neukundengewinnung ist der Bereich, in der sie gute Dienste tut. Auch in der Vorbereitung besonderer Aktionen, wie einem Tag der offenen Tür zum Beispiel, kann das Schalten von Anzeigen sehr effektiv sein.

Um Anzeigen erfolgreich zu schalten ist es immer wichtig, sich genau zu überlegen: Wer und was soll erreicht werden? Welches Medium ist geeignet? Wie soll die Anzeige gestaltet

sein? Grundsätzlich gilt: Lieber ein kleineres Format wählen und dafür öfter schalten. << tm

- +** Gesicherte Verteilung; hohe Aktualität; alle Leser werden erreicht.
- Hohe Streuverluste, weil nicht alle Leser zur Zielgruppe gehören; unpersönlich; regelmäßige Schaltung notwendig.



Digitales Pflichtprogramm **Internetauftritt**

Großmutter macht Online-Banking, Großvater ist begeisterter Blogger mit wachsender Fangemeinde. Das Internet ist längst und generationsübergreifend zu einem etablierten Informations- und Kommunikationsmedium geworden. Für Unternehmen sollte daher die eigene Homepage genauso selbstverständlich sein wie Visitenkarten, Logo und Fahrzeugbeschriftung.

Nach einer vom Bundeswirtschaftsministerium im Jahr 2009 beauftragten Datenerhebung haben bereits drei Viertel aller Handwerksbetriebe eine eigene Internetpräsenz. Weitere 17 % planen in absehbarer Zeit ihren Schritt ins World Wide Web. Knapp 8 % glauben, auch ohne Homepage gut zurechtzukommen.

Die Argumente für eine Internetpräsenz liegen auf der Hand: Erstens erwarten

die Kunden das in aller Regel. Zweitens ist die Reichweite beinahe unbegrenzt. Drittens besitzt das Werkzeug weit über die Marketing-Kommunikation hinaus flexible Einsatzmöglichkeiten.

Die Kosten einer Website orientieren sich an den individuellen Anforderungen. Eine Internetvisitenkarte (1 Seite) gibts professionell programmiert schon für unter 500 €. Größere Auftritte mit detaillierten Infos über Betrieb und Leistungen sind entsprechend teurer. Gleiches gilt für die Folgekosten. Bei einer statischen Visitenkarte sind sie marginal; ist externe Pflege notwendig, wirds teurer. << tm

- +** Hohe Flexibilität, denkbar größte Reichweite, kostengünstig.
- Hohes Maß an strategischer Planung vor dem Start; Pflegeaufwand.

Wie originell darf es denn sein? **Guerilla-Marketing**

Die zündende Idee ersetzt den großen Werbeetat: Das ist das Prinzip des Guerilla-Marketings. Und genau darum ist es für kleinere Betriebe sehr interessant. Das Konzept kommt ursprünglich aus den Vereinigten Staaten. Es fußt auf der Annahme, dass sich mit der klassischen Massenwerbung die Konsumenten nicht mehr erreichen ließen.

Guerilla-Marketing braucht keine teuren Medien. Lokale Werbeguerillos nehmen ihre Zielgruppe lieber direkt ins Visier. Sie setzen auf Überraschungsangriff und Aha-Effekt: Eine Bäckerei schenkt Autofahrern frühmorgens an der roten Ampel Brötchen, ein Frisör platziert seine Werbebotschaft auf dem Kanaldeckel ... Doch Vorsicht: Der originellen Idee sind durch den Gesetzgeber und den guten Geschmack Grenzen gesetzt. Bei schlechter Planung geht der Schuss schnell nach hinten los. << tm

- +** Preiswertes, flexibles, originelles und aufmerksamkeitsstarkes Kommunikationsinstrument.
- Sorgfältige Planung notwendig; Wirkung schwer kalkulierbar.



Starke Zeichen setzen Außenwerbung

Die Werbung unmittelbar im öffentlichen Raum kann teuer sein. Doch es muss ja nicht gleich ein komplett beklebter Stadtbus oder die Riesenplakatwand in zentraler Lage sein. Eine preisgünstige und aufmerksamkeitsstarke Werbefläche ist das eigene Firmenfahrzeug. Tipps: vom Profi gestalten lassen; Schleichwege meiden; Kfz am Wochenende nicht ganztagig auf dem Hof kaltstellen, sondern an gut besuchten Orten parken. <<

+ Außenwerbung lässt sich nicht ausschalten oder umblättern.

- Nicht bekannt.

Messe Große und kleine Bühnen

Trotz großem Aufwand ist die Messe ein optimales Kommunikationsforum auch für kleine Betriebe. Wer noch keine Messeerfahrung hat, sollte üben, bevor er sich auf die große Bühne wagt. Möglichkeiten bieten zum Beispiel allein oder in Kooperation veranstaltete Hausmessen sowie Ausstellungen von Handwerkskammern, Innungen und anderen Wirtschaftsförderern. << tm

+ Hervorragende Möglichkeit, mit Kunden direkt in Kontakt zu kommen; interessiertes Publikum.

- Teuer; hoher Zeitaufwand für Planung, Durchführung, Nachbereitung.



Foto: Seemann (NH-Archiv)

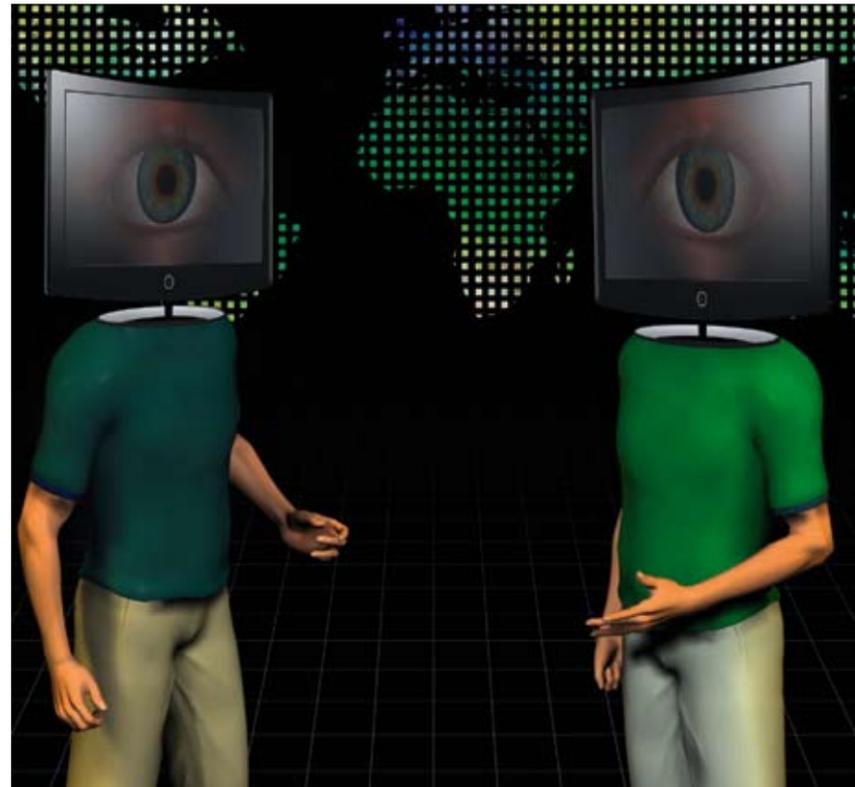


Abb.: Shutterstock

Social Media Marketing Keine Spielwiese, auf der sich Anfänger tummeln sollten

Eine neue und gewaltige Herausforderung für die betriebliche Kommunikation sind die sozialen Netzwerke im Internet, die „Social Media“. Während die Firmenhomepage heute mehr oder weniger zum Pflichtprogramm gehören sollte, ist das Mitmischen bei Facebook, Twitter, YouTube und Co. die Kür. Gelungenes Social Media Marketing nutzt die vielfältigen neuen Einsatzmöglichkeiten des „Web 2.0“ und vermeidet dessen Risiken.

Das ist viel leichter geschrieben als getan. Denn im Gegensatz zu den etablierten Kanälen verliert der Betrieb im Internet der zweiten Generation einen großen Teil an Steuerungsmöglichkeit über ausgesendete Botschaften. War das Internet der Web-1.0-Ära ein Informationsmedium, so verändern es die Netzwerke immer mehr zu einem Mitmachmedium. Heißt: Die Empfänger nehmen nicht mehr nur auf, sondern beteiligen sich nach Kräften. Sie bewerten, kritisieren, lästern ... und beeinflussen so das Resultat betrieblicher Kommunikationsbe-

mühungen massiv. Facebook und Konsorten können die Bekanntheit eines Unternehmens, seiner Produkte und Leistungen über Nacht gewaltig nach vorn bringen. Sie können aber eben auch in die andere Richtung Wirkung entfalten.

Da das Internet nichts vergisst, ist ein Einstieg ins Social Media Marketing frei nach dem Motto „Probieren-wir-das-doch-mal-aus“ nicht ratsam: Erst gründlich informieren, dann Ziele definieren und strategisch planen. << tm

+ Social Media Marketing ist enorm flexibel, entwickelt sich dynamisch, kennt hinsichtlich des Verbreitungsgebiets keine Grenzen und dehnt seine Reichweite sekundlich aus. Ein weiterer Vorteil ist – zumindest theoretisch – die große Nähe zur Zielgruppe.

- Strategisch hoch anspruchsvoll; begrenzte Steuerungsfähigkeit; zeitintensiv, da das Medium nicht in eine Richtung, sondern dialogisch funktioniert.

Gute Pressearbeit Den Redakteuren etwas bieten

Anzeigen oder Spots schalten kann jeder. In den redaktionellen Teil der Medien zu gelangen, erfordert viel Geschick. Aus der betrieblichen Perspektive ist Presseberichterstattung Werbung. Der Redakteur dagegen hat das Informations- oder Unterhaltungsbedürfnis der Öffentlichkeit im Fokus. Erfolgreiche Pressearbeit führt die unterschiedlichen Ansprüche zusammen.

Die Aufgabe heißt: Nachrichten produzieren, die den Redakteur interessieren; Geschichten anbieten, deren Botschaft „neu“, „einzigartig“, „anders“ lautet. Leichter mit der Veröffentlichung haben es Meldungen, die mit allgemein relevanten Fragestellungen verknüpft werden: Umweltschutz, Integration, Sicherung von Arbeitsplätzen zum Beispiel.

Bei allen Aktivitäten darf ein Medienvertreter niemals den Eindruck gewinnen, für Werbung benutzt zu werden. << tm

+ Redaktionelle Berichterstattung ist kostenlos und sie ist glaubwürdiger als bezahlte Werbeschaltungen.

- Notwendig sind Einfallsreichtum, viel Zeit und hohe Frustrationstoleranz.

Werbebranche Das Klima bessert sich

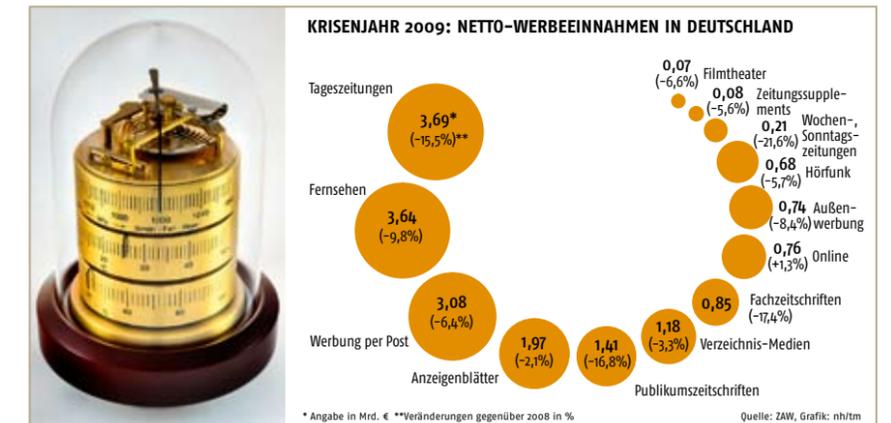


Foto: Shutterstock

Schwer getroffen von den Schockwellen der Finanzmarktkrise, atmen die Macher der bunten Werbewelt zum Jahresbeginn kräftig durch. Nachdem die Werbeeinnahmen 2009 insgesamt um fast 10 % einbrachen, erwartet der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) für das laufende Jahr ein Umsatzplus von 2,7 %.

Werbung wird angenommen

Jährlich bescheren die Unternehmen den Medien und Agenturen in Deutschland Einnahmen von durchschnittlich rund 20,5 Mrd. € netto. Das ist viel Geld. Doch es scheint gut angelegt. Denn entgegen landläufiger Meinung wächst in der Bevölkerung die Akzeptanz für Werbebotschaften

medienunabhängig beständig. Das belegt die von der Bauer-Verlagsgruppe und der Axel Springer AG beauftragte „VerbraucherAnalyse VA“ für 2009. Stimmt im Jahr 2006 erst 44,0 % der 32.000 befragten Personen der Aussage zu, „Werbung ist eigentlich hilfreich für den Verbraucher“, so waren es 2009 bereits 58,6 %. 56,2 % (2006: 48,4) sehen sich gern Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften an, 43,6 % (35,4 %) empfinden Werbung als „meist recht unterhaltsam“.

Gute Werbeakzeptanz ist für die Unternehmen nicht gleichbedeutend mit erfolgreichem Werben. Doch sie ist eine wichtige Voraussetzung für den effizienten Einsatz bereitgestellter Mittel. << tm

:: WER MEHR WISSEN MÖCHTE ...

... über Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Kundengewinnung, Kundenbindung oder das Web 2.0, sollte zunächst einen Blick in das Kursangebot der Bildungseinrichtungen seiner Handwerkskammer oder Innung werfen. Kurse und Vortragsveranstaltungen zu den Themen Marketing und Marketing-Kommunikation gehören zu den Dauerbrennern. Darüber hinaus nachfolgend ein paar Buchtipps.

- Oliver Erens, *Pressearbeit für Dummies*, 294 S., Verlag Wiley-Vch, Weinheim 2010, 24,95 €. (Ein für Einsteiger empfehlenswertes Buch, das einen besseren Titel verdient hätte.)
- Bernd Röthlingshöfer, *Werbung mit kleinem Budget. Der Ratgeber für*

Existenzgründer und Unternehmen, 240 S., Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2008², 9,90 € (Vorzügliche Überblicksdarstellung, kompakt und preiswert.)

Klaus-J. Fink, *Empfehlungsmarketing. Königsweg der Neukundengewinnung*, 168 S., Verlag Gabler, Wiesbaden 2008⁴, 25 €.

- Hans Christian Weis, *Marketing. Kompakttraining Praktische Betriebswirtschaft*, Verlag Kiehl, Herne 2010⁶, 304 S., 16,00 €. (Eher ein Lehr- und Handbuch für Studierende mit extrem geringem Schmökerfaktor, dafür aber verlässlich und umfassend.)

• Thomas Patalas, *Guerilla Marketing – Ideen schlagen Budget*, 182 S., Cornelsen Verlag, Berlin 2006, 16,95 €. (Ideale Einsteigerlektüre.)

• Tamar Weinberg, *Social Media Marketing. Strategien für Twitter, Facebook und Co.*, Verlag O'Reilly, 408 S., Köln 2010, 29,90 €.

Kostenloser Download

Der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) bietet im Internet einen Leitfaden mit zehn Tipps für den geschäftlichen Umgang im Social Web; Download unter: www.bvdw.org/mybvdw/media/download/bvdw-sm-leitfaden-richtlinien-unternehmen.pdf?file=1272.

Zehn Jahre „Dentalimpulse Westküste“

Standorte festigen, Brücken bauen

Drei zahntechnische Meisterbetriebe organisieren gemeinsam eine Fortbildungsreihe für Zahnärzte. Ihr Ziel: Den Patienten zeigen, dass es „Highend-Zahnmedizin zwischen den Meeren“ gibt. Über den erreichten Imagegewinn klagen sie nicht.

» Mit Werbung, sagt Willi Gerlach, habe das nichts zu tun. „Wir wollen vor allem zeigen, dass es auch hier bei uns in Nordfriesland Highend-Zahnmedizin und -Zahnmedizin gibt. Unser Ziel ist es, den Patienten deutlich zu machen, dass sie eine fachlich erstklassige Behandlung vor Ort in Anspruch nehmen können.“ Niemand müsse dafür nach Hamburg oder sonstwohin fahren.

Seit 2001 stellt der Husumer Zahntechnikermeister gemeinsam mit zwei weiteren zahntechnischen Meisterbetrieben – Paulsen Dentaltechnik aus Husum und Petersen & Ehlers Zahntechnik aus Leck – für Zahnärzte und deren Praxisteams die Ver-

anstaltungsreihe „Dentalimpulse Westküste“ auf die Beine. Sie ist über die Jahre zu einer festen Hausnummer für die Fachöffentlichkeit im Nordwesten Schleswig-Holsteins geworden. Die zur Fortbildung verpflichteten Gäste erhalten für ihre Teilnahme Fortbildungspunkte gemäß den Vorgaben der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK).

Kommunikationsbrücken

Was haben die Betriebe unmittelbar von ihrem Engagement? „Wir unterstützen die Ärzte bei der Fortbildung und bekommen so Kunden, die sich – wie wir – auf der

Höhe der Zeit bewegen“, sagt Gerlach. Wichtig sei zudem der Kontakt und das zwanglose Fachgespräch mit dem zahlenmäßig überschaubaren Kundenkreis während der Pausen und beim abendlichen Buffet. „Wir bauen da so etwas wie Kommunikationsbrücken. Das stärkt die Zusammenarbeit zwischen Praxis und Labor. Davon profitiert der Patient“, erklärt Gerlach. Einen kleinen Imagegewinn gibts für die drei Betriebe obendrauf. Durch den aber lasse sich der Aufwand nicht rechtfertigen, sind sich die Organisatoren einig.

Der wesentliche Grund für den Erfolg des Kooperationsprojekts „Dentalimpulse Westküste“ liegt im Wesen der Initiative. Zwar befinden sich die Veranstalter in einer Wettbewerbssituation, doch wird während der Veranstaltung keine Eigenwerbung betrieben. „Das verträgt sich überhaupt nicht mit dem Veranstaltungstyp. Wir organisieren Fortbildung“, betont Willi Gerlach.

Okklusale Kauflächengestaltung

Im vergangenen November besuchten rund 170 Gäste „Dentalimpulse Westküste“ im Husumer Hotel Altes Gymnasium. Als Hauptreferent hatten die Organisatoren im Jubiläumsjahr Professor Georg B. Meyer von der Uni Greifswald gewonnen. Der namhafte Wissenschaftler und ehemalige DGZMK-Präsident gab den Anwesenden ein praxisnahes Update in Sachen Kaufunktionslehre: Von der „okklusalen Kauflächengestaltung“ bis zur „interdisziplinären zahnmedizinischen Risikodiagnostik“. << ah / tm



Montage: hfr/Shutterstock



Gruppenbild mit Sponsoren. Die Veranstalter Volker Paulsen (2. v. li.), Willi Gerlach (M.), Jörgen Ehlers (3. v. re.) und Bernd Petersen (2. v. re.) am Rande der Jubiläumsveranstaltung von „Dentalimpulse Westküste“.

Wenn es eng wird ...

... und die meisten Krane nicht mit-halten können ...

... dann läßt Knaack Sie nicht hängen. Unser Fuhrpark ist für praktisch alle Aufgaben gerüstet. Auch bei noch so ambitionierten Projekten arbeiten unsere Arme zuverlässig Hand in Hand. Das garantieren Ihnen unsere Qualitäts- und Sicherheitsmanagementsysteme, zertifiziert nach **DIN EN ISO 9001** und **Safety Checklist Contractors (SCC**)**.

Bauen Sie auf dieses Potential:

Liebherr Geländekrane

Das ist Knaack

- Autokrane
- Raupenkrane
- Industriekrane
- Zugmaschinen mit Spezial-Aufliegern für alle Erfordernisse
- Hebebühnen
- Gabelstapler
- Teleskopstapler
- Hubwagen
- Baustraßen aus Blech und Baggermatratzen
- Krankörbe
- Traversen
- Stromerzeuger



Kranarbeiten Neuer Wall / Hamburg

KNAACK-KRANE

... schneller geht's nicht!

Pollhornbogen 17 • 21107 Hamburg • Tel. (040) 75 12 61 • Fax (040) 7 53 37 31

Schwerin Tel. (03 85) 201 50 63, Fax (03 85) 201 50 64
Internet: <http://www.knaack-krane.de> E-Mail: service@knaack-krane.de

Brauchen wir den gesetzlichen Mindestlohn?

PRO

Dieter Kuhnert

Bundesinigungs-
meister des
Gebäudereiniger-
Handwerks.



CONTRA

Olaf Richter

Inhaber der
Richter Personal-
service GmbH und
ehemaliger
Präsident der IGZ.



» Ein gesetzlicher Mindestlohn ist unabdingbar. Durch die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit ab dem 1. Mai werden die Beschäftigten vieler Branchen in Deutschland mit Arbeitnehmern aus Ländern konkurrieren, in denen zum Teil Stundenlöhne von zwei bis vier Euro marktüblich sind. Nur ein allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn verhindert Lohndumping, steigende Arbeitslosigkeit im Inland, den Wettbewerb um die niedrigsten Löhne und eine Gefährdung der Sozialversicherungssysteme.

Die Gebäudereinigungsbranche macht seit Jahren mit dem tariflich vereinbarten, allgemeinverbindlichen Mindestlohn gute Erfahrungen. Entgegen anderen Behauptungen gefährdet ein Mindestlohn keine Arbeitsplätze. Der „Feldversuch“ in der Gebäudereinigung, wo seit über 30 Jahren ein Mindestlohn gilt, beweist das Gegenteil: Die Zahl der Beschäftigten ist in dieser Zeit um rund 500 % gestiegen. Der Wettbewerb konzentriert sich auf die entscheidenden Faktoren, nämlich gute Dienstleistung und Qualität, nicht aber auf den Einsatz der billigsten Arbeitnehmer.

Allerdings ist ein Branchenmindestlohn nur die zweitbeste Lösung. Solche Branchenvereinbarungen schützen nur einzelne, konkret definierte Tätigkeiten, zudem ist ein gesetzlicher Mindestlohn leichter und effektiver zu kontrollieren als eine Vielzahl von Branchenmindestlöhnen.

Und ein gesetzlicher Mindestlohn gefährdet in keiner Weise die bewährte Tarifautonomie, denn die Tarifvertragsparteien können alle Entgelte und sonstigen Arbeitsbedingungen weiterhin frei vereinbaren – allerdings nur oberhalb des gesetzlichen Mindestlohnes. <<

» Die Mindestlohndebatte läuft der realen Entwicklung hinterher: Längst haben wir nicht nur einen Fachkräfte-, sondern einen Arbeitskräftemangel in Deutschland. Demografische Entwicklung, gute Konjunktur und verstärkte Frühpensionierungen in der Industrie sind die Zutaten in diesem sauren Cocktail. Die Realität am Arbeitsmarkt liefert gleich mehrere Gründe gegen den Mindestlohn:

Erstens: Schon heute bekommen nur noch die Betriebe Personal, die neben vernünftiger Bezahlung einen ordentlichen Umgang mit ihren Mitarbeitern pflegen – auch und gerade in der Zeitarbeit.

Zweitens: Es gibt nur schlechte Erfahrungen mit dem Mindestlohn, im Auswie im Inland: In Frankreich, wo über 15 % der Vollzeitbeschäftigten immerhin 9 € pro Stunde erhalten, ist die Arbeitslosigkeit dadurch gestiegen – das sagt der Sachverständigenrat zur Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Positive Auswirkungen der deutschen Entsendegesetz-Regelungen auf den Arbeitsmarkt sind nirgendwo festgestellt – nur gewerkschaftlich gefühlt.

Drittens: Wir brauchen die Flexibilität der Tarifparteien, nicht die Trägheit der – nicht selten populistischen – Politik. Alles andere beraubt unsere Wirtschaft der Reaktionsschnelligkeit, die sich gerade in der überwundenen Krise bewährt hat.

Viertens: Die Angst vor der Arbeitnehmerfreizügigkeit für Osteuropäer ist herbeigeredet: Längst herrscht in Polen genauso Fachkräftemangel wie bei uns, Billiglöhne sind gesetzlich untersagt. Eine über Deutschland hereinbrechende Welle von Dumping-Tagelöhnern ist nicht zu erwarten. <<

1. Mai 2011: Europa grenzenlos

Die Furcht vor der Freizügigkeit

In deutschen Betrieben wächst die Sorge vor Billigkonkurrenz und Lohndumping aus Osteuropa. Die alte Diskussion um Mindestlöhne erhält neue Nahrung.

» Ab 1. Mai dieses Jahres gilt für den europäischen Binnenmarkt beinahe grenzenlose Arbeitnehmerfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit. Die 2004 im Zuge der EU-Erweiterung beschlossenen Übergangsregelungen für acht neu hinzugekommene osteuropäische Länder laufen endgültig aus.

Was zunächst ein wenig technisch klingt, könnte für den deutschen Arbeitsmarkt und die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen tiefgreifende Folgen haben. Zukünftig können sich nämlich Beschäftigte aus den neuen Mitgliedsländern uneingeschränkt auf dem deutschen Arbeitsmarkt bewegen – in zahlreichen Branchen zu den Konditionen ihrer Herkunftsländer. Gleiches gilt für die Unternehmen. Sie haben das Recht, ihre Beschäftigten nach Deutschland zu entsenden. Zahlen die-

se osteuropäischen Firmen die im Herkunftsland üblichen Löhne, entsteht ein Lohnwettbewerb, den deutsche Firmen nicht gewinnen können. Betroffen sind vor allem der sensible Dienstleistungsbereich, Bauwirtschaft, Verkehr und Pflege.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung hat die alte Debatte über verbindliche Lohnuntergrenzen neue Nahrung erhalten. Die traditionelle Frontstellung zwischen Arbeitgeber- und Gewerkschaftslager weicht dabei zunehmend auf. Diskutiert wird weniger, ob Mindestlöhne notwendig sind oder nicht. Strittig ist eher, ob branchenspezifische Lösungen, etwa in Form einer Ausweitung des Entsendegesetzes, oder ein allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn das Gebot der Stunde sind. << tm



30. April 2004: Vor dem Konzerthaus am Gendarmenmarkt feiert Berlin den Beitritt von acht osteuropäischen Staaten sowie Maltas und Zyperns. Drei Jahre später kamen Rumänien und Bulgarien hinzu.

WWW.HANDWERK.DE

Offizieller Partner der Evolution.



Das Handwerk hat viel von der Natur gelernt. Wie man aber Hightech-Endoskope oder einen Biomasse-Warmluftzeuger baut, haben wir uns selbst beigebracht. So werden jedes Jahr über 150.000 Innovationen in deutschen Handwerksbetrieben entwickelt. Sich ständig zu verbessern, liegt eben nicht nur in der Natur der Natur.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

ZDH IN KÜRZE

Umsteuern bei der Pflege

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) unterstützt die Pläne von Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler zur Reform der gesetzlichen Pflegeversicherung. In einem Gastbeitrag für die „Rheinpfalz am Sonntag“ schrieb



Foto: shutterstock

ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke, nur durch das Einfrieren des Beitragsatzes und den Aufbau einer kapitalge-

deckten Säule lasse sich die Pflegeversicherung zukunftsfest machen.

Rösler hat die Reform der Pflegeversicherung zu seinem Kernvorhaben für 2011 erklärt. Kritiker der Reformpläne argumentieren, es sei weder notwendig, den Beitragsatz einzufrieren, noch einen zusätzlichen Kapitalstock aufzubauen, wenn die Privatversicherten mit in das System einbezogen würden. << tm

Bewerberlücke wächst

In einem Interview mit der „Rheinischen Post“ hat ZDH-Präsident Otto Kentzler die Handwerksbetriebe aufgefordert, gut ausgebildete Gesellen zu halten und nicht in andere Wirtschaftsbereiche abwandern zu lassen. Gleichzeitig solle die Werbung um Lehrlinge verstärkt werden. Von Jahr zu Jahr wachse die Bewerberlücke bei den Auszubildenden. „Uns fehlen laut Statistik der Handwerkskammern allein in diesem Winter über 7.000 Auszubildende“, unterstrich Kentzler. << tm

Engere Zusammenarbeit

In der Außenwirtschaftsförderung haben das Handwerk und das Auswärtige Amt eine engere Zusammenarbeit vereinbart. Als konkrete Kooperationsmaßnahmen wurden die Beteiligung von Handwerksunternehmen an Auslandsreisen des Bundesaußenministers, die Stiftung eines Preises für erfolgreiche Exporteinstiege aus dem Handwerk sowie eine engere Einbindung in den Informationsfluss bei Baumaßnahmen in den vom Auswärtigen Amt verwalteten Liegenschaften im Ausland erörtert. Mitte Januar waren die ZDH-Spitze und Vertreter der Handwerkskammern zu Gast im Außenministerium. << tm

Handwerk und Integration

Über Chancen sprechen

Gerade nach den „heißen Diskussionen“ rund um die Sarrazin-Debatte ist es notwendig, nicht nur über Defizite, sondern über Chancen zu sprechen, die Integration für Menschen mit Migrationshintergrund und Betriebe öffnet. Das unterstrich ZDH-Präsident Otto Kentzler auf dem Integrationsforum des Spitzenverbands Mitte Januar in Berlin. Unter dem Motto „ausbilden, qualifizieren, integrieren“ diskutierten Vertreter aus Handwerk und Migrantenverbänden gemeinsam mit der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung, Maria Böhmer, und dem Bundesvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen, Cem Özdemir, Wege zur erfolgreichen Integration in Ausbildung und Beschäftigung.

Seit langem unterstützen und motivieren die Handwerksorganisationen junge Leute mit ausländischen Wurzeln bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle im Handwerk. Angesichts der demographischen Entwicklung gewinnt zudem die Einbeziehung älterer Migranten an Bedeutung.

Die Handwerkskammer Hamburg etwa möchte Migranten auf allen Ebenen als Fachkräfte gewinnen – vom Auszubildenden bis zum Unternehmer. Dafür werden viele Aktivitäten angeboten. Zum Beispiel läuft seit einem Jahr das Modellprojekt „Nachqualifizierung im Handwerk“ am

„Elbcampus“. Es richtet sich an Migrantinnen und Migranten mit Berufserfahrung. Durch Weiterbildungen, berufsbezogene Sprachförderung und Begleitung werden Kompetenzen nutzbar gemacht und Abschlüsse erreicht

Einen Schritt weiter geht die Handwerkskammer Schwerin. In ihrem Berufsbildungszentrum werden Zuwanderer mit Berufserfahrung durch eine komprimierte Zusatzausbildung, Praktika und unterstützende Sprachkurse auf die Gesellenprüfung vorbereitet. Seit Projektbeginn 2006 haben 120 Teilnehmer das Programm durchlaufen.

Qualifizierung ist der beste Weg

Edgar Hummelsheim, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schwerin, ist sicher, dass berufliche Qualifizierung der beste Weg ist zur Abmilderung des Fachkräfteproblems und für erfolgreiche Integration. „Der größte Teil derer, die wir ausgebildet haben, wurde von den Betrieben gerne übernommen. Die Absolventen sprechen deutsch, arbeiten im Team und sind nicht mehr auf Sozialleistungen angewiesen. Damit sind sie voll integriert“, betont Hummelsheim. << tm



Foto: image

Integrationsexperte Handwerk: Fast eine Million Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten im Handwerk. 33 % aller Lehrlinge mit ausländischem Pass werden von Handwerksbetrieben ausgebildet.

CHI-DE-UNTERNEHMERREISEN Kontakte knüpfen in China: Jetzt für 2011 informieren.



In der Kooperation mit den Städten: Shanghai, Changshu, Taicang, Tianshui
 合作单位: 上海市政府、常熟市政府、太仓市政府、天水市政府

ANFORDERUNGSCOUPON PER FAX AN: 040 414 33 38-18

Wir sind an Unternehmerreisen zu folgenden Themen interessiert:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> IT-Outsourcing | <input type="checkbox"/> Automotive Industry |
| <input type="checkbox"/> Green Energy/Recycling | <input type="checkbox"/> Maschinen- und Werkzeugbau |
| <input type="checkbox"/> Medical/Healthcare | <input type="checkbox"/> Neue Materialien/Werkstoffe |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges: | |

Wir bitten um weiterführende Informationen. Bitte ankreuzen

Die Unternehmerreisen finden unter der Leitung von CHI-DE Kommunikation & Förderung U.G statt.



..... Firma Branche
..... Ansprechpartner Funktion
..... Straße PLZ/Ort
..... Telefon Fax
..... E-Mail Homepage

Mit Unternehmerreisen Marktpotenziale prüfen und Märkte erschließen

Sie möchten zunächst eine Einschätzung des Marktpotentials und der Chancen sowie Risiken Ihrer Auslandsaktivitäten vornehmen? Dann gehen Sie mit dem HBZV auf Unternehmerreise. Machen Sie sich mit geringem zeitlichem und finanziellem Aufwand ein erstes Bild über neue Märkte und knüpfen Sie gezielt erste Kontakte. Weitere Informationen zu Unternehmerreisen finden Sie unter: <http://www.hbzv.de/chi-de-unternehmerreisen.pdf>

Weitere Infos auch bei

Kontakt:
 HBZV GmbH
 Telefon: 040 414 33 38-30
 Fax: 040 414 33 38-18
 E-Mail: info@hbzv.com

Unsere Themen



23 **Ohne Warteschleifen**
Hamburg wählt – Handwerk fragt:
Thema Bildungspolitik



26 **Plötzlich in der Sackgasse**
Standortnöte eines
Ofenbau-Betriebes in Altona

Weitere Themen

- 22 **Politiker auf dem Prüfstand**
Infoveranstaltungen zur Wahl
- 24 **Damit Handwerk im Viertel bleibt**
Gewerbeflächen werden knapp
- 28 **Nachhaltig gute Schwingungen**
Auftakt zum Umwelthauptstadtjahr
- 29 **Versiegelung als Maßstab**
Abwassergebühr wird gesplittet
- 31 **Kurzer Weg zum Auftrag**
Bieterverzeichnis Elbinselhandwerk
- 34 **Muße im Theatersessel**
Gala-Abend des Handwerks

Jahresschlussversammlung 2010

Offene Baustellen für neuen Senat

Präsident Josef Katzer nutzte die Gunst der Stunde: Bei der Jahresschlussversammlung der Handwerkskammer Hamburg brachte er vor versammelter Politprominenz die Erwartungen des Handwerks an einen künftigen Senat auf den Punkt. Ein „Masterplan Handwerk“ steht dabei im Zentrum.

„Weitsicht heißt für uns: mit Blick auf morgen durch intelligente Konzepte sicherstellen, dass die Balance zwischen Wohnen, Gewerbe und Grünbereich gewahrt wird“, führte Katzer vor über 300 geladenen Gästen im Großen Saal am Holstenwall aus. Er kritisierte „Mondpreise“ bei sogenannten Streuflächen, die das Handwerk nicht bezahlen könne.

Aufmerksame Zuhörer hatte der Kammerpräsident dabei auch in den beiden Spitzenkandidaten im aktuellen Wahlkampf, dem amtierenden Ersten Bürgermeister Christoph Ahlhaus (CDU) und seinem Herausforderer Olaf Scholz (SPD). Doch nicht nur die Problematik fehlender Gewerbeflächen (Bericht auf Seite 24) sollte in einem Masterplan Handwerk angegangen werden. Es sollten darin, so Katzer, politische Rahmenbedingungen festgelegt werden, die „dem Handwerk für seine Perspektive in unserer Stadt Sicherheit und Orientierung“ geben. Beispiel Schul- und Hochschulbau: Hier fehle es derzeit an einer klaren Positionierung, dass eine mittelstandsorientierte Umsetzung der Vorhaben mit entsprechenden Vergaberegeln angestrebt wird.

Lob des Konjunkturprogramms

Die Stimmung im Hamburger Handwerk mit seinen 130.000 Beschäftigten und 15.000 Betrieben beschrieb Katzer als „sehr gut, wie zu Zeiten vor der Wirt-

schafts-krise“. 87 % der Meister sind mit ihrer Lage zufrieden oder schätzen sie sogar noch besser ein. Mit zum Aufschwung beigetragen habe das Hamburger Konjunkturprogramm mit einem Umfang von 602,1 Millionen €, sagte Wirtschafts-senator Ian Karan. Bis Mitte November 2010 seien Aufträge für 181 Millionen € ver-



„Stell dir vor“: Wie ein Leben ohne Handwerk aussähe, davon sangen die Alsterspatzen.



Ein offenes Ohr für die Anliegen des Handwerks: Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft waren Gäste der Jahresschlussversammlung 2010.

geben worden. „Die Konjunkturoffensive hat viele Impulse für das Handwerk gesetzt“, betonte Karan, nachdem schon Präsident Katzer das Vorgehen des Senats in der Krise gelobt hatte. Einzelne Projekte laufen bis 2014.

Doch den Gästen wurde nicht nur harte politische Kost geboten: Nachdem sie selbst

die Hamburg-Hymne angestimmt hatten, kamen sie in den seltenen Genuss einer Live-Aufführung des Handwerkerliedes der Imagekampagne. Die Alsterspatzen sangen davon, wie es wohl wäre, wenn „alles was von Hand gemacht“ aus der Welt verschwinden würde. Der Kinderchor hat das Lied bereits für den Werbespot der

Kampagne interpretiert (mehr dazu auf Seite 47).

Ein Quäntchen Optimismus

Die Gefahr, dass Hamburg ohne Handwerk auskommen muss, besteht indes nicht. Daran haben auch drei Männer besonderen Anteil, die als „Leuchten des Engagements“ >>



Präsident Katzer (oben) formulierte Wünsche an die Politik, Bürgermeister Ahlhaus nahm den Ball auf.



Delikate Tradition: Nach der politischen Kost wurden Roastbeef und Bratkartoffeln serviert.

:: GESAGT

„Wem verdanken wir die positive wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Monate? Meine Frau meint, mir – aber sie ist auch voreingenommen.“
Wirtschaftssenator Ian Karan

„Politik ist manchmal auch vielstimmig, allerdings nie so harmonisch wie die Alsterspatzen.“
Erster Bürgermeister Christoph Ahlhaus

„Es ist ganz untypisch für meinen Berufsstand: Ich bin sprachlos.“
Berufsschullehrer Jörg Trabert, nachdem er die Ehrenmedaille der Handwerkskammer Hamburg erhalten hatte

„Eigentlich müsste ich jetzt in der Backstube sein und Berliner backen, aber ich habe mir zwei Stunden freigenommen.“
Bäckermeister Peter Tachlinski, der am Vorabend von Silvester ebenfalls mit einer Ehrenmedaille ausgezeichnet wurde<<

>>(Vizepräsident Gernot Grohnert) im Rahmen der Versammlung geehrt wurden. Die silberne Verdienstmedaille nahmen Straßenbaumeister Joachim Nickel, Bäckermeister Peter Tachlinski und Oberstudienrat Jörg Trabert entgegen, unter anderem für ihren Einsatz in der Meisterausbildung.



Der Präsident gratuliert: Geehrt wurden (v. li.) Joachim Nickel, Peter Tachlinski und Jörg Trabert.

Nachdem sich die Gäste mit Roastbeef und Bratkartoffeln gestärkt hatten, trat der Erste Bürgermeister ans Rednerpult. Christoph Ahlhaus versprach, „Zielkonflikte vernünftig und nicht im endlosen politischen Diskurs“ überwinden zu wollen. Und er wurde noch konkreter: Die Politik müsse Ersatz schaffen, wenn Gewerbeflächen für den Wohnungsbau benötigt würden. Das „nötige Quäntchen Optimismus“, das Ahlhaus seinen Zuhörern wünschte, gab es beim Abschied zum Mitnehmen: Schornsteinfeger verteilten am Ausgang an alle Gäste Marzipanschweinchen nach Art der Imagekampagne – für ein erfolgreiches Handwerksjahr 2011. << cro

Material zum Download:

Die Jahresschlussrede von Präsident Josef Katzer steht zum Download zur Verfügung unter www.hwk-hamburg.de.



Viel Glück für 2011! Die Handwerkskammer übermittelte diesen Wunsch auf zünftige Weise.

Positionen zur Bürgerschaftswahl

Politiker auf dem Prüfstand

Endspurt vor der Wahl: Noch bei drei Veranstaltungen der Handwerkskammer stehen Politiker Rede und Antwort zu Themen, die das Hamburger Handwerk bewegen.

» Eine der zentralen Funktionen der Handwerkskammer ist die Interessenvertretung. Entsprechend wichtig sind Wahlzeiten – hier können die Parteien mit den Nöten und Forderungen des Handwerks vertraut gemacht werden. Auskunft erwarten Handwerksunternehmer und ihre Mitarbeiter dazu, welche Gestaltungsvorstellungen die Parteien haben. In Hamburg stellen die 130.000 Beschäftigten in 15.000 Handwerksbetrieben und deren Familien eine gewichtige Wählergruppe dar.

Kandidaten bekennen Farbe

Mit noch zwei Fachveranstaltungen und einer Gesprächsrunde mit den Spitzenkandidaten für das Bürgermeisteramt, Amtsinhaber Christoph Ahlhaus (CDU) und Olaf Scholz (SPD), leistet die Handwerkskammer Entscheidungshilfe für die Bürgerschaftswahl am 20. Februar 2011.

Gewerbeflächenpolitik steht am **2. Februar** am Holstenwall im Fokus. Eine Kernfrage ist, wie die zunehmende Nachfrage nach Wohnraum befriedigt werden kann, ohne das Gewerbe zu verdrängen. Clevere Kompensationen sind gefragt, um den Besorgnis erregenden Trend der Abwanderung gerade der ausbildenden Meisterbetriebe aus Hamburg aufzuhalten.

Wie die Politiker über die Vergabe öffentlicher Aufträge und über Anreizprogramme kleine und mittlere Handwerksunternehmen halten und fördern wollen – um diese Frage geht es am **7. Februar** in

Bergedorf (Fährhaus Zollenspieker). Abschließend stellt Präsident Josef Katzer die Spitzenkandidaten am **15. Februar** in der Handwerkskammer auf den Prüfstand. Nach ihrer Position sind Christoph Ahlhaus und Olaf Scholz unter anderem bei folgenden Themen gefragt:

- Was planen Sie, um die Stadtteilschule zu einem Erfolg zu machen und die Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen zu erhöhen?
- Welche Bedeutung messen Sie dem Hand-



Aufmerksam lauschten Bürgermeister Christoph Ahlhaus (li.) und Herausforderer Olaf Scholz (re.) bei der Jahresschlussversammlung der Rede von Präsident Katzer (zwischen ihnen Frank Horch, noch als Handelskammer-Präses). Am 15. Februar sind sie mit ihren eigenen Vorstellungen gefragt.

werk in Sachen Umwelttechnik bei? Wie wollen Sie es fördern? Was halten Sie von einer Umweltzone oder City-Maut?

- Wie können der Wohnungsbau und die Interessen von Betrieben an bezahlbaren Flächen in Einklang gebracht werden?

Die Veranstaltungen finden in Kooperation mit Hamburg 1 Fernsehen und Bild Hamburg statt. Beginn ist um 18 Uhr. << ar

Anmeldung: Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 040 35 905-376, E-Mail: aneumeister@hwk-hamburg.de

Bildungspolitik

Ohne Warteschleifen ins Berufsleben

Der Übergang von der Schule in den Beruf soll für leistungsschwächere Schulabgänger mit der neuen, dualen Förderstruktur in Hamburg reibungslos verlaufen. Ziel ist stets die Überleitung in eine betriebliche Ausbildung. „Weg mit den Warteschleifen!“ – dieses Ansinnen von Ex-Bildungssenatorin Christa Goetsch (GAL) fand auch bei den Fachpolitikern von CDU, SPD, FDP und Linke Unterstützung, die an der ersten Veranstaltung „Hamburg wählt – Handwerk fragt“ zur Bildungspolitik in der Handwerkskammer teilnahmen. In je zwei Minuten pro Frage konnten sie vor 80 Zuhörern ihre Position darlegen.

Anna von Treuenfels (FDP) regte an, zur Finanzierung weiterer Fördermaßnahmen auch an den Bund heranzutreten, denn „jede abgeschlossene Ausbildung verhindert Hartz-IV-Kar-

rieren“. Robert Heinemann (CDU) warb um Zustimmung zur Senatsvorlage für das neue Übergangssystem auf der letzten Bürgerschaftssitzung vor der Wahl.

Das Bekenntnis zur Stadtteilschule mit polytechnischem Profil und damit zum „Schulfrieden“ war ebenfalls eindeutig. Nur Linke-Vertreterin Dora Heyenn mochte aus grundsätzlicher Ablehnung des gegliederten Schulsystems Veränderungen nicht ausschließen. Die verbindliche Berufsorientierung ab Klasse 8 wurde nicht nur von Ties Rabe (SPD) als zentrales Element gewertet, das durch enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft mit Leben zu füllen sei. Breit war die Ablehnung einer Ausbildungsplatzabgabe – spätestens durch den demografischen Wandel habe sich das Thema erledigt, befand etwa Rabe. << cro



:: VERANSTALTUNGEN ONLINE

Von allen fünf Veranstaltungen zur Bürgerschaftswahl, die die Handwerkskammer ausrichtet, können unter www.hwk-hamburg.de/wahl-2011 Videomitschnitte abgerufen werden. Auf der Webseite finden sich auch die Kernaussagen der Politiker kurz zusammengefasst. Standpunktpapiere der Handwerkskammer zu den jeweiligen Themenfeldern sind dort ebenfalls verfügbar. Die ersten beiden Veranstaltungen im Januar widmeten sich den Themenbereichen Bildung und Umweltpolitik. <<

www.bauhaus.info

FLIESEN ARENA®
Wand- & Bodenfliesen · Feinsteinzeug · Naturstein · Granit

Europas größte Fliesen-Fachcentren

DRIVE-IN ARENA

Reinfahren

Aufladen

Rausfahren

Unschlagbare Vielfalt und Auswahl

- Fachhandelssortiment mit über 1.500 Sorten Fliesen
- Attraktive Preisgestaltung bei Großmengenabnahme
- Breite Auswahl an Spezialitäten und Besonderheiten
- Naturstein/Unmaßplatten, Großformate, Glasmosaik, Feinsteinzeug, Granit/Marmor, Fensterbänke inkl. Zuschnitt
- Über 1.500 Paletten vorrätig – sofort zum Mitnehmen

Fensterbankzuschnitt

Wir schneiden alle Fensterbänke, die wir auf Lager haben auf das gewünschte Maß zu. Ob Naturstein, Granit oder Marmor wir kürzen

- auf jedes individuelle Maß
- mit Längs- und Querschnitten
- sofort zum Mitnehmen
- gegen geringen Aufpreis

Mit der PLUS CARD* sparen

- Kauf auf Rechnung
- Bonus mit Rückvergütung
- Zusatzkarten für Mitarbeiter
- Bundesweit gültige Karte

Mehr Informationen unter **0800/11 444 55**

* Nachweis erforderlich!

Gewerbeflächen

Damit das Handwerk im Viertel bleibt

Flächen sind knapp in der Stadt. Wohnungsbau, Gewerbe und Grünanlagen treten zunehmend in Konkurrenz. Die Politik ist gefordert, eine Balance zu schaffen – damit auch kleine und mittlere Unternehmen sich vor Ort entwickeln können. Denn wer in Hamburg wohnt, braucht auch in Hamburg Arbeit.



Neue Büroimmobilien und der forcierte Wohnungsbau drängen das Gewerbe aus angestammten Quartieren.

Sein Bericht habe ebenso viel ungläubiges Kopfschütteln wie zustimmendes Nicken hervorgerufen, erinnert sich Andreas Westphal an seinen Auftritt beim Tag des Mittelstandes 2010. Viele Handwerker machen ähnliche Erfahrungen wie der Inhaber eines Kfz-Betriebes mit zwei Mitarbeitern.

Nach 15 Jahren auf einem gemieteten Gelände auf der Schlossinsel Harburg kündigte ihm die Sprinkenhof AG im Zuge der IBA-Umgestaltung. Was Westphal damals wie heute ärgert, ist die Untätigkeit der Stadt: „Da wäre nichts passiert.“ Die Wirtschaftsförderung konnte ihm keinen Ausweichstandort anbieten. Die Auflagen für Arbeitsplätze pro Flächeneinheit bei der Vergabe städtischer Flächen sind von einem Kfz-Betrieb schwerlich zu erfüllen.

„Die Stadt sollte ein Konzept für Gewerbebetriebe haben – sonst sind Standorte vom Aussterben bedroht“, ist der 40-jährige überzeugt, der schließlich in einem Immobilien-Portal ein geeignetes Grund-

stück fand und dieses – „nach schlaflosen Nächten“ – kaufte.

Gewerbeflächen auf Vorrat

Die richtige Mischung aus Wohnen, Gewerbe und Grün macht die Stadt erst lebenswert: Diese Position vertritt die Handwerkskammer – und wendet sich gegen die ersatzlose Umwandlung von Gewerbeflächen in Wohnareale, wie jüngst beim Othmarschenpark in Altona geschehen. Die Kammer hatte dort als Kompromiss die Kombination von Wohnungsbau mit einem Gewerbehof nach Münchener Vorbild (siehe Infokasten) vorgeschlagen.

Hamburg muss ausreichend universell nutzbare Gewerbeflächen vorhalten, auch um bei Umwidmungen gleichwertigen Ersatz in den Quartieren bereitstellen zu können. Das erfordert klare politische Schritte, andernfalls „hat Hamburg in acht Jahren keine Gewerbeflächen mehr“, heißt es in der jüngsten Studie zum Flächenbedarf in der Metropolregion. Denkbar sind neben der planrechtlichen Sicherung und dem Ankauf

:: GWERBEHÖFE

Gewerbehöfe nutzen durch ihre verdichtete Bauweise Grundstücksflächen besser aus, das reduziert die Kosten. In München sind innerstädtische Gewerbehöfe ein Erfolgsmodell – anders als bislang in Hamburg. Die Höfe werden dort von einer stadteigenen GmbH betrieben. Langfristige Mietverträge zu günstigen Konditionen geben den Mietern – über 300 Firmen in bald neun Höfen – Planungssicherheit. Zugleich wird die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit handwerklichen Dienstleistungen gesichert. <<

von Flächen auch Anreize für Privateigentümer, Brachflächen für die Ansiedlung von Gewerbe herzurichten. Vor Umwidmungen für den Wohnungsbau sollten Alternativen wie Nachverdichtungen stehen.

Verlagerung mit Glück

Auf eigene Faust suchte auch Rolf Drewes einen neuen Standort für seinen Betrieb, die Schlosserei und Metallbau GmbH Karl-Ernst Koch, nachdem klar war, dass dieser in Hamm einem Discountmarkt weichen musste. Der Eigentümer hatte das Grundstück verkauft. Das Drewes bei seiner Fahrt durch Gewerbegebiete in Billstedt fündig wurde, war Glücksache: Die zum Kauf stehende Fläche war lange für den Bau eines Kindergartens reserviert gewesen. << cro

➔ Angebote und Beratung:

Handwerkskammer Hamburg, Niels Weidner, Tel.: 040 35905-264, E-Mail: nweidner@hwk-hamburg.de; Gewerbeflächenbörse der Kammer: www.hwk-hamburg.de/gewerbeflaechen



Rezept gegen Fachkräftemangel: Um 10 % ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Hamburger Handwerk 2010 gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Ausbildungsbilanz 2010

Bewerber werden knapp

Mehr als 12.600 Auszubildende haben 2010 in Hamburg einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet – ein kräftiges Plus gegenüber 2009. Überdurchschnittlich stark wuchs im Jahr des doppelten Abiturjahrgangs die Zahl der Berufseinsteiger im Handwerk.

Die Lehrstellenbilanz weist über alle Ausbildungsberufe einen Zuwachs von rund 8 % im Vergleich zum Vorjahr auf. Damit erfüllte die Wirtschaft erneut den Ausbildungspakt mit dem Senat. Im Handwerk wurden bis zum Jahresende 2.593 Auszubildende neu abgeschlossen, das sind 10 % mehr als 2009. Im Kfz-Handwerk lag die Steigerung sogar bei fast 30 %. Abiturienten und Fachabiturienten stellten 326 oder 12,6 % der Ausbildungsanfänger – so viele wie in keinem Jahr zuvor seit 2000. Das Handwerk profitierte offenbar vom doppelten Abiturjahrgang in Hamburg, der mit einer Kampagne eigens umworben wurde.

Der Ausbildungsmarkt befindet sich jedoch an einem Wendepunkt. „Während es bisher darum ging, genügend Ausbildungsplätze für steigende Bewerberzahlen zu akquirieren, stellt sich die Aufgabe künftig zunehmend umgekehrt: Nicht Ausbildungsstellen, sondern Bewerber werden knapp!“, sagte Frank Horch, Präses der Handelskammer Hamburg, bei der Prä-

sentation der Zahlen. Auf die veränderten Ausgangsbedingungen hat das Handwerk bereits reagiert: Die bundesweite Imagekampagne hat zum Ziel, verstärkt Jugendliche für die über 150 Handwerksberufe zu begeistern. Dazu wird es auch 2011 wieder regionale Aktionen geben.

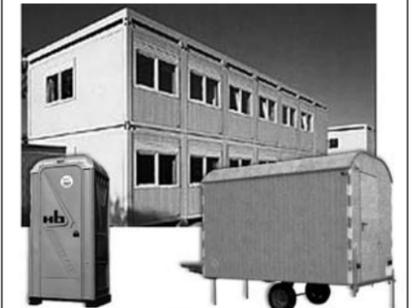
Zudem setzen Handwerkskammer und Innungen nach den Worten von Präsident Josef Katzer auf die Zusammenarbeit mit den neuen Stadtteilschulen. Über die dortige praxisnahe Berufsorientierung sollen künftig noch mehr junge Frauen und Jugendliche aus Zuwandererfamilien für eine handwerkliche Lehre gewonnen werden.

Rolf Steil, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Hamburg, rief Jugendliche mit qualifiziertem Haupt- oder Realschulabschluss dazu auf, sich um einen Ausbildungsplatz zu bewerben, statt an weiterführende Schulen zu streben. „Ein höherer Schulabschluss verspricht nicht immer bessere Chancen auf einen höher qualifizierten Berufsweg.“ << pm

Baustellenprofi

Baustelleneinrichtungen
alles aus einer Hand

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer



hb 40 Jahre
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

NordHandwerk ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media · Telefon 040 / 414 33 38 31
HBZV GmbH · www.hbzv.com

Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

Beratung vor Ort · schnelle Verfügbarkeit
Baustellenheizung Öl / Gas / Elektro
komfortable Event- und Zeltbeheizungen
Notfallwärme · kpl. Brennstoffversorgung

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Aus der Vollversammlung

Gerüstet für
das neue Jahr

Die Planung steht: Auf ihrer letzten Sitzung im alten Jahr verabschiedete die Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg bei einer Enthaltung den Wirtschaftsplan für 2011. Er hat ein Volumen von 29,9 Mio. €. Während aus der allgemeinen Geschäftstätigkeit ein Überschuss resultiert, belastet vor allem die Beseitigung von Baumängeln am Elbcampus das Ergebnis. Die Beitragssätze bleiben 2011 gleichwohl stabil (Details auf S. 33). Die Vollversammlung verständigte sich aber darauf, einen Mechanismus für die regelmäßige Anpassung der Beiträge zu entwickeln, um sprunghafte Erhöhungen zu vermeiden.

Regional fürs Image

Auf positive Resonanz stieß der Start der Imagekampagne des Handwerks. Auch Vollversammlungsmitglieder, die im Vorwege skeptisch waren, würdigten die regionale Umsetzung. Die Aktionen reichten von der Präsenz auf dem Fanfest zur Fußball-WM bis zur Werbung an



Kammer-Justiziarin
Mari-Susann von Oertzen

Dock 10 im Hafen mit dem Hamburg-Spruch. Die Vollversammlung bewilligte Mittel zur Fortführung der Kampagne – speziell eigene Maßnahmen für Hamburg sollen damit umgesetzt werden.

Zur neuen Vorsitzenden des Widerspruchsausschusses wurde Mari-Susann von Oertzen gewählt. Sie folgt – wie in ihrer Funktion als Justiziarin der Kammer – auf Torsten Einhaus, der Ende 2010 nach über 30-jähriger Tätigkeit für das Handwerk in den Ruhestand ging. Eine weitere Personallie wurde auf der Sitzung bekanntgegeben: Fleischermeister Michael Durst hat sein Vorstandsmandat niedergelegt, er bleibt aber ordentliches Mitglied der Arbeitgeber in der Vollversammlung. Präsident Josef Katzer dankte ihm für seine engagierte Arbeit. Ein neues Vorstandsmitglied soll im Frühjahr gewählt werden. << cro



Lieferfahrzeuge konnten den Ofenbauer-Betrieb Bischof & Spahl in Altona nicht mehr anfahren, nachdem ein Teilstück der Kleinen Bergstraße entwidmet worden war. Die Anwohner wussten von nichts.

Standortkonflikt in Altona

Plötzlich in der Sackgasse

Auf dem Plakat an der Außenwand des Ofen- und Kaminbauer-Betriebes Bischof & Spahl wirbt ein Energy-Drink-Hersteller mit dem Slogan: „Wirkt wie Reizwäsche, schmeckt nur besser.“ Ofenbaumeister Klaus Bischof kann auf zusätzliche Reize im Moment gut verzichten. Ihm reichen seine Erlebnisse mit der Neubebauung in der Nachbarschaft.

Im November errichteten Arbeiter die Bauzäune für ein Wohnungsbauvorhaben der Altonaer Spar- und Bauverein eG, ohne dass die Anlieger der Kleinen Bergstraße zuvor informiert worden waren. Der Bezirk hatte ein Teilstück der Straße entwidmet. In einer Nacht- und Nebelaktion wurde dieses zu einem Privatgrundstück erklärt und mit einem allgemeinen Durchfahrverbot versehen. Die Folgen: Lieferfahrzeuge konnten den Betrieb Bischof nicht mehr anfahren und viele irritierte Autofahrer, die in das Quartier hineinfuhren, fanden sich unerwartet in einer Sackgasse wieder.

Gefühl von Vertreibung

Ofenbaumeister Bischof ist verärgert: „1980 habe ich ein Stück meines Grundstücks zum Bau der Kleinen Bergstraße an den Bezirk Altona abgegeben. Jetzt informiert man mich nicht einmal über die Entwidmung der Straße, die damit zusammenhängenden Konsequenzen und mei-

ne rechtlichen Ansprüche. Mit so einem Dienstleistungsverständnis hätte ich längst sämtliche meiner Kunden verloren!“

Für Bischof ist die Sache klar: Hier wurde wieder einmal mit zweierlei Maß gemessen. Die Standortinteressen eines kleinen Betriebes mussten hinter denen von Investoren zurückstehen. Dabei sei er gar nicht gegen die neue Bebauung, betont der Handwerksmeister: „Ich möchte nur als Nachbar fair behandelt und rechtzeitig informiert werden.“ Dazu gehöre, dass bei der Verkehrsführung in der Bauphase und bei der Neubebauung die Belange des alteingesessenen Betriebs berücksichtigt werden. „Bestandsschutz ist ein schönes Wort, aber was nützt es, wenn er nicht gelebt und praktiziert wird.“

Jetzt fließen die Informationen

Nachdem sich die Handwerkskammer und der Altonaer Bezirkshandwerksmeister Burkhard Jansen eingeschaltet haben, ist Bewegung in die Sache gekommen. Es werden jetzt Gespräche mit dem Bezirksamt stattfinden und auch der Informationsfluss von der Baustelle mit genauen Terminangaben etc. funktioniert. Kommentar der Firma Bischof: „Warum nicht gleich so? Bei vernünftiger und rechtzeitiger Abstimmung wäre uns viel Aufregung erspart geblieben!“ << kf

:: AMTLICHES

Fotografen-Innung Hamburg wählt
neuen Vorstand

Der Vorstand der Fotografen-Innung wurde für fünf Jahre neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:
Obermeister: Alexander Dedic.
Stv. Obermeister: Michael Zahlten.
Lehrlingswart: Thomas Peters.
Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit.

Innung für Kälte- und Klimatechnik
Hamburg wählt Innungsvorstand

Am 9. November 2010 wurde der Vorstand der Innung für Kälte- und Klimatechnik Hamburg neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:
Obermeister: Rainer Voß.
Stellv. Obermeister: Thomas Jacobsen.
Lehrlingswart: Christian Kruse.
Weitere Vorstandsmitglieder: Andreas Baehr.
Dierk Lange.
Zum Geschäftsführer ist Herr Heinz Hoffmann bestellt.
Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit.

Landesinnung des Glaser-Handwerks
Hamburg wählt neuen Vorstand

Am 8. November 2010 wurde der Vorstand der Landesinnung des Glaser-Handwerks Hamburg neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:
1. Obermeister: Udo Bammann.
2. Obermeister: Karsten Sommer.
Beisitzer: Klaus-Dieter Jung, Jörg-Peter Hauschild, Heiko Denker, Thomas Krüger, Klaus Bartels.
Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit.

Nachwahl bei Tischler-Innung

Die Tischler-Innung Hamburg wählte am 11. November 2010 per Nachwahl Herrn Rainer Curdt i. Fa. Willi Curdt & Co. GmbH zum Vorstandsmitglied.
Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstandsmitglied eine erfolgreiche Amtszeit.

Wahl des Gesellenausschusses der
Fotografen-Innung Hamburg und
Mecklenburg-Vorpommern vom
21. Oktober 2010

Amtszeit 5 Jahre.
Vorsitzender: Tim Schnabel, Georg-Clasen-Weg 56, 22415 Hamburg, beschäftigt bei: adP Photostudios GmbH, Tel.: 040 533 03 69 14.
Stellv. Vorsitzende: Sabrina Rynas, beschäftigt bei: Studio Thomas Peters, Gustav-Adolf-Str. 37, 22043 Hamburg, Tel.: 040 656 30 33.
Schriftführerin: Johanna Peeck, beschäftigt bei: Fotoatelier Dedic, Wandsbeker Chaussee 14, 22089 Hamburg, Tel.: 040 20 13 36.

Wahl des Gesellenausschusses der
Modellbauer-Innung Hamburg,
Schleswig-Holstein und Mecklen-
burg-Vorpommern vom 10.11.2010

Amtszeit 5 Jahre.
Vorsitzender: Stephan Achilles, Urenfleet 7 K, 21129 Hamburg, beschäftigt bei: Kitzerow + Co. Tel.: 04101 5 88 70.
Stellv. Vorsitzender: Rainer Kommerowski, Lehm-koppel 23, 22149 Hamburg, beschäftigt bei: Möbius GmbH & Co. KG, Tel.: 040 67 09 09.
Schriftführer: Volker Edler, Berliner Landstr. 24 B, 21465 Wentorf, beschäftigt bei: Möbius GmbH & Co. KG, Tel.: 040 67 09 09. <<

Handwerker
Norddeutschlands
Unternehmensportraits

GOLDSCHMIED | BOOTSBAUER | FOTOGRAF | RAUMAUSSÄTTER | STUKKATEUR | SCHNEIDER | OPTIKER
PARKETTLER | LICHTREKLAMERHERSTELLER | KONDITOR | SCHUHMACHER

ERFOLGREICHE
HANDWERKER
GESUCHT!

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen
in den Unternehmensportraits
des Norddeutschen Handwerks!

Jetzt für die Ausgabe Juli 2011
anmelden!

040/414 33 38 30

www.hbzv.com
Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
Doormannsweg 22, 20259 Hamburg
Tel. 040/414 33 38 30
Fax 040/414 33 38 18
anzeigen@hbzv.com



Zukunftsmarkt Umwelt

Folge 11: Umwelthauptstadt-Jahr

Nachhaltig gute Schwingungen

Mit großen Sprüngen ist Hamburg ins Jahr als europäische Umwelthauptstadt gestartet. Nächster Höhepunkt: Ein Umweltwirtschaftsgipfel will Impulse für nachhaltiges Wirtschaften geben. Energie und Gebäudetechnik sind am Info-Point im Elbcampus Thema.

So leicht lässt sich Gutes für die Umwelt tun: Bei der Auftaktveranstaltung auf dem Rathausmarkt am 14. Januar vergnügten sich Tanzende auf der Bühne. Dank des „Sustainable Dancefloor“, des nachhaltigen Tanzbodens, verwandelte sich ihre Bewegungsenergie in Strom.

Der Anteil der schädlichen Treibhausgasemissionen, die durch das Beheizen von Häusern, durch Beleuchtung und die Nutzung elektrischer Geräte entsteht, beträgt in Deutschland ca. 30 %. Es lohnt sich also, genauer hinzuschauen: Wie wird Energie erzeugt? Wo entstehen welche Emissionen? Wie lassen sie sich reduzieren?

Tour zu innovativer Technik

Hier setzt der Beitrag der Handwerkskammer Hamburg zum Umwelthauptstadt-Jahr an: Das Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik, kurz ZEWU, hat einen Infopoint im Foyer des Elbcampus, dem Kompetenzzentrum der Handwerkskammer am Harburger Bahnhof, installiert. Besucher erwartet eine große Bandbreite von Informationen speziell zum Thema Energie und Gebäudetechnik:

- in einer Ausstellung und auf der Elbcampus-Tour: Über die Ausstellung des EnergieBauZentrums und die Elbcampus-Tour können Interessenten sich dem Thema auf eigene Faust nähern.
- im persönlichen Beratungsgespräch: Kompetente und unabhängige Beratung zu Fragen rund um die Energieversorgung von Immobilien sowie zum Einsatz erneuerbarer Energien wird im EnergieBauZentrum und im Solarzentrum angeboten.
- bei einer Führung durch den Elbcampus: Monatliche Attraktion sind die geführten

Umwelttouren. Neben der Vermittlung innovativer Technologien wie dem Solar-Eisspeicher ist hier auch Raum für Diskussionen und den Austausch über aktuelle Fragen des Klimaschutzes. Die nächste Tour findet am 24. Februar von 10 bis 12 Uhr statt (Anmeldung unter Tel. 040 35905-463 oder per E-Mail: grenneberg@elbcampus.de).

• Wer sich professionell mit der Energieversorgung von Gebäuden beschäftigt, dem bietet das ZEWU zudem ein umfangreiches Weiterbildungsangebot: Es reicht vom „Kundendienstmonteur“ über die „Fachkraft für Solartechnik“ bis zum „Servicetechniker Windenergieanlagen“. Kursteilnehmer bilden im Elbcampus Netzwerke und tauschen sich über Expertenkreise zu aktuellen Entwicklungen aus.

Umweltgipfel der Unternehmen

Den Austausch zum Ziel hat auch der Umweltwirtschaftsgipfel im Rathaus am 8. Februar, zu dem hochrangige EU-Vertreter als Gäste erwartet werden: Auf der Tagesordnung der UmweltPartnerschaft, dem Hamburger Unternehmensnetzwerk, das zu Umweltaktivitäten im Betrieb motiviert, steht diesmal insbesondere das Thema Ressourceneffizienz. Die mittlerweile 738 Ressourcenergieeffizienz-Partner, darunter mehr als 300 Betriebe des Hamburger Handwerks, beraten über künftige Strategien der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes – für Unternehmen und für Hamburg als Wirtschaftsstandort. << gre/cro

Weitere Informationen:

www.elbcampus.de/infopoint
<http://umwelthauptstadt.hamburg.de>



Umweltschutz mit Spaß: Beim Bürgerauftakt zum Umwelthauptstadt-Jahr erzeugten Tanzende Öko-Energie.

Abwassergebühren

Versiegelung als Maßstab

Flächenintensive Gewerke wie Metallbauer oder Kfz-Techniker müssen sich auf steigende Kosten einstellen: Ab 2012 werden die Abwassergebühren gesplittet, Regenwasser schlägt gesondert zu Buche. Jetzt werden Eigentümer zur Entwässerung ihrer Grundstücke befragt.

Die Bürgerschaft hat eine Teilung der Siedelgebühren beschlossen. Bislang bestimmt Hamburg Wasser diese allein nach der Menge des verbrauchten Trinkwassers. Ab dem kommenden Jahr erfolgt die Festsetzung auf zwei Wegen: Die Gebühr für Schmutzwasser wird anhand der Menge des tatsächlich verbrauchten Trinkwassers bemessen. Hinzu tritt eine Abgabe für das Regenwasser. Diese berechnet sich anhand der Größe der versiegelten und an das Siedelnetz angeschlossenen Flächen des jeweiligen Grundstücks. Wer Regenwasser anderweitig ableitet, zum Beispiel über Gräben, muss nicht zahlen.

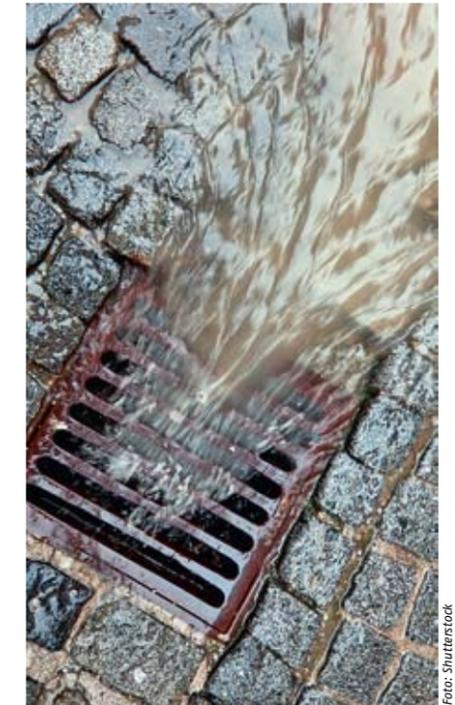
Das Gebührenaufkommen soll sich durch das neue Modell nicht ändern, wohl aber die Verteilung. Beispielrechnungen des Energieberatungsprojekts ZEWU mobil auf Basis der geplanten Gebührensätze ergeben eklatante Steigerungen für flächenintensive

Gewerke, so etwa von 350 % für eine Kfz-Werkstatt mit einem 450 Quadratmeter großen angemieteten Betriebsgelände.

Die Handwerkskammer tritt dafür ein, Härtefallregelungen zu schaffen und Betriebsübergangsfristen einzuräumen, um durch den Bau einer Zisterne oder Entsiegelung von Flächen Abhilfe zu schaffen. Förderprogramme sollen helfen, wo das nur aufwändig möglich ist. Der damit verbundene Umweltschutzeffekt ist ein Ziel der Neuordnung. Das Modell kennt auch Gewinner: Gewerke mit hohem Wasserverbrauch wie Textilreiniger oder Friseure können mit einer Gebührenminderung rechnen.

Befragung mit Luftbild

Um die Gebührenhöhe zu ermitteln, hat Hamburg Wasser eine Befragung von Grundeigentümern begonnen, die bis Mai 2011 laufen wird. Dabei ist ein Erhebungs-



Die Regenwasserbeseitigung wird ab 2012 gesondert berechnet.

bogen zu den versiegelten Flächen auf dem jeweiligen Grundstück auszufüllen. Die Grundlage der Befragung bildet eine Luftbilddatenauswertung. Eine Hotline hilft Eigentümern beim Ausfüllen, Tel.: 0800 55444454, darüber hinaus gibt es Infoveranstaltungen (Termine unter www.hamburgwasser.de). Betriebe erhalten in der Kammer bei Niels Weidner Rat, Tel.: 040 35905-264, nweidner@hwk-hamburg.de. << cro

LOGO-ENTWICKLUNG
INTERNET
KUNDENMAGAZINE
IMAGE- / PRODUKTBROSCHÜREN

ZWEI:C
COMMUNICATION

www.zwei-c.com • Telefon 040 / 414 33 38-0

:: FORTBILDUNG



VZ = Vollzeit, TZ = Teilzeit
WE = Wochenende
MV = Meistervorbereitung
Hwk-Karte = Handwerkskarte

ELBCAMPUS

Friseurakademie Hamburg

- **Basic Cutting, Haarschnitt Basis Seminar**, VZ, 14.+15.2.2011, 16 U-Std., Mo+Di, 9–16.15 Uhr, 285 € mit Hwk-Karte, 300 € ohne.
- **ColorBasics, Farbtechnik**, VZ, 21.+22.2.2011, 16 U-Std., Mo+Di, 9–16.15 Uhr, 285 € mit Hwk-Karte, 300 € ohne.
- **Langhaar Hochsteckfrisuren**, VZ, 28.2.–1.3.2011, 16 U-Std., Mo+Di, 9–16.15 Uhr, 237,50 € mit Hwk-Karte, 250 € ohne.
- **Professionelle Nagelpflege, Schnupperkurs**, WE, 5.3.2011, 8 U-Std., Sa, 8.30–16 Uhr, 137,75 € mit Hwk-Karte, 145 € ohne.

Kaufmännische Fortbildung

- **Betriebsmanager/in KMU**, VZ, 11.2.–2.3.2012, 200 U-Std., Fr, 8.30–13 Uhr, 1.140 € mit Hwk-Karte, 1.200 € ohne.
- **Technischer Fachwirt**, TZ, 14.2.–4.7.2011, 220 U-Std., Mo, Mi, 18–21.15 Uhr, ca. alle 2 Wo. Sa, 8.30–15.30 Uhr, 1.140 €

Angebot des Monats

BWA – Durchblick in wenigen Minuten

Damit der Laden läuft, müssen Handwerksunternehmer viel leisten und sich um eine Menge kümmern. Da kommt es schon mal vor, dass die Steuerberaterunterlagen aus Zeitmangel nur überflogen oder gar nicht gelesen werden. Dies gilt gerade für die betriebswirtschaftlichen Auswertungen (BWA), die der Steuerberater beziehungsweise die eigene Buch-

mit Hwk-Karte, 1.200 € ohne.

Fortbildung

- **Sachkundelehrgang nach ChemKlimaschutzV, VZ**, 14.–19.2.2011, 48 U-Std., Mo-Sa, 8–15.15 Uhr, 1.092,50 € mit Hwk-Karte, 1.150 € ohne.

EDV-Seminare

- **CAD Fachkraft 3-D (HWK), Modul Kommunikation**, VZ, 7.–18.2.2011, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.
- **Word 2007, Textverarbeitung am PC**, VZ, 7.+8.2.2011, 16 U-Std., Mo+ Di, 8–15.15 Uhr, 138,70 € mit Hwk-Karte, 146 € ohne.
- **Excel 2007, Kalkulieren am PC**, VZ, 9.+10.2.2011, 16 U-Std., Mi+Do, 8–15.15 Uhr, 138,70 € mit Hwk-Karte, 146 € ohne.
- **Microsoft Project 2007**, VZ, 16.–18.2.2011, 24 U-Std., Mi–Fr, 8–15.15 Uhr, 208,05 € mit Hwk-Karte, 219 € ohne.
- **CAD Fachkraft 3-D (HWK), Modul Kommunikation**, VZ, 21.2.–4.3.2011, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.
- **Büroorganisation mit Outlook**, WE, 25.+26.2.2011, 12 U-Std., Fr, 17.15–20.15 Uhr, Sa, 9–16 Uhr, 175,75 € mit Hwk-Karte, 185 € ohne.
- **CAD/CAM, Fertigungsgerechtes Zeichnen und Programmieren**, VZ, 28.2.–8.4.2011, 240 U-Std.,

Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 2.593,50 € mit Hwk-Karte, 2.730 € ohne.

Zentrum für Energie-, Wasser-, und Umwelttechnik (ZEWU)

- **Kundendienstmonteur (HWK), Kompakt**, WE, 5.2.–8.10.2011, 232 U-Std., Sa, 8–15.15 Uhr, 2.028,25 € mit Hwk-Karte, 2.135 € ohne.
- **Fachkraft für Dämmtechnik**, WE, 18.2.–26.3.2011, 54 U-Std., Fr,+Sa, 9–16.15 Uhr, 2x Fr. 8–15.15 Uhr, 1.026 € mit Hwk-Karte, 1.080, € ohne.
- **Wärmepumpen**, WE, 18–25.2.2011, 24 U-Std., Fr, 8.30–15.30 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 237,50 € mit Hwk-Karte, 295 € ohne.

Handwerkskammer Hamburg · AHH

Akademie des Handwerks Hamburg (AHH)

- **Erfolg durch Teamarbeit**, TZ, 8.2.+8.3.2011, 8 U-Std., Di, 18–21.15 Uhr, 142,50 € mit Hwk-Karte, 150, € ohne.
- **Effektives Selbstmanagement in 7 Schritten**, WE, 26.2.2011, 8 U-Std., Sa, 9–16 Uhr, 142,50 € mit Hwk-Karte, 150 € ohne.

➔ **Beratung und Informationen:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
Internet: www.elbcampus.de.



Know-how. Nächster berufsbegleitender Lehrgang: 21.–28.3.2011. <<

➔ **Anmeldung und Beratung:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

Bieterverzeichnis Elbinselhandwerk

Kurzer Weg zum Auftrag

Auf der Elbinsel wird kräftig investiert – es geht um ein Volumen von 750 Mio. € bis 2013. Lokale Handwerksbetriebe haben gute Aussichten, sich ein Stück vom Kuchen zu sichern – durch den Eintrag ins Bieterverzeichnis.

➔ Bauhandwerksbetriebe im Raum der Elbinsel, die ihre Auftragschancen bei den vorgesehenen Bauinvestitionen erhöhen möchten, können sich ab sofort in eine neuartige Service-Datenbank eintragen lassen: das Bieterverzeichnis Elbinselhandwerk – eine Initiative des örtlichen Handwerks und der Handwerkskammer Hamburg, entwickelt und realisiert durch das „Beratungsteam Elbinselhandwerk“. Dieses ESF-Projekt der Handwerkskammer unterstützt seit 2009 die Teilhabe des lokalen Bauhandwerks und damit auch der Bevölkerung in Veddel und Wilhelmsburg an den großen städtebaulichen Entwicklungsprozessen auf der Elbinsel. Kooperationspartner sind auch die Internationale Bauausstellung (IBA) und die Internationale Gartenschau Hamburg (igs 2013).

Akquise mit Qualitätssiegel

Über die internetgestützte Datenbank können Bauherren und Generalunternehmer gezielt nach geeigneten lokalen Betrieben für zu vergebende Leistungen recherchieren.



Chance für das lokale Handwerk: Auf der Elbinsel tut sich was. Im Bild: das Reihertstiegquartier.

Interessierte finden alle Infos zu Leistungen und Bedingungen auf der Website www.bv-elbinselhandwerk.de. Sie können aber auch das Beratungsteam in Wilhelmsburg direkt kontaktieren, das bei allen Aspekten der Eintragung unterstützt.

Zur Registrierung reichen lokale Handwerker Unterlagen zu Betrieb und Leistungsspektrum beim Beratungsteam ein. Diese werden geprüft und gespeichert. Schon kurz darauf erhalten die Betriebe als neue Mitglieder das „Qualitätssiegel Elbinselhandwerk“, das auch zur Akquise genutzt werden kann. Der Vermittlungsservice des Bieterverzeichnisses wird für jeweils ein Jahr durch Zahlung einer einmaligen Gebühr vereinbart. Auf Anfrage des Auftraggebers gleicht die Datenbank die zu vergebenden Leistungen mit den Potenzialen der eingetragenen Betriebe individuell und neutral ab. So können geeignete Handwerksbetriebe direkt zur Angebotsabgabe aufgefordert oder anderweitig kontaktiert werden. Ebenso besteht die Möglichkeit, dass Handwerker im Bieterverzeichnis nach

passenden Kooperationspartnern suchen. Die Anfragen sind kostenfrei.

Großes Interesse bei Auftraggebern

Genutzt wird das Bieterverzeichnis von Investoren und Generalunternehmern der IBA-Bauprojekte, die vertraglich verpflichtet sind, örtliche Betriebe anzufragen. • der Internationalen Gartenschau • unterschiedlichsten öffentlichen und privaten Bauherren, die ihr Interesse signalisiert haben.

Und es werden mehr, denn das Beratungsteam informiert gezielt über den Service. Schnellstmögliche Eintragung ist empfehlenswert, denn viele Baumaßnahmen starten jetzt und die Attraktivität des Bieterverzeichnisses steigt mit der Zahl der eingetragenen Betriebe. << jas

➔ Kontakt und Informationen:

Beratungsteam Elbinselhandwerk,
Tel.: 040 35905-479/471/473,
E-Mail: bve@hwk-hamburg.de,
www.bv-elbinselhandwerk.de

NordHandwerk

ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media · Telefon 040 / 414 33 38 31
HBZV GmbH · www.hbzv.com

Hallen aller Art mit Holzleim-Binder F30*

Nach Standard oder angepasst, mit Statik + farbiger Bedachung, mit und ohne Montage – bundesweit – alle Größen
z.B. Typ Lombard Standard (Lastzone II, 250m ü. NN.) Br. 15,00 m, Lg. 24,00 m, Tr. 4,50 m DN 10° – ab Werk 19.250,- € + MwSt.
Reithallentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B

Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de



Ob in Bergedorf oder Harburg (kl. Foto): Die Bautage sind ein Magnet für Bauherren und Bauwillige.

Bautage 2011 in Harburg und Bergedorf

Marktplatz mit hoher Meisterdichte

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr gehen die Harburger Bautage in Serie: Am 2. und 3. April gibt es eine Neuauflage der Handwerkermesse auf dem Schwarzenbekplatz. Wieder ist das lokale Handwerk mit einem Gemeinschaftsstand vertreten, an dem Bauinteressierte, Modernisierungs- und Renovierungswillige kompakt informiert und direkt vom Meister beraten werden. Noch gibt es freie Standflächen, die über den Veranstalter Festivitas gebucht werden können. Die Bergedorfer Bautage sind bereits eine feste Institution. Zum elften Mal finden sie am 26. und 27. März auf dem Fracatiplatz in Bergedorf

statt. Der fast 1.000 Quadratmeter große Gemeinschaftsstand des Handwerks ist zentraler Treffpunkt. Auf der Aktionsfläche zeigen Lehrlinge, was sie können, und werben so für ihre Lehrberufe. << cro

Informationen und Kontakt:
für Bergedorf: Handwerkskammer Hamburg, Zweigstelle Bergedorf, Margit Thies, Tel.: 040 7242212;
für Harburg: Zweigstelle Harburg, Maya Rupprecht, Tel.: 040 35905-801, und Festivitas Veranstaltungen GmbH, Tel.: 04161 714337, E-Mail: info@bau-immotage.de, www.festivitas.de

Innovation

Bambus für die Werkstatt

Bambus wächst nicht nur schnell, sondern ist auch ein vielseitiger Werkstoff der Zukunft. Für den nachwachsenden Rohstoff gibt es Anwendungen in der Bau- und Möbelindustrie ebenso wie in der Textilverarbeitung. Er ist für Parkettleger, aber auch für Raumausstatter, Tischler und weitere Gewerke interessant. Was mit dem „grünen Alleskönner“ möglich ist, erfahren Interessierte bei einer visionären Zeitreise im Rahmen einer kostenlosen Infoveranstaltung der Handwerkskammer am Mittwoch, 23. Februar, im Gewerbehau am Holstenwall 12. Beginn ist um 18 Uhr. <<



Foto: Shutterstock

Anmeldung:
 Handwerkskammer Hamburg, Heidrun Barkowski, Tel.: 040 35905-322, E-Mail: hbarkowski@hwk-hamburg.de

:: AMTLICHES

Festsetzung der Handwerkskammerbeiträge für das Rechnungsjahr 2011

Aufgrund von § 106 Absatz 1 Nummer 5 und § 113 Absatz 2 der Handwerksordnung in der Fassung vom 24. September 1998 (Bundesgesetzblatt I S. 3074; 2006 I S. 2095), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Juli 2009 (BGBl. I S. 2091) sowie § 5 Abs. 1 der Beitragsordnung der Handwerkskammer Hamburg hat die Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg am 15. Dezember 2010 die Handwerkskammerbeiträge für das Rechnungsjahr 2011 wie folgt festgesetzt:

Mindestbeitrag 218,00 €
 Zusatzbeitrag für juristische Personen 445,00 €
 Hebesatz 1,7 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinnes bis 125.000 € und 0,9 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinnes, der 125.000 € übersteigt.

Handwerkskammer Hamburg. <<

KULTUR in der
 Handwerkskammer Hamburg

Apex Jazz Trio schwelgt in alten Zeiten

Die Handwerkskammer Hamburg beginnt ihre beliebte Kulturreihe in diesem Jahr wieder mit einem Jazz-Abend. Nach zweijähriger Pause wird es Zeit, dass sich das Apex Jazz Trio in Erinnerung bringt: Am 10. Februar, 19.30 Uhr, ist es am Holstenwall zu Gast. Auch in veränderter Besetzung bleiben die Musiker dem Oldtime-Jazz treu: Neben Alfred Pelzer (Kontrabass) und Manfred Kowalewski (Banjo, Gitarre, Gesang) spielt seit Anfang dieses Jahres als neues Bandmitglied Helmar Marcinski die Klarinette sowie das Tenorsaxofon.

Die Kammer lädt alle Jazzliebhaber zu einem launigen Abend mit guter Musik und gepflegten Getränken ein. << spr

Infos zur Veranstaltung:
 Donnerstag, 10. Februar 2011, 19.30 Uhr, Bauhüttenaal, Holstenwall 12, Eintritt: 12 € (nur Abendkasse), Getränke im Ausschank.

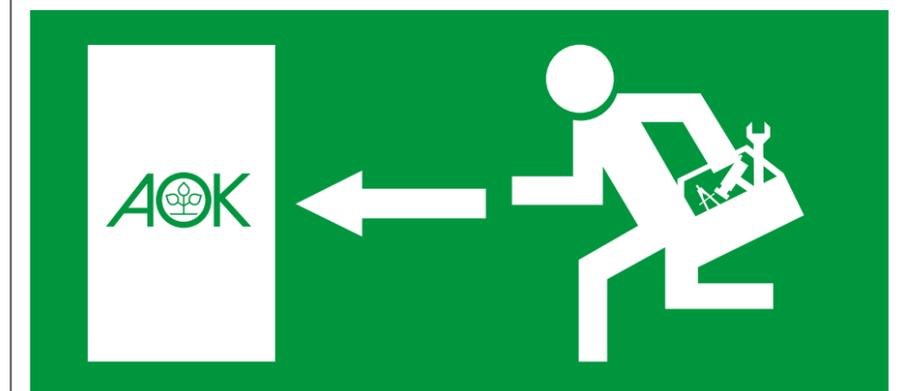
Messe Einstieg bietet Berufsorientierung

Hoch hinauf mit dem Handwerk

Handys werden mit Airbrush-Technik verziert, Kalksandsteine per Mauerkran zu einer Wand zusammengesetzt: Am Gemeinschaftsstand des Handwerks auf der Messe Einstieg erhalten die Besucher einen lebendigen Einblick in die Arbeit und die Techniken unterschiedlicher Handwerksberufe. Spektakulär der Beitrag der Gebäudereiniger: Industriekletterer sichern sich an der Hallendecke und werden im freien Raum auf- und absteigen. Auf einer Fläche von

gut 300 Quadratmetern präsentieren sich am Stand A 29 Hamburger Innungen und Verbände, die Handwerkskammer sowie die Berufsakademie Hamburg. Der Eintritt zu der Studien- und Berufsorientierungsmesse mit 330 Ausstellern ist frei. << cro

Informationen:
 „Einstieg Hamburg“, 25. + 26. Februar 2011, 9–17 Uhr, Hamburg Messe, Halle B 6, www.einstieg.com



MEISTERHAFT VERSICHERT.

Über 200.000 Handwerker und 40.000 Betriebe können nicht irren. Vertrauen auch Sie uns Ihre Gesundheit an. Und profitieren Sie von unseren zahlreichen Zusatzleistungen. Jetzt schnell wechseln.



AOK Rheinland/Hamburg.
 Anruf genügt: (040) 20 23 20 23.



:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Adalbert Wollschläger GmbH, Schlosserei, Anberg 1, 20459 Hamburg.
- Hidde Meyer & Söhne GmbH, Schlosserei Metallbau, Bei der Neuen Münze 5, 22145 Hamburg.
- Bernd Derboven, Fleischer, Winsener Str. 164, 21077 Hamburg.
- Nachträglich:
- Werner Polinski Maschinenbau, Rudorffweg 11, 21031 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Michael Woltemath Zentralheizungs- und Wartung GmbH, Poppen-

büttler Hauptstr. 33, 22399 Hamburg.

- Bents Dental GmbH, Herbert-Weichmann-Str. 80, 22085 Hamburg.
- Thomas Effenberger, Bäckerei, Rutschbahn 18, 20146 Hamburg.
- Nachträglich:
- Ratio-Clean, Gebäudereinigung GmbH, Falkenried 46, 20251 Hamburg.

50-jähriges Arbeitsjubiläum

- Nachträglich:
- Henrik Burmester, Werkzeugmacher, Werner Polinski Maschinenbau, Rudorffweg 11, 21031 Hamburg.

35-jähriges Arbeitsjubiläum

- Frank Diedrich, Kfz-Mechaniker,
- Jens Karstens, kaufmännischer Angestellter,
- Walther Nachtigal, kaufmännischer Angestellter, und
- Engelbert Warsitz, Servicetechniker, alle: Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchtallee 53, 20259 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht allen Jubilaren für die Zukunft weiterhin alles Gute. <<

Drei Fragen an



MATTHIAS BÖHL,
SEIT 1.1.2011 SELBST-
STÄNDIG ALS
MALERMEISTER, FA.
MALEREI LEPKE E. K.

NordHandwerk: Herr Böhl, neues Jahr – eigene Firma: Wie verlief der Start?

Böhl Arbeitsreich. Wir hatten für den 3. Januar schon einen Auftrag für Bodenlegearbeiten. Ich bin also mit einem Gesellen gleich morgens zur Baustelle gefahren. Überhaupt sind die Auftragsbücher für die Jahreszeit erstaunlich voll, ich erstelle laufend neue Angebote. Wie soll das erst im Sommer werden ...

NordHandwerk: Was hat Sie zum Schritt in die Selbstständigkeit veranlasst?

Böhl Mein bisheriger Chef, Burghard Lepke, hat mir angeboten, seinen seit über 40 Jahren existierenden Malereibetrieb in Poppenbüttel zu übernehmen. Er wollte die Firma aus Altersgründen abgeben. Das hat mich motiviert, den Meister zu machen. 2010 habe ich die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Zuvor hatte ich schon neun Jahre als Geselle in der Firma gearbeitet.

NordHandwerk: Wie geht es weiter? Was sind Ihre Ziele für das erste Geschäftsjahr?

Böhl Ich möchte mich erst einmal vernünftig einarbeiten. Die Abläufe und der Kundenstamm sind mir gut bekannt. Aber ich muss mich daran gewöhnen, dass ich nun Arbeitgeber bin. Zurzeit beschäftige ich zwei Gesellen. Da ist auch noch viel Organisatorisches zu klären. In der Zukunft will ich den Bereich der Parkettlegearbeiten weiter ausbauen. Auch die Teppich- und Polsterreinigung möchte ich intensivieren. Die Maschinen dafür sind vorhanden. Mein Wunsch für 2011 ist aber vor allem, dass der Betrieb erfolgreich läuft. << cro



Foto: Oliver Fantitsch/EDT

Schwarz und weiß: Komödiantische Funken schlug das Ensemble aus dem Spiel um Toleranz und Vorurteile.

Gala-Abend des Handwerks im Ernst Deutsch Theater

Muße im Theatersessel

Der Abend versprach eine „Schöne Überraschung“. Wenige Tage vor Weihnachten stand die gleichnamige musikalische Komödie von Francis C. Winter im Ernst Deutsch Theater auf dem Programm des 13. Gala-Abends für das Hamburger Handwerk. Und die Aussicht auf eine unterhaltsame Aufführung ebenso wie auf gesellige Stunden im Foyer bei Christstollen, Jazz und einem Glas Sekt sorgten einmal mehr für ein ausverkauftes Haus.

Heiter bis nachdenklich

Für die wenigen leeren Sitze hatte Josef Katzer, der die Gäste – Handwerksmeister, Ehrenamtler und ihre Familien – in seiner Funktion als Präsident des Gesamtverbandes des Hamburger Handwerks begrüßte, eine Erklärung parat: „Einige, die hier sein wollten, sitzen wegen des Wintereinbruchs auf den Flughäfen fest.“ Für

alle anderen öffnete sich in der mitunter hektischen Vorweihnachtszeit ein „Mußfenster“, wie Katzer die Veranstaltung charakterisierte.

Neben Heiterkeit bot das Stück mit Judy Winter und Joachim Bliese in den Hauptrollen auch reichlich Gesprächsstoff, wird darin doch die bürgerliche Toleranz auf eine Probe gestellt: Der Schwiegersohn in spe ist ein Farbiger. „Das Hamburger Handwerk ist ohne Einwanderer gar nicht denkbar“, stellte Josef Katzer den Bezug zur Arbeitswelt her. Ein letztes Mal fungierte er als Gastgeber, denn seine Amtszeit beim Gesamtverband endet 2011. Nach acht Jahren als Präsident wird er nicht erneut kandidieren.

Bevor sich der Vorhang öffnete, erinnerte Intendantin Isabella Vértes-Schütter an Gerhard Kleinmagd. Der im November 2010 verstorbene langjährige Bürger-

schaftsabgeordnete war Initiator der Begegnung von Kultur und Handwerk. Durch ihn hat das Handwerk im Ernst Deutsch Theater wieder eine kulturelle Heimat gefunden, wie es im Hamburg der 20er und 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts die Alte Flora war. Dreimal zwei Theater-Abos, die Sponsor Vattenfall verlor, werden die Bindung noch verstärken. << cro



Foto: Rosenau

Josef Katzer dankte unter anderem seiner Frau mit Blumen für die Unterstützung im Amt. Kultursenator Reinhard Stuth (Mitte) spielte den Boten.

Unsere Themen



- 23 **Angeborene Liebe zum Beruf**
Dritter Bundessieger
Simon Schmidt geehrt



- 24 **„Unvergleichliche Erfahrung“**
Grenzenlose Berufsausbildung

Weitere Themen

- 22 **Handwerk vor ungewisser Zukunft**
Obermeisterntagung der
KH Dithmarschen
- 25 **Vorbedingung für viele Bauvorhaben**
19 neue Schweißfachmänner
- 26 **Sechs junge Nordfriesen
ausgezeichnet**
Nospa-Jugend-Handwerks-
Medaille vergeben
- 30 **Durchblick durch den
Steuerdschungel**
Steuerrechtsänderungen 2010/2011
- 32 **Dämpfer beim Steuerbonus**
Steuern sparen mit der Hand-
werkerrechnung wird schwieriger
- 34 **Falsche Stromrechnungen
im Umlauf**
Warnung der Verbraucherzentrale
Schleswig-Holstein



Foto: Haumann

Konjunktur im IV. Quartal

Kein Frust durch Frost

Der vergleichsweise frühe Wintereinbruch Ende November/Anfang Dezember hat der Konjunktur des Handwerks nicht wie befürchtet geschadet. Trotz der Witterungsbedingungen verzeichnete das Handwerk im Bezirk der Handwerkskammer Flensburg im IV. Quartal 2010 eine Konjunktur, die sich auf dem erfreulichen Niveau des Vorquartals bewegte.

Das Handwerk hat den Schwung, den es nach dem in nahezu sämtlichen Branchen verlorenen I. Quartal 2010 gewonnen hatte, nicht verloren. Durch den relativ frühen Wintereinbruch mussten viele Arbeiten im Außenbereich zunächst einmal ruhen, dennoch zeigte sich die überwiegende Zahl der Unternehmen mit der Konjunktur im abgelaufenen Quartal überaus zufrieden.

Insgesamt 51 % der befragten Betriebe im Kammerbezirk (dazu zählen die Kreise Dithmarschen, Nordfriesland, Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg sowie die kreisfreie Stadt Flensburg) beurteilten ihre Geschäftslage mit „gut“, 40 % mit „befriedigend“ und nur 9 % mit „schlecht“. Damit wurde das gute Ergebnis des III. Quartals fortgeschrieben. Es war insgesamt gesehen ein guter Jahresausklang.

Zufriedenheit überwiegt in den Branchen

Selbst das Bauhauptgewerbe, das durch den frühen Wintereinbruch vergleichsweise am stärksten in seiner Arbeit beeinträchtigt wurde, blickt auf ein überaus erfreuliches Quartal zurück (Geschäftslagenbeurteilung 45 % „gut“, 50 % „befriedigend“ und 5 % „schlecht“).

Die besten Branchenergebnisse erreichten das Ausbaugewerbe (65, 29 und 6 %), das Kraftfahrzeuggewerbe (63, 37 und 0 %) und das Nahrungsmittelgewerbe (28, 72 und 0%). Vergleichsweise am „schlechtesten“ schnitten die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (35, 45 und 20 %), das Gesundheitsgewerbe (25, 50 und 25 %) und das

personenbezogene Dienstleistungsgewerbe (53, 24 und 23 %) ab. Allerdings überwogen auch bei diesen drei Gewerbegruppen ganz eindeutig die guten bzw. befriedigenden Beurteilungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung im Berichtsquartal.

Abweichungen durch das Weihnachtsgeschäft

Bei den weiteren Kennzahlen, die turnusgemäß einmal im Quartal abgefragt werden, gab es im Vergleich zum Vorquartal leicht unterschiedliche Tendenzen. Bei der Mitarbeiterzahl im Gesamthandwerk gab es relativ wenig Veränderungen. Von den Betrieben meldeten 75 % keine Veränderungen, 12 % berichteten über mehr, 13 % über weniger Personal als im Vorquartal.

In den einzelnen Branchen gab es hinsichtlich des Personals Unterschiede. Während vor allem im Bau- und Ausbaugewerbe leichte Rückgänge zu verzeichnen waren, berichtete ein Drittel der Nahrungsmittelbetriebe und jeder vierte Betrieb des personenbezogenen Dienstleistungsgewerbes über zusätzliche Einstellungen im Berichtsquartal.

Auf ähnlich stabilem Niveau entwickelten sich auch der Auftragsbestand und die Investitionen, ebenfalls mit unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Branchen. Die vom Weihnachtsgeschäft profitierenden konsumnahen Handwerke – dies gilt einmal mehr für die Nahrungsmittelhandwerke und das personenbezogene Dienstleistungsgewerbe – berichteten über tendenziell leicht gestiegene Auftragsbestände. Ähnlich verhielt sich die Entwicklung des Auftragsbestandes

auch beim Ausbau- und Kfz-Gewerbe. Weniger vermeldeten dagegen das Gesundheits- und das Bauhauptgewerbe. Bezogen auf das Gesamthandwerk wurden bei den Verkaufspreisen und beim Umsatz leichte Steigerungen gegenüber dem III. Quartal 2010 festgestellt.

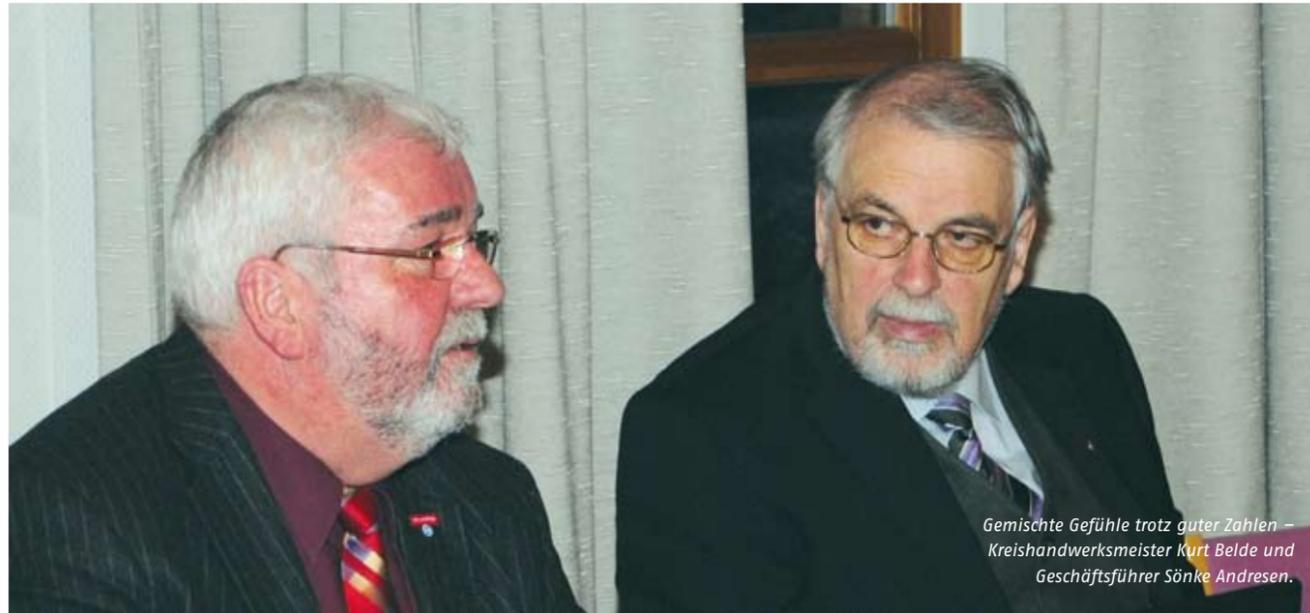
Leichte Abschwächung erwartet

Für das I. Quartal 2011 rechnet das Gesamthandwerk mit einer leichten Konjunkturabschwächung. Insgesamt gehen 10 % von einer besseren Geschäftslage aus, 66 % rechnen mit keinerlei Veränderungen und 24 % mit einer Verschlechterung.

Diese Einschätzung deckt sich mit den stets zu beobachtenden saisonalen Schwankungen, die traditionell zu Beginn eines Jahres zu erwarten sind. Angesichts des bisherigen Winterverlaufs rechnen gerade das Bauhauptgewerbe und auch das Ausbaugewerbe mit schwächeren Konjunkturdaten.

Gleiches gilt auch für die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und das Kraftfahrzeuggewerbe. Bei leicht sinkender Beschäftigtenzahl (4 % rechnen mit mehr und 19 % auch mit weniger Personal) werden die Verkaufspreise leicht steigend prognostiziert. Die Investitionstätigkeit und auch der Auftragseingang schwächen sich gegenüber dem IV. Quartal 2010 leicht ab.

Trotz des prognostizierten leichten Konjunkturrückganges steht das Handwerk wirtschaftlich gesehen solide da. Anhand der Umfragewerte ist damit zu rechnen, dass das Jahr 2011 eine ähnlich erfreuliche Konjunktur verspricht wie das vergangene. << ah



Gemischte Gefühle trotz guter Zahlen –
Kreishandwerksmeister Kurt Belde und
Geschäftsführer Sönke Andresen.

Foto: Haumann

Obermeistertagung der KH Dithmarschen

Handwerk vor ungewisser Zukunft

Kreishandwerksmeister Kurt Belde ist sich sicher. Die nächsten Jahre werden für das Handwerk richtungsweisend sein. Schon jetzt beklage das Handwerk zu geringe Gewinnmargen bei guter Auslastung. Dass zusätzlich vermutlich die Zahl der ausbildungsfähigen Schüler zurückgehen wird, lässt ihn mit gemischten Gefühlen in die Zukunft blicken.

Kreishandwerksmeister Kurt Belde berichtete auf der Herbsttagung der Kreishandwerkerschaft (KH) Dithmarschen über die derzeitige Situation im Handwerk. „Wir haben zwar volle Auftragsbücher, aber leider bleibt zu wenig hängen.“ Irreführend sei, dass derzeit sogar von der Politik die „Illusion vorgegaukelt“ werde, dass Gewerkschaften und Arbeitnehmer hohe Abschlüsse fordern bzw. erwarten könnten.

Zukunft der Ausbildung

Beim Thema Ausbildung sieht Belde das Handwerk ebenfalls vor einer schwierigen Zukunft. Der demographische Wandel und die fehlende Ausbildungsfähigkeit etlicher Schulabgänger stellen das Handwerk vor große Aufgaben. „Aktuell werden 920 Lehrlinge im Be-

reich der KH ausgebildet. 30 mehr als im Vorjahr. Das ändert aber nichts an der prinzipiellen Situation.“

Belde informierte außerdem darüber, dass im April 2011 der designierte Nachfolger von Geschäftsführer Sönke Andresen, Matthias Albrecht, seine Tätigkeit zunächst als stellvertretender KH-Geschäftsführer aufnehmen wird.

Über aktuelle Bauvorhaben der Handwerkskammer Flensburg – wie den Bau eines neuen Internats für die Lehrlinge – berichtete deren stellvertretender Hauptgeschäftsführer Dirk Belau. Er freute sich, dass die Zahl der neuen Lehrverträge landesweit gestiegen sei. „Es fällt aber auf, dass es immer häufiger an geeigneten Bewerbern fehlt.“ Auch er erwartet zukünftig einen Wettbewerb der verschiedenen Wirtschaftsbereiche um den besten Nach-

wuchs. Zu diesem Zweck sei auch ein Projekt mit dem Landeswirtschaftsministerium unter dem Titel „Handwerk ist mehr“ aufgelegt worden. Flankiert von der Imagekampagne, soll es mit geschultem Personal gelingen, vermehrt Realschüler und auch Gymnasiasten für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen.

Bericht zur Imagekampagne

Ein Zwischenfazit der Imagekampagne zog Kammermitarbeiter Andreas Haumann. Er informierte außerdem über künftige Aktionen im Fernsehen bzw. in den neuen Medien, um gerade Jugendliche verstärkt auf Handwerksberufe aufmerksam zu machen.

KH-Geschäftsführer Andresen bekräftigte, dass auch die KH für 5.000 € Kampagnenmaterial geordert habe und dieses an die Innungsbetriebe weiterleiten würde. „Damit sind wir ein wichtiger Multiplikator bei der Kampagne“, so Andresen. Ein erfreuliches Fazit der Arbeit des Innungsakquisiteurs konnte der Geschäftsführer ebenfalls ziehen. Mehr als die Hälfte der neuen Innungsmitglieder des Jahres 2010 (28 von 47) konnten auf dessen Arbeit zurückgeführt werden. << ah

Dritter Bundessieger Simon Schmidt geehrt

Angeborene Liebe zum Beruf

Leistung lohnt sich. Diese Erfahrung machte der 21-jährige Zahntechniker Simon Schmidt aus Meldorf, der im vergangenen Jahr mit der besten Prüfung aller Zahntechniker im Land Schleswig-Holstein Innungsbester und damit auch Landesieger beim Leistungswettbewerb der Handwerksjugend wurde.

Dafür erhielt der Nachwuchshandwerker von seinem Ausbildungsmeister Thorsten Böckmann ein Snowboard-Wochenende im Harz sowie einen Fortbildungskursus geschenkt. Und da Simon Schmidt mit seiner eingereichten Gesellenarbeit auch beim Bundesleistungswettbewerb einen hervorragenden 3. Platz erreichte, blieb ihm – als einzigem Bundessieger im Kammerbezirk – eine weitere Ehrung nicht erspart.

Eberhard Jürgensen, Präsident der Handwerkskammer Flensburg, gratulierte zu diesem Erfolg persönlich. Im Ausbildungsbetrieb Böckmann Dentaltechnik in Hemmingstedt übergab er eine Urkunde des Zentralverbandes des deutschen Handwerks

sowie eine Geldprämie in Höhe von 250 €. Auch Thorsten Böckmann erhielt eine Urkunde – für die herausragende Ausbildungsarbeit.

Zu den Gratulanten zählte auch Peter K. Thomsen, Obermeister der Landesinnung Schleswig-Holstein Hamburg, der sich ebenfalls angetan zeigte von den Arbeitsproben, die Schmidt für die Gesellenprüfung fertigte.

Simon Schmidt selbst sieht seinen Ehrgeiz als Hauptgrund für den Erfolg. „Ich wollte immer schon besser sein als die anderen und mich mit meinen Leistungen abheben.“ Die Liebe zum Zahntechnikerberuf wurde ihm dabei in die Wiege gelegt, denn auch sein Vater hat diesen Beruf erlernt.

Handwerkliches Geschick und Kreativität sind dabei nicht die einzigen Vorbedingungen für einen erfolgreichen Zahntechniker. „Man benötigt auch ein hohes ästhe-

tisches Empfinden“, sagt Ausbildungsmeister Thorsten Böckmann. „Denn erst das glückliche Lächeln des Patienten entscheidet am Ende über den Erfolg unserer Arbeit.“

Simon Schmidt scheint jedenfalls diese Vorgaben gut zu erfüllen. Bleibt er doch bei Böckmann beschäftigt und kann dabei die ganze Bandbreite des Berufes erfahren.

„Bei uns gibt es keine Abteilung und keine Spezialisierung. Und das Handwerkliche wird großgeschrieben“, so Böckmann. Er sieht die zunehmende Technisierung in diesem Beruf mit kritischen Augen. Mit seinem Bekenntnis zu klassischer Handwerksarbeit hat Böckmann, der sich erst im Oktober 2007 durch eine Betriebsübernahme selbstständig gemacht hat, guten Erfolg. Von anfänglich drei Beschäftigten wuchs der Betrieb auf mittlerweile sechs im Werkstattbereich, darunter vier Gesellen und zwei Lehrlinge. << ah

„Ich wollte immer schon besser sein als die anderen und mich mit meinen Leistungen abheben.“



Präsident Eberhard Jürgensen bei der Auszeichnung von Simon Schmidt und Ausbildungsmeister Thorsten Böckmann mit Obermeister Peter K. Thomsen (v. li.).

NordHandwerk

ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media · Telefon 040 / 414 33 38 31
HBZV GmbH · www.hbzv.com

Hallen aller Art mit Holzleim-Binder F30*

Nach Standard oder angepasst, mit Statik + farbiger Bedachung, mit und ohne Montage – bundesweit – alle Größen
z.B. Typ Lombard Standard (Lastzone II, 250m ü. NN.) Br. 15,00 m, Lg. 24,00 m, Tr. 4,50 m DN 10° – ab Werk 19.250,- € + MwSt.
Reithallentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B

Typ Lombard
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

„Unvergleichliche Erfahrung“



Unterstützen die Ausbildung ohne Grenzen (v. li.): Johannes Callsen, Hans Hermann Henken, Paul Muntanion, Frederiecke König, Siegfried Köppl, Kreishandwerksmeister Hans Christian Langer, Friedrich Leopold und Rüdiger Weiß.

Das Projekt „Grenzenlose Berufsausbildung“ ermöglicht seit 2007 Lehrlingen aus dem Handwerk, Auslandspraktika in europäischen Ländern zu absolvieren. Und das sehr erfolgreich. Stellvertretend für die zahlreichen Betriebe, die dieses Projekt mittlerweile aktiv unterstützen, wurde ein Vorzeigebetrieb in Silberstedt ausgezeichnet.

Fit für Europa – so lautet das erklärte Ziel des Programms „Grenzenlose Berufsausbildung“ (GBA), an dem auch die Elektroniker-Lehrlinge Frederiecke König und Paul Muntanion aus dem Betrieb Uwe Lilienthal GmbH (Silberstedt) teilgenommen haben. Bundesweit sind sie die ersten, die in gleich drei verschiedenen Ländern Europas Berufserfahrungen sammeln konnten. Stellvertretend für alle teilnehmenden Betriebe wurde das vorbildliche Engagement von Firmenchef Siegfried Köppl und seiner Frau Maren ausgezeichnet.

Zu der kleinen Feier erschien nicht nur Kreishandwerksmeister Hans Christian Langer, sondern mit dem Landtagsabgeordneten Johannes Callsen, dem Referatsleiter aus dem Wirtschaftsministerium, Friedrich Leopold, und dem Leiter des Berufsbildungszentrums (BBZ) Schleswig, Hans-Herrmann Henken, weitere Unterstützer des Projektes.

Für den Willen, bei diesem Austausch mitzuwirken und die Lehrlinge bei diesem Vorhaben zu unterstützen, fand Kreis-

handwerksmeister Hans Christian Langer lobende Worte. „Dies ist als ein Meilenstein anzusehen, der jungen Menschen das Handwerk wieder näherbringt.“

Köppl selbst sieht neben den fachlichen Vorteilen eines solchen Austausches noch andere positive Aspekte. „Ich halte gerade den europäischen Kontakt und den gegenseitigen Nutzen, den jeder Einzelne daraus ziehen kann – fachlich wie persönlich – für enorm wichtig.“

Chance, sich zu entwickeln

Friedrich Leopold nannte das Projekt vor dem Hintergrund des demographischen Wandels äußerst richtungsweisend. Johannes Callsen erklärte, dass in scheinbar grenzenlosen Zeiten wie heute, jeder kleine Betrieb die Chance zur Weiterentwicklung erhalten müsse. Die Förderung von Lehrlingen in dieser Weise verbessere auch die Rahmenbedingungen für die jeweiligen Betriebe.

Das Ziel des Projektes beschrieb GBA-Projekt Koordinator Rüdiger Weiß. „Es geht

uns darum, die Attraktivität der handwerklichen Berufe durch qualifizierte Auslandspraktika noch zu steigern und so den Fachkräftebedarf zu sichern.“

Bislang kamen 141 Lehrlinge aus 72 verschiedenen Betrieben in den Genuss von Auslandsaufenthalten. Im Gegenzug besuchten auch Lehrlinge aus diesen Ländern Betriebe in der Region. „Die gemachten Erfahrungen waren für uns unvergleichlich. Wir haben viele interessante Menschen getroffen und enorm viel gelernt. Wir würden immer wieder an diesem Austausch teilnehmen“, erklärten die beiden Lehrlinge.

Frederiecke König und Paul Muntanion besuchten für jeweils drei Wochen Frankreich, Dänemark und Österreich. Die fachlichen Erfahrungen, die die beiden in Bordeaux sammelten, erläuterten sie anschließend in einer Präsentation über das Straßbahnsystem „Alimentation par le sol“, das ohne Oberleitung funktioniert und den Fußgängern ein ungefährliches Überqueren der Schienen ermöglicht.

Das Projekt, das seit 2007 in Kooperation mit der KH Schleswig angeboten wird, wurde zunächst aus dem „Zukunftsprogramm Wirtschaft“ des Landes mit ESF-Mitteln gefördert. Für die 2. Förderperiode bis Ende 2013 erfolgt die Förderung aus EFRE-Mitteln und Geldern des Bildungsministeriums, wobei eine Kooperation mit dem BBZ Schleswig vereinbart ist. << Miriam Nomanni

Vorbedingung für viele Bauvorhaben

Die persönliche Qualifikation von Mitarbeitern im Bereich des Schweißens ist für kleine und mittlere Betriebe des Metall- und Stahlbaus von steigender Bedeutung. Gesetzliche Vorschriften gerade im Baurecht setzen Schweißaufsichtspersonen voraus, die die eigentlichen Schweißarbeiten koordinieren und mit Fachwissen begleiten und damit auch den Nachweis der Qualitätssicherung liefern.

In der Handwerkskammer Flensburg absolvierten jetzt wieder 19 Teilnehmer die Ausbildung zum Schweißfachmann (SFM), die sie zukünftig zur Schweißaufsicht befähigen. „Die Anforderungen und Vorschriften im öffentlichen Baubereich steigen ständig. Auch durch die EU werden immer neue Vorschriften verabschiedet. Deshalb ist diese Qualifikation für kleine und mittlere Betriebe, aber auch speziell für Existenzgründer im Wettbewerb am Markt von entscheidender Bedeutung“, so der Technologietransfer-Berater der Handwerkskammer Flensburg, Stephan Wolfrat.

Der ca. 300 Unterrichtsstunden umfassende Lehrgang erfolgt berufsbegleitend freitagnachmittags und samstagsvormittags und setzt sich aus theoretischen und praktischen Unterrichtsteilen zusammen. Wird die abschließende

Prüfung erfolgreich absolviert, erhält der Teilnehmer ein national anerkanntes Schweißfachmann-Zeugnis des DVS (Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren) sowie ein international anerkanntes Zeugnis des IIW (International Institute of Welding). Für das Frühjahr plant die Handwerkskammer Flensburg einen neuen Lehrgang.

Die neuen Schweißfachmänner sind: Frank Bronsema, Martin Kiebusch (beide Flensburg), Helmut Adam, Jan Ipsen, Dieter Lass (alle Husum), Thomas Backhaus, Manuel Sander (beide Kiel), Dominic Franzen, Dirk Neumann, Stefan Staack (alle Schleswig), Matthias Krause (Langstedt), Armin Kortz (Schacht-Audorf), Michael Lübke (Wanderup), Ernst-Heinrich Pahl (Owschlag), Thomas Petersen (Brekum), Sönke Reese (Hollingstedt), Rüdiger Schultz (Schuby), Mateusz Szwengler (Eckernförde) und Stephan Rohde (Rathjensdorf). << ah

Weitere Informationen:

Britta Clausen, Tel.: 0461 866-158, E-Mail: b.clausen@hwk-flensburg.de, oder Stephan Wolfrat, Tel.: 0461 866-238, E-Mail: s.wolfrat@hwk-flensburg.de.



Die neuen 19 anerkannten Schweißfachmänner.

Baustellenprofi

Baustelleneinrichtungen
alles aus einer Hand

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer



hb 40 Jahre
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

NordHandwerk ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media · Telefon 040 / 414 33 38 31
HBZV GmbH · www.hbzv.com

Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

Beratung vor Ort · schnelle Verfügbarkeit
Baustellenheizung Öl / Gas / Elektro
komfortable Event- und Zeltbeheizungen
Notfallwärme · kpl. Brennstoffversorgung

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Nospa-Jugend-Handwerks-Medaille

Sechs junge Nordfriesen ausgezeichnet

Die Nord-Ostsee-Sparkasse (Nospa) ehrt seit einigen Jahren erfolgreiche Nachwuchshandwerker aus dem Bereich der Kreishandwerkerschaften in Nordfriesland. Sechs Junghandwerker erhielten diesmal die begehrte Nospa-Jugend-Handwerks-Medaille.



Freudige Gesichter bei Patrick-Marcel Pien, Tom Schustereit und Jan-Erik Löwner in Niebüll (v. li.).

An den Standorten der Kreishandwerkerschaften Nordfriesland Nord und Süd in Niebüll und Husum waren es jeweils drei Preisträger, die sich über Prämien in Höhe von 750 €, 500 € und 250 € freuen durften. Der Preis war zum dritten Mal ausgeschrieben worden. „Wir haben jeweils drei erste Plätze vergeben, die sich lediglich in der Höhe des Preisgeldes unterscheiden“, betonte Olaf Küter, Nospa-Bereichsdirektor für Firmenkunden in Nordfriesland.

Die Jury habe bei der Auswahl der Preisträger unterschiedliche Leistungskriterien bei berücksichtigt, so Küter. So lag der Schwerpunkt nicht nur auf den Zensuren, sondern etwa auch auf dem Durchhaltewille der Lehrlinge, die trotz schwieriger Begleitumstände im persönlichen Umfeld, die Ausbildung erfolgreich beendet hätten.

Die Preisträger 2010:

In Husum setzten sich am Ende der Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik, Jens Boysen (Wüstenberg, Niebüll), der Maurer Tim Thomsen (Manfred Nissen, Behrendorf) und der Dachdecker Jonas Philipp (Fachrichtung Reetdach, Jan Finke, Kampen/Sylt) durch. In Niebüll entfielen die Preise auf Zimmerer Tom Schustereit (Tobias Hansen, Westre), gefolgt vom Bauten- und Objektbeschichter Patrick-Marcel Pien (Malerei Franz Nissen, Niebüll) und dem Tischler Jan-Erik Löwner (Tischlerei Olaf Friedrichsen, Risum-Lindholm). << ah



In Husum flankierten Nospa-Vertreter Olaf Küter (li.) und Kreishandwerksmeister Rolf Hansen (r.) die Preisträger (v. li.) Jens Boysen, Jonas Philipp und Tim Thomsen.

:: FORTBILDUNG

Seminare

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im März 2011 folgende Seminare an:

Grundlagen der Lohn- und Gehaltsabrechnung

Mi., 2.3.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Grundlehrgang Buchführung Teil I

3.–31.3.2011, do 18–21 Uhr, Preis: 150 €

Bauvertragsrecht nach VOB/BGB

Fr., 4.3.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Der ideale Mitarbeiter

Mi., 9.3.2011, 9–17 Uhr, Preis: 150 €

Professionelles Telefonieren

Mi., 16.3.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Besprechungen zügig gestalten

Mo. 21.3.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

➔ Weitere Informationen:

Anke Clausen,

Tel.: 0461 866-191.

E-Mail: a.clausen@hwk-flensburg.de. <<

:: GLÜCKWUNSCH

Ehrungen

Ehrenmeisterbrief

- Elektromechaniker und Elektroinstallateurmeister Kurt Burandt in Husum

Goldener Meisterbrief

- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger u. Kachelofen- und Luftheizungsbaumeister Klaus-Robert Flindt in Eddelak
- Malermeister Theo Jacobsen in Lindewitt/OT Sillerup
- Schuhmachermeister Detlef Jensen in Altwittenbek
- Maler- und Lackierermeister Otto Meyer in Bredenebek
- Schuhmachermeister Günther Pflaeging in Husum
- Maler- und Lackierermeister Kurt Rueß in Flensburg
- Schuhmachermeister Herbert Stelzer in Molfsee

42-jähriges Arbeitsjubiläum

- Gas- und Wasserinstallateur Gerd Thurow bei G. Balzersen GmbH in Flensburg

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Abteilungsleiter Hans-Jürgen May bei Beyersdorf Dienstleistungen GmbH & Co. KG in Flensburg
- Schachtmeister Jörg Petersen bei Sven Vogt Bau GmbH in Niebüll
- Maler und Lackierer Henry Wurst bei Reinhard Uhr GmbH in Harrislee

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Heide Optik GmbH in Heide. <<



Altes Jahr – neues Modell...

Der VW T5 * als Tageszulassung Dezember 2010

Fahren Sie mit dem neuen T5 und Euro V in eine saubere Zukunft. Nehmen Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Material mit, denn mit **Doppelsitz, Trennwand, Zentralverriegelung** und **Radio** sind Sie besten vorbereitet.

Jetzt schnell zugreifen, denn die Stückzahl ist limitiert!

Unsere Tageszulassungen erhalten Sie bereits ab:

Ohne Anzahlung
monatlich: **199,-€****

Kommen Sie zu Ihren Profis... Da ist einfach mehr für Sie drin!

* Transporter Kastenwagen KR, 2.0 TDI, 62 kW
** ein Angebot der Volkswagen-Leasing, 60 Monate, 75.000 Km gesamt, zzgl. Fracht 590,00 € und Zulassung, zzgl. gesetzl. MwSt.



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH · Hamburger Chaussee 163 + 171
24113 Kiel · Tel. 04 31 - 64 98 8-0, www.vw-nfzkiel.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Lichttest 2010

Doppelte Gewinner

Zahlreiche Betriebe der Kraftfahrzeuginnung Flensburg Stadt und Land beteiligten sich auch im Herbst des vergangenen Jahres wieder an der jährlichen Lichttestaktion. Diese wird in Kooperation zwischen der Innung, der Verkehrswacht, der Polizei und der IKK veranstaltet und ermöglicht allen Fahrzeughaltern die kostenlose Überprüfung der Lichtanlage ihres Fahrzeugs. Als kleines Bonbon werden jährlich zusätzlich Preise unter den Teilnehmern verlost.

„Eigentlich sind schon alle diejenigen Gewinner, die beim Lichttest mitgemacht haben“, lobte Obermeister Günther Görrissen das vorbildliche Verhalten derjenigen, die sich bereit erklärt hatten, im Herbst ihr Fahrzeug auf Mängel an der Lichtanlage überprüfen zu lassen.



Zufriedene Mienen bei den Organisatoren und Preisträgern der Lichttestaktion 2010.

Dass dies nötig ist, beweist einmal mehr die Mängelstatistik, die bei rund einem Drittel aller geprüften Fahrzeuge fehlerhafte Einstellungen ausweist. „Vor diesem Hintergrund bereitet der Rückgang der Teilnehmerzahlen, der von Jahr zu Jahr festzustellen ist, eine gewisse Sorge“, so Görrissen. Er bedankte sich aber bei allen Betrieben, die sich wieder einmal aktiv am Lichttest beteiligt hätten.

Unter den Teilnehmern des Lichttestes 2010 wurden zum Abschluss zehn Preise verlost. Den Hauptgewinn – gesponsert von der IKK – erhielt Katharina Marek aus Ringsberg, die sich über ein Wellness-Wochenende für zwei Personen freuen durfte. Weitere Preise waren Werkstattdusche in Höhe von 100 € und 50 € sowie von der Verkehrswacht gesponserte Fotokameras. << ah

Drei Fragen an



ROLF HANSEN,
TISCHLERMEISTER,
KREISHANDWERKS-
MEISTER DER KH
NORDFRIESLAND-SÜD,
SEIT 1. NOVEMBER 2010

NordHandwerk: Herr Hansen, nach etlichen Jahren im Amt des Stellvertreters sind Sie nun Kreishandwerksmeister. Wie hat sich Ihr ehrenamtlicher Arbeitsalltag verändert?

Hansen Es ist deutlich mehr geworden. Ich habe das Amt zu einem Zeitpunkt angetreten, von dem an viele Termine wahrzunehmen waren. Diese Termine, bei denen es bereits auch um die Interessenwahrnehmung für das regionale Handwerk ging, waren aber auch gut geeignet, mich als neuen Kreishandwerksmeister vorzustellen. Besonders interessant finde ich, dass man als Kreishandwerksmeister auch auf Personen aus anderen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen trifft und dadurch ein besseres Gefühl für deren jeweilige Situation bekommt.

Wenn man neu im Amt ist, setzt man sich bekanntlich Ziele. Worauf legen Sie bei Ihrer Arbeit als Kreishandwerksmeister zukünftig besonderen Wert?

Hansen Bezogen auf die Kreishandwerkerschaft lohnt sich sicher der Blick auf die Arbeit anderer Organisationen im Handwerk. Was machen andere gut? Was kann man für die eigene Arbeit übernehmen? Ein weiteres Ziel ist es, die Innungen im Bereich unserer Kreishandwerkerschaft zu stärken. Die Betriebe sind nun mal das wichtigste Element für eine erfolgreiche Basisarbeit in der Handwerksorganisation.

Wir müssen zukünftig aber auch alle Anstrengungen unternehmen, um möglichst viele Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. Deshalb unterstütze ich aus Überzeugung die Imagekampagne des Handwerks. Bezogen auf die Region ist es mein Ziel, den Zusammenhalt zu stärken. Und dies gilt nicht nur für das Handwerk. Bei der Infrastruktur der Westküsten-Region muss allen klar sein, dass es nur gemeinsam geht – ganz egal ob auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher oder politischer Ebene.

Apropos Innung. Was empfehlen Sie Betriebsinhabern, die bislang noch gar nichts mit der Innung bzw. der Kreishandwerkerschaft zu tun gehabt haben?

Hansen Wir haben zurzeit großen Erfolg mit der Arbeit eines Innungsakquisiteurs. Viele Betriebe haben im letzten Jahr den Weg in die Innung gefunden. Über die vielen Vorteile einer Mitgliedschaft kann sich jeder Interessierte unverbindlich bei der Kreishandwerkerschaft oder auch beim Innungsakquisiteur informieren. Neben den geldwerten Vorteilen bietet die Innung auch die Möglichkeit, im Kollegenkreis Fachthemen zu erörtern und auch über Probleme zu sprechen.

Darüber hinaus – und das erscheint aus meiner Sicht besonders wichtig – kann die Innung großen Einfluss auf Ausbildungsinhalte nehmen. Durch eine Mitgliedschaft kann man sämtliche Inhalte der Innungsarbeit aktiv mitgestalten. Und das alles zum Wohl des eigenen Betriebes. Ich denke, das ist in jedem Fall eine Überlegung – oder noch besser einen Anruf – wert. << ah

:: KAMMERSERVICE

Für ihre Mitgliedsbetriebe hält die Handwerkskammer Flensburg ein umfangreiches Angebot für die betriebliche Beratung bereit. Der Beratungsschwerpunkt liegt im Bereich betriebswirtschaftlicher Themen. Hierfür bieten die Berater neben dem Gesprächsangebot direkt im Betrieb bzw. in der Kammer regelmäßig Sprechtag an den Standorten der Kreishandwerkerschaften an. Diese Termine erscheinen monatlich im NordHandwerk. Nutzen Sie bei Bedarf dieses Angebot!

KH Nordfriesland-Süd in Husum

am 10.2.2011 und 10.3.2011,
jeweils 13–16.30 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04841 89380

KH Dithmarschen in Heide

am 1.2.2011 und 1.3.2011,

jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 0481 85510

KH Dithmarschen in Meldorf

am 2.2.2011 und 2.3.2011,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04832 95060

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll

am 3.2.2011 und 3.3.2011,
jeweils 8.30–12 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04661 96650

KH Schleswig in Schleswig

am 8.2.2011 und 8.3.2011,

jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg

am 9.2.2011 und 9.3.2011,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04331 27047

Es ist eine telefonische Anmeldung bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft erforderlich.

Haben Sie Fragen?

Weitere **Informationen**

erhalten Sie bei:

Carmen Carstensen, Tel.: 0461 866-132,
E-Mail:

c.carstensen@hwk-flensburg.de. <<

SCHREIBTISCHLEUCHE
SQUADRINA LED



PENDELLEUCHE
TUBINA NV

**K.B. FORM LICHTKULTUR AUS RELLINGEN**

Lichtkultur. Seit 1996 entwickeln wir Beleuchtungslösungen für Industrie, Handel und Wohnraum. Regionale, nationale und internationale Auftraggeber finden in uns einen Partner mit einer vielfach ausgezeichneten Formsprache, technischer Intelligenz und langjähriger Erfahrung. Die formale Stringenz und die modulare Struktur unserer Kollektion ermöglicht einen individuellen und markenbezogenen Ausdruck jeder Lichtplanung.

> K.B. FORM GMBH / Industriestr. 8b / 25462 Rellinggen / Telefon +49.4101.5999.0



WWW.KBFORM.COM

Unsere Themen



- 26 **Neue Motive ab Februar**
Imagekampagne startet ins zweite Jahr



- 29 **Arbeitnehmerfreizügigkeit gilt ab Mai 2011**
Kostenloser Info-Flyer

Weitere Themen

- 22 **„Rufen Sie an“ – 0431 988-4402**
Neujahrsempfang der KH Lübeck
- 23 **Handwerksbetriebe, aufgepasst!**
Unseriöse Wirtschaftsregister und Branchenbücher
- 24 **Führungskräfte von morgen**
Technische Betriebswirte
- 30 **Durchblick durch den Steuerdschungel**
Steuerrechtsänderungen 2010/2011
- 32 **Dämpfer beim Steuerbonus**
Steuern sparen mit der Handwerkerrechnung wird schwieriger
- 34 **Falsche Stromrechnungen im Umlauf**
Warnung der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein



Foto: Grüne

Konjunkturumfrage IV. Quartal 2010 im Handwerk des Lübecker Kammerbezirks

Topstimmung auch zum Jahresende

Der anhaltende Wirtschaftsaufschwung macht sich auch beim Handwerk bemerkbar. 35 Prozent der Betriebe beurteilen ihre Geschäftslage als gut. Die verhaltenen Erwartungen aus dem letzten Quartal wurden damit deutlich übertroffen. Nur der unerwartet frühe Wintereinbruch erweist sich als kleiner Schönheitsfehler in der aktuellen Konjunkturumfrage. 2011 wird spannend.

» In den letzten drei Monaten des Jahres 2010 hat sich die Stimmungslage der gut 16.700 Handwerksbetriebe im Bezirk der Handwerkskammer Lübeck nochmals leicht gegenüber dem Vorquartal verbessert. Die knapp 300 befragten Handwerksbetriebe beurteilten ihre wirtschaftliche Situation gegenüber dem III. Quartal 2010 wie folgt: 35 % nannten sie gut, 51 % befriedigend und 14 % schlecht (Vorquartal: 32 % gut, 54 % befriedigend und 14 % schlecht).

Erwartungen übertroffen

Diese guten Werte überraschen umso mehr, als neben dem frühen Wintereinbruch auch die Erwartungen des Vorquartals (Soll-Ist-Vergleich) für dieses Berichtsquartal deutlich schlechter waren. Drei Monate zuvor hatten die Betriebe eine Geschäftslage prognostiziert, die sich nur bei 15 % verbessern sollte, während 73 % gleichbleibende und 12 % sich verschlechternde Verhältnisse erwarteten.

Nach der Wirtschafts- und Finanzkrise der Jahre 2008 und 2009, die sich im Handwerk nicht so negativ auswirkte wie im industriellen Bereich, endete das Jahr 2010 mit einer überwiegend positiven Bewertung der Geschäftslage durch die Handwerksbetriebe. Damit hatten sich 2010 die Stimmungswerte von Quartal zu Quartal kontinuierlich verbessert. Hierbei ist außerdem zu berücksichtigen, dass der Baubereich durch den sehr früh einset-

zenden Winter im Dezember zu leiden hatte.

Verhaltene Zukunftserwartungen

Erfahrungsgemäß fällt die Prognose der Handwerksbetriebe für das I. Quartal 2011, also das eigentliche Winterquartal, deutlich verhaltener aus. Es erwarten nur noch 14 % der Betriebe eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage, dagegen 71 % kaum Veränderungen und 15 % eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage. Dabei fällt auf, dass es Gewerbegruppen mit deutlich negativen oder stark positiven Zukunftserwartungen gibt.

Konjunkturindex nochmals gestiegen

Der Konjunkturindex, also der Anteil der guten und die Hälfte der befriedigenden Einschätzungen für einen langfristigen Vergleich, erhöhte sich aufgrund der leichten Stimmungsverbesserung nochmals von 59 auf 60,5 Punkte. Dadurch nahm der durchschnittliche Konjunkturindex ab 1994 ebenfalls um 0,2 Punkte auf 46 Punkte zu.

Konjunktur in den Gewerbegruppen

Die maximale Differenz der Beurteilungen aller sieben Gewerbegruppen zur Geschäftslage lag mit 21 Punkten leicht über dem Wert des Vorquartals (19 Punkte). Auch diesmal gab es ein „Auf und Ab“ in den festgestellten aktuellen Stimmungslagen, wobei die Aufwärtstendenz überwog.

Die sieben Gewerbegruppen beurteilten ihre Geschäftslage im IV. Quartal 2010 unterschiedlich. Während beim Bauhauptgewerbe der frühe Wintereinbruch zu einem Stimmungseinbruch führte, widerstanden die Betriebe des Ausbaugewerbes dieser Negativentwicklung und vermeldeten erneut eine Topstimmung. Sowohl die Handwerke für den gewerblichen Bedarf als auch die Betriebe des Kraftfahrzeuggewerbes nahmen am Wirtschaftsaufschwung teil.

Die beste Geschäftslage und Prognose wiesen die Betriebe des Nahrungsmittelgewerbes auf. Gegenüber einer unverändert guten Geschäftslage im Gesundheitsgewerbe vermeldete das personenbezogene Dienstleistungsgewerbe den schlechtesten Stimmungswert aller Gewerbegruppen.

Investitionen sinken – Umsätze steigen

Die weiteren Stimmungskennzeichen des IV. Quartals 2010 fallen differenziert aus: Während die Umsätze gegenüber dem Vorquartal sogar noch leicht stiegen und die Verkaufspreise gehalten werden konnten, gingen die Beschäftigtenzahlen, der Auftragsbestand und die durchgeführten Investitionen jeweils leicht zurück. << ni

➡ Die ausführliche Konjunkturumfrage lesen Sie im Internet unter www.hwk-luebeck.de/konjunktur.

Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft Lübeck

„Rufen Sie an“ – 0431 988-4402

Die Imagekampagne des deutschen Handwerks war das Thema auf dem Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft Lübeck. Auch die Festansprache von Hans-Jörn Arp stand unter dem Motto „Das Handwerk – die Wirtschaftsmacht von nebenan“. Er forderte die Handwerksbetriebe auf, sich bei Problemen direkt an ihn zu wenden.



Festredner Hans-Jörn Arp (li.), Mittelstandsbeauftragter der schleswig-holsteinischen Landesregierung, war mit Kreishandwerksmeister Hans Falkenhagen einer Meinung: Das Handwerk ist top.

Das Lübecker Handwerk feierte sich beim Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft als „Wirtschaftsmacht von nebenan“. Alle Redner stellten die Imagekampagne des deutschen Handwerks in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen vor den rund 160 Gästen aus Wirtschaft und Politik. Lübecks Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer nannte die Kampagne „kreativ, pfiffig und originell“. Es sei gelungen, mit einer hervorragenden Imagekam-

pagne das Interesse junger Menschen zu wecken.

Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck, der den erkrankten Präsidenten Horst Kruse vertrat, betonte: „Ohne Handwerk geht in Deutschland gar nichts.“ In den inhabergeführten Handwerksbetrieben sei das „Wohl und Wehe der gesamten Familie untrennbar mit dem Betrieb verknüpft“. Daraus erwachse ein ganz besonderes intensives Verantwortungsge-

fühl, das, so Katschke, „ich mir auch bei anderen Wirtschaftsbereichen wünschen würde“.

Fels in der Brandung

Lübecks Kreishandwerksmeister Hans Falkenhagen bezeichnete die mittelständische Wirtschaft als „Fels in der Brandung“. Er verkündete stolz: „Das deutsche Handwerk kann selbstbewusst ins neue Jahr starten.“

Der Mittelstandsbeauftragte der Landesregierung, Hans-Jörn Arp, stellte sogar seine gesamte Festrede unter das Motto „Das Handwerk – die Wirtschaftsmacht von nebenan in Schleswig-Holstein“. Er betonte, dass es „ein Verdienst des Handwerks“ gewesen sei, dass das abgelaufene Jahr 2010 wirtschaftlich so erfolgreich gelaufen ist. Arp wünschte in seiner Festansprache dem Handwerk „volle Auftragsbücher und dass Sie Ihr Geld pünktlich bekommen“.

Deutschland stehe vor einem neuen Wirtschaftswunder „mit Hoffnung auf Vollbeschäftigung“. Arp bezeichnete die mittelständischen Familienunternehmen in Schleswig-Holstein als „Motor für Wachstum und Beschäftigung“. 98 % der Betriebe in Schleswig-Holstein seien mittelständische Unternehmen mit weniger als 200 Beschäftigten. Diese Firmen seien in stürmischen Zeiten ein „fester Anker“. Das Handwerk sei die tragende Säule der Wirtschaft.

Arp versprach im Namen der Landesregierung, alles zu tun, damit dies in Zukunft auch so bleibe. Dabei machte er den anwesenden Handwerksbetrieben ein originelles Serviceangebot: „Wenn Ihnen oder Ihren Betrieben der Schuh drückt, rufen Sie mich einfach an. Meine Telefonnummer in Kiel lautet 988-4402.“

Beim anschließenden Grünkohlessen hörte man dann so manche Stimme, die dieses Angebot des Mittelstandsbeauftragten in Anspruch nehmen will. << grü



Unseriöse Wirtschaftsregister und Branchenbücher

Handwerksbetriebe, aufgepasst!

In letzter Zeit häufen sich wieder Versuche von unseriösen Unternehmen, an Ihr Geld zu kommen. In den aktuellen Fällen geht es um Eintragungen in Wirtschaftsregister und Branchenbücher.

Der Verlag United Lda. versendet vermehrt Schreiben, die den Anschein erwecken, von einem seriösen Wirtschaftsregister zu stammen. Zunächst täuscht der Verlag in einem Anschreiben über einen bestehenden Vertrag bezüglich eines Eintrages im Fachregister für Wirtschaft und Unternehmen und weist darauf hin, dass es sich lediglich um eine kostenfreie turnusmäßige Aktualisierung der Firmenangaben handelt.

Im Kleingedruckten des beigegefügten Formulars findet sich jedoch die Klausel, dass sich Betriebe mit ihrer Unterschrift drei Jahre an das Wirtschaftsregister binden. Hierfür fallen jährlich 1.011 € an. Weiter-

hin verlängert sich der Vertrag, wenn nicht rechtzeitig gekündigt wird, jeweils um ein Jahr. Ausschließlicher vereinbarter Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Lissabon, der Sitz des Verlages. Darüber hinaus ist nur portugiesisches Recht anwendbar.

Eine ähnliche Masche verfolgt die GBB Ltd. aus Island, die per E-Mail über einen angeblichen Eintrag im Gelben Branchenbuch informiert und zur Datenüberprüfung auffordert. Wie dem Kleingedruckten des angefügten PDF-Dokumentes zu entnehmen ist, wird der Brancheneintrag jährlich mit 780 € in Rechnung gestellt. Die Vertragslaufzeit beträgt zwei Jahre, der Gerichtsstand ist Budapest und anwendbar ist lediglich ungarisches Recht.

Darüber hinaus behält sich die GBB Ltd. vor, die Internetveröffentlichungs-Domain zu ändern. Das bedeutet, dass die betriebsbezogenen Daten auch auf einer anderen Seite als „GelbesBranchenbuch.com“ veröffentlicht werden können.

Die Handwerkskammer Lübeck warnt ausdrücklich vor diesen Fällen und rät allen Betrieben zur Vorsicht. Informieren Sie sich über den jeweiligen Anbieter des Wirtschaftsregisters/Branchenbuches. Unterschreiben Sie keine zur „Datenkontrolle“ übersandten Formulare, ohne zuvor zu prüfen, ob diese von einem Register stammen, das Sie bereits nutzen. Lassen Sie sich hierbei nicht durch Ähnlichkeiten (z. B. „Gelbes Branchenbuch“ und „Gelbe Seiten“) täuschen. << grü

Wie Sie sich vor unseriösen Methoden wirkungsvoll schützen, lesen Sie in unserem aktuellen Flyer im Internet unter <http://www.hwk-luebeck.de/service/aktuelle-flyer-zum-download.html>.



NordHandwerk

ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media · Telefon 040 / 414 33 38 31
HBZV GmbH · www.hbzv.com

Hallen aller Art mit Holzleim-Binder F30*

Nach Standard oder angepasst, mit Statik + farbiger Bedachung, mit und ohne Montage – bundesweit – alle Größen
z.B. Typ Lombard Standard (Lastzone II, 250m ü. NN.) Br. 15,00 m, Lg. 24,00 m, Tr. 4,50 m DN 10° – ab Werk 19.250,- € + MwSt.
Reithallentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B

Typ Lombard
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de



Foto: HWK Lübeck

Technische Betriebswirte

Führungskräfte von morgen

Führungskräftenachwuchs für das Handwerk: Zehn junge Handwerker haben ihre Weiterbildung zum „Technischen Betriebswirt (TBW)“ im Fortbildungszentrum der Handwerkskammer Lübeck erfolgreich abgeschlossen. Sie sind die ersten Absolventen des im Jahr 2006 neu eingeführten Lehrgangs und auf ihnen ruhen die Hoffnungen vieler Handwerksbetriebe im Land.

➔ In den nächsten fünf Jahren stehen rund 8.000 Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein vor einem Generationswechsel. Wer die Betriebsnachfolge antritt, ist in den meisten Fällen noch völlig offen. Oft beschäftigen sich ältere Betriebsinhaber zu spät mit der Nachfolgeregelung oder finden keinen geeigneten Kandidaten.

Doch nun gibt es Hoffnung. Bereits 2006 hat die Handwerkskammer Lübeck den Ausbildungsgang zum Technischen Betriebswirt (TBW) ins Leben gerufen. Durch die Verzahnung einer handwerklichen Ausbildung mit einer anspruchsvollen betriebswirtschaftlichen und technischen Qualifikation werden den jungen Absolventen gute Karrierechancen geboten, um so den Bedarf von Führungskräften im Handwerk zu decken.

Die erste Generation dieser neuen Führungskräfte geht nach abgeschlossener Ausbildung nun an den Start. Insgesamt zehn Männer und eine Frau haben Ende letzten Jahres ihre Weiterbildung im Fortbildungszentrum der Hand-

werkskammer Lübeck erfolgreich abgeschlossen und erhielten auf einer Feierstunde aus den Händen von Günther Stapelfeldt, Vizepräsident der Handwerkskammer Lübeck, ihre Prüfungsurkunden.

Bunt gemischte Truppe

„Sie wollten mehr als andere und waren bereit, auch mehr zu leisten. Sie haben eine Berufsausbildung und gleichzeitig ein betriebswirtschaftliches Kompaktstudium absolviert“, sagte Stapelfeldt in seiner Festansprache.

In der Tat mussten die jungen Absolventen in den letzten vier Jahren viel entbehren. Die Woche über hieß es arbeiten im Ausbildungsbetrieb oder in der Berufsschule, dann gab es die überbetrieblichen Lehrgänge und an den Wochenenden sowie in den Ferien drückten sie im Fortbildungszentrum die Schulbank.

„Zu Beginn war es natürlich hart. Zwei völlig neue Welten verlangten alles von einem ab und im Gegensatz zu unseren Freunden mussten wir auch samstags die Schulbank

drücken“, erinnert sich Barbara Noack, die ihre Ausbildung als Lehrgangsbeste abschloss. Sie hatte sich seinerzeit für den TBW entschieden, „weil es eine praktische und theoretische Ausbildung beinhaltet und einem sowohl eine handwerkliche als auch eine kaufmännische Seite vermittelt wird“.

Genau darin sieht auch Lucie Fieber, Leiterin des Fortbildungszentrums, das große Plus: „Auf der Suche nach künftigen Führungskräften sind diejenigen Handwerksbetriebe im Vorteil, die einem Lehrling die Qualifikation zur Führungskraft ermöglichen und so potenzielle Betriebsnachfolger bereits im eigenen Unternehmen ausbilden.“ Durch die Verzahnung von Ausbildung und betriebswirtschaftlicher Weiterbildung erhält jeder Lehrling im Ausbildungsgang TBW Einblick in alle Geschäftsprozesse und frühzeitig ein Gespür für Unternehmensführung. „Der TBW qualifiziert für Aufgaben in der Planung, im Controlling, in der Organisation, in Personalführung und Marketing“, betont Fieber.

So war es auch bei Tobias Glenewinkel: „Schon während der Ausbildung bin ich zum Betriebsleiter meines Ausbildungsbetriebes geworden“, sagt der 35-Jährige. Und Lucie Fieber ergänzt: „Einen Betrieb erfolgreich übernehmen kann nur, wer sein Handwerk von der Pike auf gelernt hat und gleichzeitig über fundiertes betriebswirtschaftliches Wissen verfügt. Mit dem Lehrgang zum technischen Betriebswirt wollen wir genau diese Nachwuchsführungskräfte ausbilden, die das Handwerk so dringend braucht.“

Premiere in Schleswig-Holstein

Die Weiterbildung zum TBW ist mittlerweile zu einer festen Institution im Programm des Fortbildungszentrums der Handwerkskammer Lübeck geworden. Sie richtet sich an leistungsstarke Jugendliche mit Abitur, Fachhochschulreife oder einem sehr guten Realschulabschluss, die eine betriebliche Ausbildung mit einer anspruchsvollen betriebswirtschaftlichen Weiterbildung verbinden möchten und die Übernahme von Führungsverantwortung anstreben. Der Lehrgang umfasst insgesamt 1.280 Unterrichtsstunden und erstreckt sich über vier Jahre. Er beginnt jährlich im Oktober und der Unterricht findet samstags und in Blockform während der Schulferien statt. << grü

➔ Weitere Informationen zum Technischen Betriebswirt: Fortbildungszentrum der Handwerkskammer Lübeck, Lucie Fieber, Tel.: 0451 38887-777, E-Mail: lfieber@hwk-luebeck.de.

Drei Fragen an



SIMON HOPPE
22 JAHRE,
TECHNISCHER
BETRIEBSWIRT

NordHandwerk: Warum haben Sie sich für die Ausbildung zum TBW entschieden? Was macht den besonderen Unterschied zu anderen Ausbildungsgängen aus?

Hoppe Ich habe mich für den TBW entschieden, weil ich möglichst schnell in eine höhere Position kommen wollte. Das Besondere an dem TBW ist, dass man neben der normalen handwerklichen Ausbildung auch die kaufmännischen Hintergründe vermittelt bekommt. Über die gesamte Zeit der Ausbildung entwickelt sich dann das Verständnis der komplexen betrieblichen Zusammenhänge. Man lernt sie zu verstehen und zu deuten.

NordHandwerk: Wie haben Sie die Ausbildungszeit erlebt?

Hoppe Die Ausbildungszeit habe ich von allen Seiten kennengelernt, negativ wie positiv. Ich habe zeitweise sogar darüber nachgedacht abzubrechen. Aber durch die Unterstützung durch meine Familie und meine Ausbildungsfirma Elektro Steffen GmbH & Co. KG hier in Schönberg habe ich es dann doch geschafft. In meiner Zeit in der Firma habe ich die Erfahrung, die ich durch den TBW erworben habe, auch schon während der Ausbildung praktisch anwenden können.

NordHandwerk: Dann noch einmal Glückwunsch zur bestandenen Prüfung. Wie geht es jetzt weiter?

Hoppe Alles ist gut, ich bin in meiner Firma nun als Projektleiter angestellt. Ich habe ein eigenes Büro und ein gutes Gehalt. grü<<

Baustellenprofi

**Baustelleneinrichtungen
alles aus einer Hand**

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer



hb 40 Jahre
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

NordHandwerk ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media · Telefon 040 / 414 33 38 31
HBZV GmbH · www.hbzv.com

Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

Beratung vor Ort · schnelle Verfügbarkeit
Baustellenheizung Öl / Gas / Elektro
komfortable Event- und Zeltbeheizungen
Notfallwärme · kpl. Brennstoffversorgung

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen
heizen · kühlen · trocknen · lüften

Imagekampagne

Neue Motive ab Februar

Die Imagekampagne des deutschen Handwerks blickt auf ein erfolgreiches erstes Kampagnenjahr zurück. Mit Begeisterung und kreativen Ideen hat sich das gesamte Handwerk in die Kampagne eingebracht und einer breiten Öffentlichkeit die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung des Handwerks nähergebracht. Mit Erfolg: „Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ darf sich über große Aufmerksamkeit, ein beachtliches Presseecho sowie zahlreiche Auszeichnungen und Kreativ-Preise freuen.

Natürlich macht das Handwerk auch in diesem Jahr wieder bundesweit auf sich aufmerksam. Vom 1. Februar an sind auf über 7.000 Großplakaten in ganz Deutschland neue Motive der Imagekampagne zu sehen. Im Mittelpunkt der Botschaften im Jahr 2011 steht das Thema Vielfalt. Das Handwerk zeigt im Land und in den Regionen seine vielfältigen Berufsfelder sowie die Vielfalt der eigenen Leistungen. Angeknüpft wird außerdem an das zentrale Thema der Kampagne im vergangenen Jahr: Größe und Innovationskraft des Handwerks.

Seit Mitte Januar ist auch der TV-Spot des Handwerks wieder auf Sendung. Geplant sind rund 480 Ausstrahlungen. Parallel zu Fernsehen und Plakatwerbung sind Anzeigenschaltungen in großen deutschen Tageszeitungen geplant. „Wir können uns auch im Jahr 2011 wieder auf überraschende Motive und Aktionen im Rahmen der Imagekampagne freuen“, sagt Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Lübeck.

Vormerken sollten sich alle Handwerksbetriebe schon einmal den 3. September 2011. An diesem Tag findet erstmalig der „Tag des Handwerks“ statt. „Ziel ist es, dass sich Handwerksbetriebe aus dem gesamten Bundesgebiet und alle handwerklichen Organisationen an diesem Tag mit attraktiven Aktionen präsentieren“, so Horst Kruse. << sch



Imagekampagne

Ich beteilige mich, weil ...

Friseurmeisterin Gabriele Hinz aus Lübeck zeigt, dass sie Teil der Wirtschaftsmacht von nebenan ist. Am Schaufenster ihres Salons hat sie das Handwerkslogo sowie ein Plakat der Imagekampagne angebracht. Auch auf ihrem Auto hat sie den leuchtend roten Aufkleber mit dem Logo platziert. Die gebürtige Schwerinerin ist seit fast 30 Jahren in ihrem Beruf tätig, an dem sie vor allem das Kreative und Innovative liebt. Von der Imagekampagne erhofft sie sich mehr öffentliche Aufmerksamkeit für das Handwerk und die qualitativ hochwertige Arbeit von Handwerksmeistern.

„Die Imagekampagne zeigt ganz deutlich, dass das Handwerk für Vielfalt, Innovationskraft und Qualität steht. In den Botschaften der

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Kampagne erkenne ich mich wieder, weil ich an mich als Handwerkerin hohe Qualitätsansprüche stelle und mein Unternehmen wirklich lebe. Die Sprüche der Kampagne sind zum Teil sehr provozierend. Das finde ich gut, denn dadurch bleiben

sie in den Köpfen der Menschen. Handwerksbetriebe sollten das neue Logo als Aushängeschild verstehen und sich als Teil der Wirtschaftsmacht von nebenan fühlen.“



Friseurmeisterin
Gabriele Hinz,
Lübeck

Neuer Flyer

Frische Ideen und Impulse für den Betrieb

Innovationen sorgen dafür, dass sich im Handwerk Tradition und Moderne zu einer lebendigen Einheit verbinden. Kein Handwerksbetrieb ist ohne Anpassungen an technische und gesellschaftliche Entwicklungen auf Dauer überlebensfähig. Das ist in der Praxis aber häufig mit Aufwand und Investitionen verbunden, die kaum aus dem Stegreif zu bewältigen sind. Zudem erfordern viele Probleme im betrieblichen Alltag völlig neue Lösungen und manchmal auch ungewöhnliche Denkansätze.

Ein neuer Flyer der Handwerkskammer Lübeck stellt dazu das breite Spektrum an Unterstützungsangeboten der Innovations- und Technologieberatung vor. Von der Analyse der Innovationsfähigkeit des Handwerksbetriebs bis zur Beratung über gewerbliche Schutzrechte wie Patent, Geschmacksmuster oder Marke werden ganz konkrete Hilfestellungen zu vielen Themen angeboten.

Mit Unterstützung der Innovationsberatung können etwa in Kreativitätsworkshops ganz einfach neue Ideen gefunden werden. Auch der Mehrwert von Kooperationen wird beleuchtet und die Betriebe werden dabei unterstützt, individuelle Lösungen für die Zusammenarbeit mit anderen Betrieben zu finden. Gerade ungewöhnliche Verbünde mit Betrieben, die auf den ersten Blick nicht zusammenpassen, können zu völlig überraschenden Erfolgen führen.

Ein weiteres Beratungsthema ist die Unterstützung durch Hochschulen, die Handwerkern bei der Lösung von Problemen helfen können. Schließlich wird auch zu Einsparmöglichkeiten beim Energieverbrauch beraten oder Tipps zu Fördermöglichkeiten gegeben. << rl

Der Flyer mit weiteren Informationen kann kostenlos angefordert werden: Innovations- und Technologieberatung, Raphael Lindlar, Tel.: 0451 38887-745, E-Mail: rlindlar@hwk-luebeck.de.



Altes Jahr – neues Modell...

Der VW T5 * als Tageszulassung Dezember 2010

Fahren Sie mit dem neuen T5 und Euro V in eine saubere Zukunft. Nehmen Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Material mit, denn mit **Doppelsitz, Trennwand, Zentralverriegelung** und **Radio** sind Sie besten vorbereitet.

Jetzt schnell zugreifen, denn die Stückzahl ist limitiert!

Unsere Tageszulassungen erhalten Sie bereits ab:

Ohne Anzahlung
monatlich: **199,-€****

Kommen Sie zu Ihren Profis... Da ist einfach mehr für Sie drin!

* Transporter Kastenwagen KR, 2.0 TDI, 62 kW
** ein Angebot der Volkswagen-Leasing, 60 Monate, 75.000 Km gesamt, zzgl. Fracht 590,00 € und Zulassung, zzgl. gesetzl. MwSt.



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH · Hamburger Chaussee 163 + 171
24113 Kiel · Tel. 04 31 - 64 98 8-0, www.vw-nfzkiel.de

schmidt&hoffmann
mobilität

:: FORTBILDUNG

**Fortbildungszentrum der
Handwerkskammer Lübeck****Betriebswirt/in (HWK)**

Lübeck: TZ ab Sept. 11, Fr 15–21 Uhr
 Elmshorn: ab 24.6.11, Fr 15–21 Uhr,
 Kiel: seit 14.1.11, Fr 16–20.15 +
 Sa 9–15 Uhr, jew. 520 U-Std.,
 3.250 €

Lübeck: VZ seit 17.1.–1.6.11, Mo–Fr
 8.30–15.15 Uhr, 600 U-Std., 4.190 €

Gebäudeenergieberater/in (HWK)

Neumünster: ab 1.9.11, Do 18–21.15 +
 Sa 8–13 Uhr, 200 U-Std., 1.490 €

Fachkraft für Solartechnik

ab Sept. 11, Fr 16–20.15 +
 Sa 8.30–13.30 Uhr, 200 U-Std.,
 1.500 €

Kommunikation und**Konfliktbewältigung**

12.–19.2.11, Sa 9–15 Uhr, 14 U-Std., 120 €

Facility-/Gebäudemanagement

19.2.–12.3.11, Sa 9–16 Uhr, 32 U-Std.,
 250 €

**Qualitätsmanagement in Klein- und
Mittelbetrieben**

21.–25.2.11, Mo–Fr 8.30–15.30 Uhr, 40
 U-Std., 350 €

Existenzgründungslehrgang

1.–31.3.11, Di + Do 18–21.15 Uhr, 40
 U-Std., 150 €

Europäischer Installationsbus (EIB)

5.–26.3.11, Sa 8–15 Uhr, 32 U-Std., 400 €

**Meistervorbereitungslehrgänge
Installateur und Heizungsbauer**

seit 10.12.10, Fr 16–20.15 + Sa 8–14
 Uhr, 900 U-Std., 5.500 €

Klempner I + II

seit 10.12.10, Fr 16–20.15 + Sa 8–14
 Uhr, 440 U-Std., 2.800 €

Elektrotechniker I + II

TZ: ab 26.8.11, Fr 15.30–20.30 + Sa
 8–15 Uhr, 900 U-Std., 5.510 €

Maler und Lackierer I + II

VZ: ab Herbst 11, Di–Sa 8 U-Std. tägl.,
 800 U-Std., 5.700 €

Metallbauer und Feinwerkmechaniker

VZ: ab Herbst 11, Di–Sa 8 U-Std. tägl.,
 800 U-Std., 6.350 €

Tischler I + II

ab Herbst 2011, Fr 16–21 + Sa 8–13 Uhr,

800 U-Std., 5.200 €

Information und Anmeldung:

Fortbildungszentrum der HWK Lübeck,
Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710,
Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711,
 E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde**Schweißfachmann Erfahrungsaus-
tausch**

3.3.11, Do 9–17 Uhr, 8 U-Std., 70 €

Helmut Schröder-Pianka,

Tel.: 04502 887-332

Kfz-Servicetechniker/in

4.3.–22.10.11, Fr 14–18 + Sa 9–14 Uhr,
 320 U-Std., 1.640 € (zzgl. Lernmittel und
 Prüfungsgeb.)

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Travemünde,
Viola Landschoof, Tel.: 04502 887-360,
 E-Mail: vlandschoof@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn**AU-Prüflehrgang Pkw**

lfd. auf Anfrage, ab 8 Uhr, 1–2 Tage,
 154/308 €

Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge

Installateur und Heizungsbauer I + II
 ab 25.2.11, Fr 17–20.15 + Sa 8–13 Uhr,
 900 U-Std., 5.500 €

Typ des Monats**Meistervorbereitung im Friseurhandwerk**

Die Berufsbildungsstätte Kiel plant im
 Frühjahr 2011 einen neuen Meistervor-
 bereitungslehrgang Friseur Teil 1 und 2 in
 Teilzeit durchzuführen. Der berufsbeglei-
 tende einjährige Kurs bereitet auf die Meister-
 prüfung zur/zum Friseurmeister/in vor.

Wenn Sie Interesse an einem Vollzeit-
 lehrgang haben, sagen Sie uns Bescheid.
 Wir ermitteln gerne den Bedarf. Ein

Kfz-Handwerk I + II

April 11, Mo + Do 19–21.30 Uhr +
 2x monatl. Sa 8–13 Uhr, 770 U-Std.,
 4.355 €

**Vorbereitung auf die Schweißer-
prüfung**

lfd. auf Anfrage

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
 E-Mail: bbe@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Kiel**Abgasuntersuchung(AU)-
Prüflehrgänge**

auf Anfrage: ab 8 Uhr, 1–2 Tage, 154/308 €

Anett Eckholz, Tel.: 0431 53332-510

Intarsien-Lehrgang

auf Anfrage: Fr 15–19.15 + Sa 8–14.30 Uhr,
 20 Zeit-Std., 195 €

VDE Refresh

1. Halbjahr 2011, Freitagnachmittag, 4
 U-Std., 40 € (30 € für Innungsbetriebe)

Meistervorbereitungslehrgang**Friseur I + II**

ab Frühjahr 2011, Do 18–22.15 +
 Mo 9–17 Uhr, 400 U-Std., 2.500 €

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Kiel,
Mareike Bandelow, Tel.: 0431 53332-593,
 E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.<<

Einstieg ist noch möglich! Nutzen Sie
 Ihre Chancen!<<

Für weitere Informationen

rund um die Meisterausbildung und
 für Fragen zu Fördermöglichkeiten
 (z. B. Meister-BaföG):

Mareike Bandelow, Tel.: 0431 53332-593,
 E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.

Info-Flyer**Arbeitnehmerfreizügigkeit gilt ab Mai 2011**

Die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit
 gilt in Deutschland ab dem 1. Mai 2011
 auch für die Bürger der acht im Jahr
 2004 der Europäischen Union beigetre-
 tenen Staaten aus Mittel- und Osteuropa:
 Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei,
 Slowenien, Tschechien und Ungarn.
 Damit enden die sieben Jahre lang gültigen
 Übergangsbestimmungen.

Die Arbeitnehmerfreizügigkeit
 erlaubt es EU-Bürgern, unge-
 achtet ihres Wohnortes in jedem
 Mitgliedstaat unter den gleichen
 Bedingungen eine Beschäftigung
 aufnehmen und ausüben zu dür-
 fen wie die Angehörigen dieser
 Staaten.

Der Zentralverband des Deut-
 schen Handwerks hat zur Unter-
 nehmerinformation den neuen

Flyer „Hinweise zur Beschäftigung
 von Arbeitnehmern aus den EU-
 Beitrittsstaaten“ aufgelegt. Dieser
 Ratgeber informiert ausführlich
 über die Regeln zur Beschäfti-
 gung von Arbeitnehmern aus den
 genannten Staaten. Beispiele er-
 läutern zudem hilfreich die wich-
 tigsten Punkte.

Den Flyer erhalten Sie
 kostenfrei per Post über
 die Handwerkskammer
 Lübeck.<< sch

Bestellungen:

Marion Gehrman,
 Tel.: 0451 1506-203,
 E-Mail:
 mgehrmann@hwk-
 luebeck.de.



SCHREIBTISCHLEUCHE
SQUADRINA LED



PENDELLEUCHE
TUBINA NV

**K.B. FORM LICHTKULTUR AUS RELINGEN**

Lichtkultur. Seit 1996 entwickeln wir Beleuchtungslösungen für Industrie, Handel und Wohnraum. Regionale, nationale und internationale Auftraggeber finden in uns einen Partner mit einer vielfach ausgezeichneten Formsprache, technischer Intelligenz und langjähriger Erfahrung. Die formale Stringenz und die modulare Struktur unserer Kollektion ermöglicht einen individuellen und markenbezogenen Ausdruck jeder Lichtplanung.

> K.B. FORM GMBH / Industriestr. 8b / 25462 Rellingn / Telefon +49.4101.5999.0



WWW.KBFORM.COM

Steuerrechtsänderungen 2010/2011

Durchblick durch den Steuerdschungel



Das neue Jahr bringt für die Handwerksbetriebe wichtige steuerliche Änderungen. Damit Sie im Steuerrechtsdschungel nicht die Orientierung verlieren, gibt Ihnen NordHandwerk einen ersten Überblick über die Steuerrechtsänderungen und das neue elektronische Lohnsteuerverfahren ELStAM.

» Um sich einen Überblick über die steuerlichen Änderungen in diesem Jahr zu verschaffen, lohnt sich der Blick zurück. Bereits das Jahr 2010 stand im Zeichen zahlreicher steuerlicher Änderungen. Durch das so genannte Bürgerentlastungsgesetz sollten die Steuerpflichtigen dauerhaft um rund 10 Milliarden € entlastet werden. Dies soll durch eine verbesserte Abzugsfähigkeit von Beiträgen zur gesetzlichen und privaten Krankenversicherung geschehen.

Ebenfalls im Jahr 2010 wurde mit dem Konjunkturpaket II die Verschiebung des Einkommensteuertarifs um 350 €, die Absenkung des Eingangsteuersatzes von 15 auf 14 % sowie die Anhebung des steuerlichen Grundfreibetrags auf 8.004 € eingeführt. Diese Tarifänderungen führen zu einer zusätzlichen Entlastung der Steuerpflichtigen in einem Umfang von ebenfalls 10 Milliarden €.

Als erstes Gesetz der neuen CDU/CSU-FDP-Koalition trat zudem das so genannte Wachstumsbeschleunigungsgesetz in Kraft,

mit dem neben einer Anhebung des steuerlichen Kindergrundfreibetrags vor allem auch Erleichterungen im Erbschaftsteuerrecht (so wurde das so genannte Arbeitsplatzquorum bei der Lohnsummenklausel von 10 auf 20 Beschäftigte pro Betrieb angehoben) sowie Verbesserungen im Unternehmenssteuerrecht (Wiedereinführung der Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von 410 €, Milderung der Hinzurechnungsbesteuerung bei der Gewerbesteuer für geleaste Wirtschaftsgüter) erreicht werden konnten.

Haushaltsbegleitgesetz 2011

Zwei weitere Gesetze entfalten nun ihre Wirkung im neuen Jahr. Zum einen das durch das Sparpaket der Bundesregierung beschlossene Haushaltsbegleitgesetz 2011, mit dem nun zahlreiche steuerliche Änderungen in Kraft getreten sind. Dies gilt auch für das Jahressteuergesetz 2010, welches ebenfalls seit dem 1. Januar 2011 in Kraft ist. Eine ausführliche Übersicht aller steuerrechtlichen Änderungen, die

für das Handwerk von besonderer Relevanz sind, bietet – gegliedert nach Einzelsteuerarten – die Handwerkskammer Lübeck in ihrem Onlineauftritt (<http://www.hwk-luebeck.de/aktuelles/infos-an-mitglieder-per-e-mail/2010/steuerrechtsaenderungen-20102011.html>).

ELStAM

Zum 1. Januar 2011 hat auch das Verfahren zur Einführung der Elektronischen LohnsteuerAbzugsMerkmale (ELStAM) begonnen. Hintergrund ist die Tatsache, dass die altbekannte Lohnsteuerkarte ab dem Jahr 2012 durch ein elektronisches Verfahren ersetzt wird. Daher können die Arbeitgeber die Angaben, die bislang auf der Vorderseite der Lohnsteuerkarte stehen (z. B. die Steuerklasse des Arbeitnehmers) künftig elektronisch abrufen.

Der Bundesrat hatte eine Informationspflicht des Arbeitgebers gegenüber seinen Arbeitnehmern über das neue Verfahren gefordert. Dies hätte die Arbeitgeber nach Schätzung des Bundesministeri-

ums der Finanzen und des Nationalen Normenkontrollrats mit zusätzlichen Bürokratiekosten von rund 95 Millionen € belastet. Dem Zentralverband des Deutschen Handwerks ist es gemeinsam mit anderen Spitzenorganisationen der deutschen gewerblichen Wirtschaft nach massiven Interventionen gelungen, dieses Vorhaben zu verhindern. Nunmehr steht fest, dass die Information der Steuerpflichtigen über das neue ELStAM-Verfahren eine originäre Informationsaufgabe der Finanzverwaltung ist bzw. von dieser zu erfolgen hat.

Eine Informationsbroschüre und ein Flyer des Bundesfinanzministeriums kann kostenlos unter <http://www.hwk-luebeck.de/aktuelles/infos-an-mitglieder-per-e-mail/2010/lohnsteuer-information-zur-einfuehrung-von-elstam.html> heruntergeladen werden.

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Internetseite www.elster.de, die zahlreiche wichtige technische Details enthält. << grii



ERFOLGREICHE HANDWERKER GESUCHT!

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen
in den Unternehmensportraits
des Norddeutschen Handwerks!

**Jetzt für die Ausgabe Juli 2011
anmelden!**

040/414 33 38 30

www.hbv.com
 Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
 Doormannsweg 22, 20259 Hamburg
 Tel. 040/414 33 38 30
 Fax 040/414 33 38 18
anzeigen@hbzv.com

Karosserie- und Fahrzeugbauer

Meisterlehrgang hat noch Plätze frei

Die Landesinnung Karosserie- u. Fahrzeugbau Schleswig-Holstein bietet im Frühjahr einen Vorbereitungskurs für die Teile I und II der Meisterprüfung im Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker-Handwerk an. Der Kursus findet berufsbegleitend statt und richtet sich an Gesellen des Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker-Handwerks bzw. an Gesellen, die einen Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf abgelegt haben und über eine mehrjährige Berufspraxis im Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker-Handwerk verfügen.



Foto: Messe Frankfurt Exhibition GmbH/Jochen Günther

Der Meisterlehrgang beinhaltet die intensive Vorbereitung auf die fachpraktischen (Teil I) und fachtheoretischen Prüfungsteile (Teil II). Am Ende des Kurses erfolgt die Prüfung vor dem Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Lübeck. Die Teile I und II können auch separat abgelegt werden. Auch einzelne Module können zu Fortbildungszwecken belegt werden. Eine Förderung über Meister-BAföG ist möglich.

Der Unterricht findet an Wochenenden (freitags nachmittags und samstags) in der Landesberufsschule Karosserie- und Fahrzeugbau Schleswig-Holstein in Rendsburg statt. Der Kursus dauert ca. zwei bis zweieinhalb Jahre.

Verbindliche Anmeldungen für den voraussichtlich am 1. April 2011 startenden Kurs werden noch bis zum 15. Februar 2011 angenommen. << ah

➔ Weitere Informationen:

Landesinnung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik Schleswig-Holstein, Thormannplatz 8-10, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331 27047, Fax: 04331 23402, E-Mail: voss@kh-rd-eck.de.

Steuern sparen mit der Handwerkerrechnung wird schwieriger

Dämpfer beim Steuerbonus

Schlechte Nachrichten für die Handwerksbetriebe und deren Kunden: Zukünftig werden Handwerkerleistungen nicht mehr steuerlich begünstigt, wenn die Baumaßnahme mit öffentlichen Mitteln gefördert wurde.

Bei der Renovierung oder Modernisierung können Kunden bis zu 1.200 € sparen. Als Mieter, Wohnungseigentümer oder Eigentümergemeinschaft können sie 20 % von maximal 6.000 € Lohnkosten als Bonus von der Steuer schuld abziehen.

Doch durch das Jahressteuergesetz 2010 gibt es eine Einschränkung: Es ist nicht mehr möglich, über 2011 hinaus den Steuerabzug für Handwerkerleistungen im Privathaushalt zu nutzen und gleichzeitig öffentliche Fördermittel in Anspruch zu nehmen.

Bislang waren nur KfW-geförderte Maßnahmen zur CO₂-Sanierung nicht absetzbar. Seit Januar gilt dies für alle öffentlichen Förderprogramme. Darunter fallen altersgerechte Umbauten, die Förderung energetischer Renovierung, die Hilfen für die Erhaltung und Modernisierung von Gebäuden oder Gebäudeteilen. Alle diese geförderten Arbeiten schließt das geänderte Einkommenssteuergesetz

jetzt von der steuerlichen Absetzbarkeit für Handwerkerleistungen aus. Zukünftig soll nur noch eine der Möglichkeiten genutzt werden können.

Eine bittere Pille für Handwerksbetriebe und deren Kunden. Bislang nutzten clevere Handwerksbetriebe den Steuerbonus als besonderes Marketinginstrument und haben ihre Werbung daraufhin abgestellt. Die Entscheidung der Bundesregierung ist umso bedauerlicher, da Bundeskanzlerin Angela Merkel den Steuerbonus Ende letzten Jahres noch als „sehr intelligente Möglichkeit zur Steuerersparnis“ angepriesen hatte.

Aber es gibt auch gute Nachrichten: Anfang Dezember hat die Bundeskanzlerin erklärt, dass der Steuerbonus auf Handwerkerleistungen auf dem hohen Niveau von bis zu 1.200 € über 2011 hinaus fortgeführt werde. Nach den Worten der Kanzlerin sollte der Steuerbonus als „Zuschlag an die Handwerkerinnen und Handwerker bleiben, weil das Handwerk uns toll durch die Krise geführt“ habe. << gri



Foto: Shutterstock



Im März 2011 in allen teilnehmenden Sparkassen
Internationale Aktionswochen
www.erfolgreich-im-ausland.de

International besser ankommen.

Überall an Ihrer Seite: die Sparkassen und ihr weltweites Netzwerk.

Deka
Investmentfonds

LBS

PROVINZIAL



Regional verankert, international erfolgreich – mit der Sparkasse als Ihrem Partner. Wir stehen Ihnen mit unserem S-Country Desk und seinen Kontakten auf der ganzen Welt zur Seite. Wir unterstützen Sie bei der Erschließung neuer Märkte ebenso wie bei Ihren Export- und Importgeschäften. Mehr dazu bei Ihrem Berater oder auf www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

:: AUSSENWIRTSCHAFTSTICKER

International**Ab Mai 2011 volle Arbeitnehmerfreizügigkeit**

Deutschland hatte die Freizügigkeit für Arbeitnehmer aus acht mittel- und osteuropäischen Staaten, die der EU im Jahr 2004 beigetreten sind, eingeschränkt. Damit konnten Arbeitnehmer aus diesen Ländern grundsätzlich nicht in Deutschland angestellt werden. Ab Mai 2011 enden diese Einschränkungen. Arbeitnehmer aus Estland, Lettland, Litauen, Polen, der Tschechischen Republik, Slowenien und Ungarn können nun in deutschen Betrieben und EU-weit als Arbeitnehmer beschäftigt werden.

Gegenüber Bulgarien und Rumänien, die der EU im Jahr 2007 beigetreten sind, bleiben die Einschränkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit bis zum 31.12.2013 bestehen. <<

Veranstaltung**Vertragstraining Dänemark – sichere Verträge schließen**

Wie in Dänemark sicher Verträge geschlossen werden, darüber informieren ausgewiesene Experten am 10. Februar 2011 von 15 bis 18 Uhr in deutscher Sprache in der Handwerkskammer Flensburg. Auf der kostenfreien Veranstaltung geht es u. a. um Mindestvertragsinhalte, Musterverträge, Vorteile von AB92 und ABT93, Vorteile von AGB, Stolperfallen und Gewährleistung. <<

➔ Anmeldung:

Susanne Wilkens, Tel.: 0461 866-246, E-Mail: s.wilkens@hwk-flensburg.de.

Weitere Informationen zu Auslandsgeschäften erhalten Sie bei der:

Handwerkskammer Lübeck,

Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,

E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg,

Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,

E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.



Foto: Shutterstock

Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein**Warnung vor falschen Stromrechnungen**

➤ Stromkunden in Schleswig-Holstein sollten derzeit genau hinschauen, wenn sie Stromrechnungen erhalten. Nach Informationen der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein sollen falsche Stromrechnungen eines „Abrechnungsservice Stadtwerke“ mit Sitz in Berlin verschickt worden sein. Auch warnen schon einige Stadtwerke in Schleswig-Holstein vor den gefälschten Stromrechnungen des „Abrechnungsservice Stadtwerke“.

Die Verbraucherzentrale empfiehlt daher allen Energiekunden:

- Nehmen Sie sich die Zeit, jede Jahresrechnung rechnerisch zu prüfen.
- Stimmen Kunden- und Vertragsnummer, sind die Zählernummern korrekt oder werden Ihnen die Verbräuche eines anderen Kunden berechnet?
- Stimmen die korrekt abgelesenen Verbräuche mit den Rechnungsverbräuchen

überein oder hat der Versorger Ihren Verbrauch – im Vergleich zu den Vorjahren – erheblich zu hoch oder zu niedrig geschätzt?

- Notieren Sie Ihre Verbräuche mindestens halbjährlich und übermitteln Sie die Zählerstände Ihrem Energieversorger auch ungefragt.
- Protokollieren Sie beim Ein- oder Auszug im Beisein eines erwachsenen Zeugen die abgelesenen Verbräuche und übermitteln Sie diese zeitnah an den Energieversorger.
- Bei allen Fragen zu Rechnungen Ihres Energieversorgers oder zu dessen Preiserhöhungen hilft die Rechtsberatung der Verbraucherzentrale. << grii

➔ Mehr **Informationen** auch auf der Website www.verbraucherzentrale-sh.de.

Unsere Themen



- 20 **Chefkonferenz 2011**
Mit frischen Ideen mehr
Durchblick bekommen.



- 22 **Unternehmerpreis MV**
Das Wirtschaftsministerium und
die Kammern suchen die erfolg-
reichsten Unternehmen des Jahres.

Weitere Themen

- 26 **Ein Kaufhaus für Kunst**
Im „Kontor“ in Schwerin wird
Kunsthandwerk erfolgreich
vermarktet.
- 28 **Ankündigung**
Tag der offenen Töpferei im März.
- 29 **Bürokratieabbau**
Schwerin will Baugenehmigungen
schneller gewähren.
- 32 **Alles, was Recht ist**
Die Beratungs- und Serviceange-
bote der Rechtsabteilung der
Handwerkskammer.
- 34 **Anschub vom Land**
Messekalender und Förderange-
bote des Wirtschaftsministeriums.

Chefkonferenz 2011

Mehr Wissen schafft Durchblick

Die Chefkonferenz steht vor der Tür. Am 9. März dreht sich im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin wieder alles um neue Ideen, frische Impulse und mutige Konzepte für mehr unternehmerischen Erfolg. Unabhängig von Betriebsgröße oder Branche kann hier jeder von zahlreichen Anregungen profitieren.

» „Die Klage über die Schärfe des Wettbewerbs ist in Wirklichkeit nur eine Klage über den Mangel an Einfällen.“ Der deutsche Industrielle und Politiker Walter Rathenau hat bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts formuliert, dass kein Unternehmen ohne neue Ideen und Konzepte auskommen kann, wenn es wirtschaftlich erfolgreich sein will.

Erfolgreiche Unternehmer müssen heute mehr denn je nicht nur gute Fachleute und gute Chefs sein, sondern vor allem über eine große Portion Neugier verfügen, die immer wieder Lust auf Neues erzeugt. Doch wie soll man im aufreibenden Betriebsalltag die Zeit finden, auf die Suche nach Anregungen und Ideen für Veränderungen zu gehen? Andere Blickwinkel, neue Ansichten auf die eigene Branche kommen aus Beispielen anderer Betriebe, die bereits ungewöhnliche Wege gegangen sind. Sie kommen aus Hochschulen und Instituten, die den Trends und Entwicklungen von morgen bereits heute auf der Spur sind. Aber wie soll man da herankommen?

Chefs müssen mehr wissen

Mit der inzwischen fünften großen Chefkonferenz am 9. März bringt die Handwerkskammer diese neuen Impulse wieder vor Ort. Kaum ein Unternehmer kann

die Zeit und Kosten auf sich nehmen, derartige Informationen und Tipps selbst zu recherchieren und für sich nutzbar zu machen.

Praktischer Nutzen garantiert

Das Angebot der Chefkonferenz wendet sich an alle Betriebsinhaber und Führungskräfte im Handwerk, die neue Kraft tanken, die frische Ideen und Konzepte für ihre Betriebe entwickeln wollen. „Mehr Wissen schafft Durchblick“ – unter diesem Motto stehen die aufeinander abgestimmten Programmpunkte des Tages. Akademische Langeweile und verstaubtes Professorenwissen sind tabu. Eine klare Sprache, verständliche Inhalte und die praktische Relevanz der Themen ist ein Muss. Am Ende des Konferenztages soll jeder Handwerker etwas für den eigenen Betrieb Verwertbares mit nach Hause nehmen können.

Gute Themen und Köpfe

Entsprechend vielfältig und spannend ist die Bandbreite der Themen und Referenten. Den Auftakt macht Alexander Groth mit seinem Vortrag „Führungsstark im Wandel“. Alexander Groth ist ein renommierter Führungsexperte in Deutschland. Er zeigt auf, warum das Gehirn zwar extrem leistungsfähig ist, Veränderungen aber meist nicht unterstützt, warum viele



Foto: pixelfo.de/roff von Meils

sich nicht verändern wollen und welche drei Voraussetzungen nötig sind, damit Veränderungen bei Chefs und Mitarbeitern funktionieren.

Den zweiten großen Vortrag vor der Mittagspause hält Birgit Fischer zum Thema „Gut sein, wenn es darauf ankommt“. Sie ist die bisher erfolgreichste deutsche Olympia-Sportlerin und Kanutin. Sie ist inzwischen Inhaberin der Firma Kanufisch und verrät in ihrem Vortrag, was Teamgeist und Erfolg ausmachen.

Nach der Mittagspause können sich die Besucher der Chefkonferenz zwischen drei Themensträngen entscheiden oder je nach Belieben zwischen ihnen wechseln. Im ersten Block geht es um Kommunikation und Marketing. Thorsten Bost verdeutlicht an den immer stärker genutzten

Internetplattformen Facebook, Twitter und Co., wie rasant sich die gesamte Kommunikationswelt verändert – und welche Konsequenzen dies auch für die Unternehmenskommunikation mit sich bringt. Klaus Schantz wiederum macht den Blick auf den eigenen Betrieb mit den Augen des Kunden möglich.

Der zweite Block beschäftigt sich mit unternehmerischen Strategien. Carolin Lüdemann zeigt zum Beispiel „Business mit Stil“ und demonstriert, wie geschäftlicher Erfolg durch gute Umgangsformen verbessert werden kann. Im dritten Themenstrang wird die Handwerkerschulung für den Gebäude-Check im Rahmen der bundesweiten DBU-Kampagne „Haus sanieren – profitieren“ angeboten. Die vierstündige Schulung berechtigt zur Durchführung des

Schnell-Checks. Die Kosten der Schulung sind im Konferenzbeitrag enthalten.

Zum Abschluss verrät Bernhard Baumgartner, wie Geschäfte auch Spaß machen können. Der bekannte Business Comedian macht Kabarett für die Wirtschaft. Themen des Berufsalltags und Managements, zum Beispiel Motivation, Weiterbildung und Führung, werden kabarettistisch auf den Punkt gebracht. Bernhard Baumgartner moderiert darüber hinaus die gesamte Veranstaltung. << pg

➔ Für die **Anmeldung** zur Chefkonferenz kann der dieser Ausgabe beiliegende Flyer genutzt werden. **Telefonische Anmeldung** unter: 0385 6435-184 bzw. per E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de.

Unternehmerpreis Mecklenburg-Vorpommern 2011

Sie werden gesucht

Was wäre das Land ohne seine erfolgreichen Unternehmen? Mecklenburg-Vorpommern weiß um die Bedeutung seiner „wirtschaftlichen Leuchttürme“ und will diese durch die Auszeichnung mit dem Unternehmerpreis des Landes besonders hervorheben. Das Bewerbungsverfahren für den diesjährigen Preis wurde jetzt gestartet. Erstmals ist auch eine Online-Bewerbung möglich.

» „Der Landeswettbewerb will besondere Leistungen und deren Bedeutung für das gesamte Land vorstellen und würdigen“, sagte Wirtschaftsminister Jürgen Seidel bei der offiziellen Auftaktveranstaltung vor der Presse. „Engagement, Verantwortung, Führungsqualitäten, Ideen und Kreativität sind hier wichtige Stichworte.“

Er wies darauf hin, dass erstmals ab diesem Jahr die Bewerbungen und Vorschläge auch über die neue Internet-Präsentation www.unternehmerpreis-mv.de eingereicht werden können. Verliehen werden die mit 5.000 € und einer Stele dotierten Preise in diesem Jahr in den drei Kategorien „Unternehmerpersönlichkeit“, „Unternehmensentwicklung“ und „Familienfreundlichkeit & Fachkräftesicherung“.

„Wettbewerb und Auszeichnung haben schnell einen hohen Stellenwert in Mecklenburg-Vorpommern erreicht“, sagte Seidel. „Zunehmend nutzen Gemeinden, Wirtschaftsförderer, aber auch Mitarbeiter in den Betrieben die Möglichkeit und schlagen die Unternehmen vor. Schon in den vergangenen Jahren stand die Jury vor einer schwierigen Aufgabe.“

Die Ausschreibungsfrist läuft in diesem Jahr vom 10. Januar bis 14. März. Die vorgeschlagenen Unternehmen müssen ihren Sitz in Mecklenburg-Vorpommern haben. Die Preise werden in diesem Jahr am 12. Mai 2011 in Schwerin im Rahmen einer festlichen Gala verliehen.

Erstmals mit neuer Kategorie

In der neuen Kategorie „Unternehmensentwicklung“ steht diesmal nicht die Persönlichkeit des Managements im Vordergrund, sondern die prägende Leistungsfähigkeit eines Betriebes, auch im

Hinblick auf den Export von Produkten und Leistungen.

Träger des Wettbewerbs sind wie in den Vorjahren das Wirtschaftsministerium, der Ostdeutsche Sparkassenverband mit den Sparkassen in MV, die Landesarbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern, die



Diese Stele symbolisiert die Auszeichnung.

Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern sowie die Vereinigung der Unternehmensverbände.

„Keine falsche Bescheidenheit“

Peter Günther, Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Mecklenburg-Vorpommern, zeigte sich bei der Auftaktpressekonferenz davon überzeugt, dass es auch in diesem Jahr wieder aussichtsreiche Bewerbungen aus dem Handwerk geben werde: „Auch in diesem Jahr werden sich erfolgreiche ‚Vorzeigebetriebe‘ aus dem Handwerk um die Auszeichnung bewerben. Der Beitrag dieser Betriebe zur Wertschöpfung im Land und zur Bereitstellung attraktiver Arbeits- und Ausbildungsplätze verdient die Aufmerksamkeit und den Beifall der Öffentlichkeit“, so Günther

Da das Land im Hinblick auf unternehmerische Innovationen im Bundesländervergleich nicht gerade an der Spitze stehen würde, sei es umso wichtiger, erfolgreiche und mutige Unternehmer als gutes Beispiel und Vorbild ins Licht der Öffentlichkeit zu stellen, um weiteres Potenzial zu wecken. Mit Wirtschaftsminister Seidel und den übrigen Trägern stimmte Günther darin überein, dass viele Unternehmer in dieser Hinsicht noch zu bescheiden seien und man sich eine noch stärkere aktive Beteiligung am Bewerbungsverfahren wünschen würde.

Bisher, so die Information des Ministeriums, kämen etwa die Hälfte der jährlich etwa 80 Vorschläge/Bewerbungen direkt aus Unternehmen, die andere Hälfte würde von den Trägern des Preises oder anderen Institutionen, zum Beispiel von den Kommunen, vorgeschlagen.



Von links: Peter Günther (Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern MV), Helmut Hoffrichter (Unternehmer und Preisträger 2010), Lars Bosse (Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft der IHKn), Wirtschaftsminister Jürgen Seidel, Hans-Dieter Bremer (Präsident der VUMV) und Albrecht Veit (OSGV).

Preis schafft Reputation

Der Preisträger des vergangenen Jahres in der Kategorie „Unternehmerpersönlichkeit“, Helmut Hoffrichter, machte deutlich, dass dieser Preis dem Land und seinen Unternehmen eine wichtige positive Außenwirkung verschaffen würde. Für sein stark exportorientiertes Medizintechnik-

Unternehmen sei diese Auszeichnung auch im Ausland von Bedeutung, denn dort werde sie sehr wohl wahrgenommen.

Ein Unternehmer, so Hoffrichter, sei kein Manager, sondern ein Mensch, der etwas schaffe, und genau dies symbolisiere der Unternehmerpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern. << pg

➔ Neben der Online-Bewerbung können die **Ausschreibungs- und Antragsunterlagen** wie bisher bei den Trägern des Wettbewerbs angefordert werden. Ansprechpartner in der HWK Schwerin sind die Betriebsberater, Tel.: 0385 7417-154, E-Mail: betriebsberatung@hwk-schwerin.de.



Kein Transporter, der mir auf der Tasche liegt. Der neue Vito.

Unser Plus3-Finanzierungsbeispiel* für einen Vito 110 CDI KA/K320

Mtl. Plus3-Finanzierungsrate € 299,-



BrinkmannBleimann
www.brinkmannbleimann.de

Güstrow | Verbindungschausee 8c | Telefon 0 38 43 / 23 45 - 0 | Stavenhagen | Werdohler Straße 4 | Telefon 03 99 54 / 2 85 - 0
Grabow | Berliner Straße 29 | Telefon 03 87 56 / 5 22 - 0 | Parchim | Neuhofer Weiche 43 - 44 | Telefon 0 38 71 / 62 90 - 0
Waren | Siegfried-Marcus-Str. 7 | Telefon 0 39 91 / 61 22 - 0 | Neubrandenburg | Neustrelitzer Str. 111 | Telefon 03 95 / 3 6733 - 0

* Kaufpreis ab Werk 22.598 €, Anzahlung: 3.608,10 €, Gesamtkreditbetrag: 18.990 €, Gesamtbetrag: 21.048,40 €, Laufzeit: 48 Monate, Gesamtaufleistung: 80.000 km, Sollzinsen gebunden p.a.: 3,92%, effektiver Jahreszins: 3,99%, Schlussrate: 6.696,40 €. Ein zeitlich begrenztes Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG. Kraftstoffverbrauch innerort: 9,7-10,1 / außerorts: 6,5-6,8 / kombiniert: 7,7-8,0 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 203-211 g/km. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen.

SHK-Innung Parchim/Ludwigslust

Viel Energie im Thema

Unter der Schirmherrschaft des Landrates des Landkreises Parchim, Klaus-Jürgen Iredi, hat die Sanitär-Heizung- und Klima-Innung Parchim/Ludwigslust kürzlich zu einer Diskussionsrunde in das Landratsamt Parchim eingeladen. Diskutiert wurde zum Thema „Energieeinsparung als 3. Energiequelle“.

Neben den Innungsbetrieben waren dazu die Bauamtsleiter der Ämter und der amtsfreien Städte eingeladen. Mit einem spannenden Vortrag stimmte Torsten Rabe, der Berater des Fachverbandes Sanitär, Heizung und Klima Mecklenburg-Vorpommern, die Diskussionsrundenteilnehmer auf das Thema ein. „Das zukunftssträchtige Thema Energieeffizienz geht wirklich jeden an, denn alle haben damit täglich zu tun. Aber wir sparen falsch, denn wir sparen, koste es was es wolle“, so Rabe.

Während die Energie immer teurer werde, so ein Fazit aus der Diskussion, werde immer noch nicht vernünftig geheizt. Eine



Obermeister Winfried Torff (li.) eröffnete die Diskussionsveranstaltung mit Landrat Klaus-Jürgen Iredi (z. v. li.)

gravierende Folge davon sei häufig, dass die Bausubstanz davon feucht und schimmelig werde. Dabei reiche es häufig schon aus, für die richtige Außen-, Innen- und

Bodendämmung zu sorgen, Fenster mit dämmenden Eigenschaften einzubauen oder auch eine bessere Rohrisolierung zu sichern. << pm

Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd

„Wer hart arbeitet, soll auch mal feiern“



Foto: Kreishandwerkerschaft

140 Ballbegeisterte waren Ende 2010 der Einladung der Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd zum traditionellen Handwerkerball in das Trend Hotel in Banzkow gefolgt.

Kreishandwerksmeister Hans-Werner Mrowiec eröffnete den mittlerweile 12. Handwerkerball, begrüßte die Gäste und wünschte viel Spaß und Freude an diesem Abend. „Wer das ganze Jahr über hart ran muss, soll auch mal feiern“, so Mrowiec.

Getanzt wurde kurze Zeit später auch wieder beim traditionellen Gänsebratenessen der Kreishandwerkerschaft in Matzlow. 120 Gäste, darunter auch Kammerpräsident Peter Günther, nutzten den geselligen Anlass zum Austausch mit Berufskollegen und für einen stimmungsvollen Jahresausklang. << pm

Gemeinsame Plattform deutscher Manufakturen

Mitglied der ersten Stunde

Kay Gundlack, Maßschuhmacher aus Parchim, ist Gründungsmitglied der neuen „Initiative Deutsche Manufakturen“, die kürzlich in Berlin vorgestellt wurde. Hierin finden sich namhafte Unternehmen wie zum Beispiel die Poggenpohl Möbelwerke, Burmester Audiosysteme oder die Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin.

Mit der Initiative wollen die bisher acht Mitglieder, die ihre Produkte überwiegend in Handarbeit fertigen, ihre gemeinsamen Interessen bündeln und ihre Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstärken. Als erste

Maßnahme ist die Initiative mit einem gemeinsamen Internetauftritt unter www.handmade-in-germany.org gestartet.

Die Gründungsmitglieder möchten sich aber nicht nur als Markenbotschafter Deutschlands verstanden wissen, sondern auch ihre Bedeutung als Arbeitgeber herausstellen. Alle Mitglieder eint dabei die hohe Wertigkeit ihrer Erzeugnisse und die Liebe zum Detail. Die Philosophie „Handmade in Germany“ ist bei der Fertigung und in der Kommunikation mit den Kunden stets präsent. << pm



Kay Gundlack (li.) mit seinem Mitarbeiter Sven Möller in der Parchimer Werkstatt.

:: AMTLICHES

Termine für die Anmeldungen zu den Sommer-Gesellenprüfungen 2011

Die Anmeldungen zur Sommerprüfung 2011 (sowie für Anträge auf vorzeitige Zulassung zur Gesellenprüfung 2011) haben schriftlich mittels Anmeldeformular spätestens bis zum 1. März 2011 zu erfolgen.

Folgende Unterlagen sind vollständig beizufügen:

- Anmeldeformular (Unterschrift vom Betriebsinhaber und Lehrling)

- Bescheinigung über die Teilnahme an der Zwischenprüfung
- Ausbildungsnachweise (Berichtshefte)
- letztes Berufsschulzeugnis

Anmeldevordrucke sind bei den örtlichen Kreishandwerkerschaften und bei der Handwerkskammer erhältlich. Bei Nichtbeachtung der bekannt gegebenen Fristen ist eine Teilnahme an der Prüfung nicht gewährleistet.

Schwerin, Februar 2011

gez. Günther
Präsident

gez. Hummelsheim
Hauptgeschäftsführer

Baustellenprofi

Baustelleneinrichtungen
alles aus einer Hand

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer



hb 40 Jahre
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

NordHandwerk

ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media · Telefon 040 / 414 33 38 31
HBVZ GmbH · www.hbvz.com

Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

Beratung vor Ort · schnelle Verfügbarkeit
Baustellenheizung Öl / Gas / Elektro
komfortable Event- und Zeltbeheizungen
Notfallwärme · kpl. Brennstoffversorgung

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften



Fotos: Gonsen

Coco Radsack arbeitet mitten im Kontor an einem großen Arbeitstisch. Hier zeigt sie ihr Handwerk und bietet auch Seminare an.

„Das Kontor“ in Schwerin

Ein Kaufhaus für Kunst

Silberschmiedin Coco Radsack hat einen Weg gefunden, von ihrem Kunsthandwerk nicht nur gerade mal so leben zu können, sondern es lukrativ zu vermarkten. Dass mit dem Kommerz ein hoher künstlerischer Anspruch einhergehen kann, zeigt ihr „Kontor“ in Schwerin. Ein Kaufhaus für Kunst, das gleichzeitig eine kulturelle Attraktion in der Stadt ist.

» Kunsthandwerk hat es in der Regel schwer, zwischen industrieller Massenware und auf „Schnäppchen“ fixierte Kunden eine einträgliche Nische zu finden. Vielfach reichen die Erträge gerade mal so zum Leben und manch einer hat seinen Beruf auch schon schweren Herzens aufgeben müssen.

Auch Coco Radsack stand schon vor der Entscheidung, ihren Beruf zu wechseln und therapeutisch zu arbeiten. Ihre Entscheidung fiel aber zugunsten ihres Handwerks aus. Sie konnte und wollte

nicht das aufgeben, für das sie hart gekämpft hatte.

Ihre Leidenschaft für das kunsthandwerkliche Arbeiten mit Silber ist nicht zuletzt das Ergebnis einer frühen Prägung. Als Kind verbrachte sie viel Zeit in der Werkstatt des Großvaters und diese Eindrücke ließen sie nicht mehr los. Noch zu DDR-Zeiten brach sie ein Architekturstudium ab, um das Handwerk zu lernen, zur damaligen Zeit ein regelrechter Skandal. 1979 begann sie mit dem Studium an der Kunsthochschu-

le Halle Burg Giebichenstein, in dessen Rahmen sie endlich auch ihre Ausbildung zur Gold- und Silberschmiedin in einer kleinen Manufaktur in Köthen bekam. An der Hochschule erlernte sie zudem fast vergessene alte Goldschmiede- und Silberschmiedetechniken.

Start ins Ungewisse

Als sie Ende der 80er Jahre die Hochschule verließ und mit ihrem Mann Birger Radsack nach Mecklenburg zog, stand die Wende unmittelbar bevor. Wie für viele

andere Kunsthandwerker auch, brach von heute auf morgen der Markt völlig weg. Andere Konsuminteressen standen jetzt im Vordergrund. „Kein Mensch wollte damals mehr etwas Handgemachtes. Da tat sich ein unglaubliches Loch vor uns auf“, erinnert sich Coco Radsack.

Um die Existenz der mittlerweile vierköpfigen Familie zu sichern, wurde zunächst gemeinsam der Schmiede- und Metallbaubetrieb des gelernten Schmiedemeisters Birger Radsack aufgebaut. Parallel dazu richtete sich Coco Radsack ihre eigene Werkstatt ein und begann Mitte der 90er Jahre mit der Suche nach Vermarktungsmöglichkeiten für ihren Silberschmuck. Sie besuchte Märkte und kam in Kontakt mit Galerien, „aber ich habe schnell gemerkt, dass sich das nicht rechnet, wenn man es wie ein Handwerker rechnet. Für Künstler ist die Selbstständigkeit eigentlich unmöglich.“

Handwerk als Fundament

Diese Erkenntnis hat dazu geführt, dass sich Coco Radsack vor mehr als zwei Jahren „ganz bodenständig und solide“ als Handwerksbetrieb gegründet hat. „Ich bin damit zum Zentrum meiner Arbeit zurückgekehrt. Mein Studium war die Kunst, aber das Silberschmiedehandwerk war die Grundlage der Gestaltung“, sagt sie. Mit der Entscheidung für das Handwerk konnte sie auch alle Hilfe und Unterstützung der Handwerkskammer in Anspruch nehmen, was sie nach eigenen Worten auch umfassend getan hat.

„Ich habe sehr viel Unterstützung bekommen und gelernt, wie wichtig die

Kammer für uns Handwerker ist. Sie arbeitet sehr bodenständig und die Berater wissen, wovon sie sprechen. Ich habe auch schon mit freien Finanz- und Betriebsberatern zu tun gehabt, aber hier fehlt häufig einfach die Kenntnis des Handwerks.“

Der passende Rahmen

Mit einem der ältesten erhaltenen städtischen Fachwerkhäuser Mecklenburgs in der Schweriner Puschkinstraße hat Coco Radsack den perfekten Rahmen für ihren Betrieb gefunden. Das 1571erbaute Haus wurde erst 2008 von der Schelfbauhütte instandgesetzt, so dass Coco Radsack als erste Mieterin dort einziehen konnte. Da viele Stadtführungen das Haus im Programm haben, kommen die Touristen im Sommer scharenweise.

Nicht nur aus diesem Grund ist das Haus wie geschaffen für ihr „Kontor“. Das von außen schmale Fachwerkhäuser offenbart im Inneren eine unerwartete räumliche Großzügigkeit. Auf zwei Ebenen findet man hier Kunst und Kunsthandwerk in einer großen Bandbreite. Im Zentrum steht Coco Radsacks Silberschmiedearbeit. Im Erdgeschoss hat sie ihre Ausstellungsvitrinen aufgestellt und einen Arbeitstisch installiert, an dem sie ihr Handwerk zeigt und Seminare für Kunden anbietet, die selbst einmal einfache Schmuckstücke anfertigen wollen. Hier finden sich auch regelmäßig Praktikanten ein, häufig von der Schweriner Grafik- und Designschule. Selbst Fachkollegen kommen hierher, um sich von Coco Radsack in die alte Metallverarbeitungstechnik des Ziselierens einführen zu lassen, eines ihrer Spezialgebiete.



Aktuell sind im Kontor auch Arbeiten der Berliner Keramikerin Andrea Hermann zu sehen.

In den anderen Bereichen des Hauses befindet sich die Handelsfläche des Kunstkaufhauses, dessen „Sortiment“ halbjährlich wechselt. Hier finden sich Arbeiten und Werkstücke von Keramikern, Filzern, Grafikern, Fotografen, Schmieden, Holzbildhauern, Webern oder Malern. Das Kontor schließt mit den Künstlern und Kunsthandwerkern einen befristeten Vertrag und übernimmt die Präsentation und den Verkauf der Stücke. Um die Aufnahme muss man sich bewerben. Die Unterlagen dafür stehen im Internet unter www.kontorschwerin.de als Download bereit.

Für Kunden und Besucher ist das Kontor zugleich Kaufhaus, offene Werkstatt, Kunstgalerie, Stadtgeschichtsmuseum oder auch ein Ort der Begegnung, da hier auch viele Kulturveranstaltungen stattfinden. Mit dem Kontor hat Coco Radsack, der vier Mitarbeiter zur Seite stehen, nicht nur ihre Kunst auf das feste geschäftliche Fundament des Handwerks gestellt, sie hat auch Schwerin um ein außergewöhnliches Stück Kultur bereichert. << pg



Links: der Blick von der Galerie in den Ausstellungsbereich im Erdgeschoss. Rechts: Das denkmalgeschützte Haus bietet den perfekten Rahmen für das Kontor.



Tag der offenen Töpferei

Töpfer und Keramiker öffnen die Werkstatt



Mit dabei: die Töpferei Dambeck von Christiane Gregorowius.

Am 12. und 13. März 2011 findet in ganz Deutschland der 6. Tag der offenen Töpferei statt. Bundesweit beteiligen sich über 500 Werkstätten an dieser Aktion und laden dazu ein, Töpfereien, Keramikwerkstätten, Studios und Ateliers zu besuchen. Hierbei kann man durch Zuschauen oder Mitmachen die vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten kennenlernen. Ziel ist es, Besuchern die aufwändige Herstellung handgefertigter Keramik zu zeigen und eigene Versuche mit dem Material Ton zu ermöglichen.

In Mecklenburg-Vorpommern beteiligt sich eine große Zahl von Betrieben an dieser gemeinsamen Aktion. Viele haben sich ein Rahmenprogramm oder besondere Aktionen ausgedacht. 88 Kurzporträts mit Adressen, Beschreibungen und Fotos der jeweiligen Produkte sind auf der Internetseite www.tag-der-offenen-toepferei.de zu finden. << pg

Bürokratieabbau

Bald schnellere Baugenehmigungen in Schwerin?

In Schwerin sollen Bauherren bei komplexen Vorhaben schneller zu einer Baugenehmigung kommen. Dazu wird eine „Planungsrunde“ eingerichtet. Das haben kürzlich Vertreter des Vereins „Pro Schwerin“ mit dem Schweriner Baudezernenten Dr. Wolfram Friedersdorff vereinbart. Diese Zusammenkünfte können von Investoren oder auch von Architekten eingefordert werden.

„Wir wollen erreichen, dass Bauanträge zügiger bearbeitet und Bauvorhaben kostengünstiger werden“, sagte Friedersdorff. Die Planungsrunden sollen vor allem bei städtebaulich relevanten Vorhaben einberufen werden.

In der Planungsrunde sollen Vertreter der städtischen Ämter und die Planer offene Fragen klären und für auftretende Probleme oder kontroverse Vorstellungen

nach Kompromissen suchen. Das persönliche Gespräch sei immer besser, als ein monatelanger Schriftwechsel, so der Verein „Pro Schwerin“. Die bisherige Praxis, dass es häufig erst nach vielen Wochen Bescheide aus der Stadtverwaltung mit der Nachforderung von Unterlagen gibt, könnte damit beendet werden.

Das solle aber nicht heißen, dass dadurch Gesetze umgangen werden könnten. Wenn es Konflikte beispielsweise zwischen dem Denkmalschutz und dem Brandschutz gebe, müssten Wege gesucht werden, um zu einer Lösung zu kommen.

Ronald Apitz, der Leiter der Arbeitsgruppe Stadtbild/Stadtentwicklung im Verein „Pro Schwerin“ zeigte sich überzeugt, dass die Planungsrunden der richtige Weg sind, um Bauvorhaben in Zukunft zu beschleunigen. << pm



Foto: pixelfix.de/edfth/cths

Spendenübergabe

600 Euro für krebserkrankte Kinder

Es war der Erlös aus dem Verkauf des Riesen-Lebkuchens zur Eröffnung des Schweriner Weihnachtsmarktes und die Konditorei Rothe hatte den Betrag auch noch aufgestockt. So kam die runde Summe von 600 € kürzlich als Spende für die Kinderkrebeklinik zum Ort ihrer Bestimmung.

Professor Peter Clemens, der Vorsitzende des Fördervereins für die Kinderkrebeklinik, nahm die Spende entgegen und freute sich mit den Kindern auch über reichlich Kuchen, den Konditorin Jacqueline Rothe noch mit im Gepäck hatte.

Der Rekord-Lebkuchen war als Gemeinschaftsinitiative der Stadt Schwerin, der Handwerkskammer Schwerin und der Konditorei Rothe die Eröffnungsaktion für den letztjährigen Weihnachtsmarkt. Sie wurde organisiert von der Landeskampagne „Besser ein Meister“. << pg



Kammerpräsident Peter Günther (li.) und Jacqueline Rothe überreichten die Spende an Prof. Dr. Peter Clemens vom Förderverein der Kinderkrebeklinik Schwerin.

Foto: Rainer Cordes

Handwerker Norddeutschlands Unternehmensportraits



ERFOLGREICHE HANDWERKER GESUCHT!

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen in den Unternehmensportraits des Norddeutschen Handwerks!

Jetzt für die Ausgabe Juli 2011 anmelden!

040/414 33 38 30

www.hbzv.com

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
Doormannsweg 22, 20259 Hamburg

Tel. 040/414 33 38 30

Fax 040/414 33 38 18

anzeigen@hbzv.com

ACHTUNG !!!

**Jetzt die Lehrlinge
für 2011 anwerben.
Die guten sind
schnell vergriffen.**

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

Hannover Messe 2011**Freier Eintritt**

Die Handwerkskammer Schwerin hat für ihre Mitgliedsbetriebe wieder ein Kontingent von Freikarten für den kostenlosen Besuch der Hannover Messe erhalten. Die Messe findet in diesem Jahr vom 4. bis zum 8. April statt.

Auf der Hannover Messe geht es um Innovationen, Entwicklungen, um neue Technologien und Produkte sowie um effiziente Prozesse und Materialien. <<

➔ Interessenten für die **Freikarten** wenden sich an: Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153, E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de.

Förderung für Weiterbildung**Wegweiser zum Geld**

Im Gegensatz zu mancher Geldanlage versprechen Investitionen in Bildung eine gute Rendite. Dies gilt gleichermaßen für Betriebe, die in die Qualifikation ihrer Mitarbeiter investieren, wie auch für Beschäftigte, Geringqualifizierte und Arbeitssuchende, die sich damit einen großen Schritt nach vorne zur Existenzsicherung bringen können.

Weiterbildung aber, so heißt es vielfach, kostet Geld und sprengt das betriebliche oder persönliche Budget. Was viele nicht wissen: Der Staat hilft mittlerweile kräftig dabei mit, nicht nur Arbeitslose, sondern auch möglichst viele Beschäftigte in Betrieben durch Weiterbildungsmaßnahmen besser zu qualifizieren.

Eine von der Handwerkskammer Schwerin aufgelegte Broschüre gibt einen kompakten Überblick über die derzeit zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten und -programme für die betriebliche oder individuelle Fort- und Weiterbildung. Das Informationsblatt enthält eine kompakte

Übersicht mit Kurzinformationen zu den wichtigsten Förderinstrumenten mit Angabe der jeweiligen Anlaufstelle für die Beratung und Antragstellung.

Besonders interessant für Betriebe ist zum Beispiel der sogenannte „Bildungs-Scheck zur Förderung der Kompetenzentwicklung im Unternehmen“. Darüber wird die Teilnahme von Inhabern oder Beschäftigten aus Unternehmen an Weiterbildungsmaßnahmen unterstützt. Mit dem Bildungs-Scheck wird ein nicht rückzahlbarer Zuschuss von bis zu 75 % der Maßnahmekosten (maximal 500 € pro Bildungs-Scheck und Maßnahme) gewährt. << pg

➔ Die **Broschüre** gibt es beim Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin. Ansprechpartnerin für Beratung und **weitere Infos** zu den Fördermöglichkeiten für Weiterbildung ist Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130, E-Mail: c.vorpahl@hwk-schwerin.de.



Foto: pixelfo.de/Barbara Echnoldt

Beratung und Weiterbildung**Familienfreundlichkeit zahlt sich aus**

In Ländern wie Mecklenburg-Vorpommern mit seinen tiefgreifenden Veränderungen der Bevölkerungsstruktur ist es für Arbeitgeber von entscheidender Bedeutung, qualifizierte Fachkräfte zu halten und für Nachwuchskräfte attraktiv zu sein. Für Unternehmen aller Größen wird es deshalb immer wichtiger, den Mitarbeitern Angebote für die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben machen zu können.

Die Handwerkskammer Schwerin bietet bereits verschiedene Weiterbildungsseminare für Fach- und Führungskräfte an, in denen Ansätze und Methoden einer ver-

einbarkeitsorientierten Unternehmensführung vorgestellt und vermittelt werden. Darin geht es zum Beispiel darum, wie auch in kleinen Unternehmen individuelle Lösungen zur Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben entwickelt und umgesetzt werden können. Darüber hinaus können Betriebe zu diesem Thema auch Beratungsleistungen der Kammer in Anspruch nehmen. <<

➔ Kontakt: Ulf Kalinowski, Tel.: 0385 6435-147, E-Mail: u.kalinowski@hwk-schwerin.de.

**Angebot der Agentur für Arbeit****Schwächen ausgleichen**

In der Agentur für Arbeit Schwerin sorgt das Team für Berufliche Rehabilitation und Vermittlung Schwerbehinderter Menschen dafür, dass Menschen mit dauerhaften gesundheitlichen Einschränkungen in das Erwerbsleben integriert werden. Dazu gehören auch Jugendliche, die von Förder- und Sonderschulen abgehen. Wichtigstes Ziel ist es, diese Jugendlichen in eine Berufsausbildung zu integrieren.

Lernschwache Jugendliche sind nach Angaben von Teamleiterin Cornelia Pollin häufig praktisch anstellig und dafür sehr motiviert, ihnen fällt jedoch das theoretische Lernen sehr schwer. In einigen Handwerksberufen gibt es Ausbildungsgänge, die theoriereduziert sind, wobei die praktischen Inhalte grundsätzlich den Regelungen der Vollberufe entsprechen. Solche theoriereduzierten Ausbildungen gibt es in den Bereichen Farbe, Holz, Metall und Backwaren, angedacht sind sie für die Bereiche Gebäudereinigung und

Kfz-Handwerk. Arbeitgeber, die Jugendliche mit Lernschwächen ausbilden wollen, können bei der Arbeitsagentur Schwerin einen Ausbildungszuschuss beantragen. Die Eigenschaft der „Lernbehinderung“ stellt die Agentur für Arbeit fest.

Die Antragstellung muss vor Beginn der Ausbildung und vor der Unterzeichnung des Ausbildungsvertrages erfolgen. Die Vergütung erfolgt nach Tarif oder ortsüblich und die Anmeldung zur Sozialversicherung muss nachgewiesen werden. Gefördert wird über die Dauer der gesamten Ausbildung. Die Förderhöhe beträgt bis zu maximal 60 % der Ausbildungsvergütung des 3. Lehrjahres ab Beginn der Ausbildung. Der Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung wird nicht einbezogen. <<

➔ **Antragstellung und Infos:** Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Schwerin, Tel.: 0385 450-1113 oder -1115.

Reparaturleitfaden**Grünes „R“ auf Gelben Seiten**

Auch in diesem Jahr besteht für alle Handwerksbetriebe die Möglichkeit, sich als Reparaturdienstleister im Reparaturleitfaden vermerken zu lassen. Dazu erfolgt eine kostenlose Kennzeichnung des Firmeneintrages mit einem grünen „R“ im Branchenteil der Gelben Seiten. Der Reparaturleitfaden, der jedes Jahr aktuell in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz, der Handwerkskammer Schwerin und dem Verlag Dumrath & Fassnacht aufgelegt wird, gibt den Betrieben die Gelegenheit, einen Beitrag zur nachhaltigen Nutzung und Ressourcenschonung zu leisten. Zugleich ermöglicht der Reparaturleitfaden den Lesern einen schnellen Zugriff zu ausgewählten Reparaturdienstleistern. In Kürze versendet



Foto: Duf

➔ **Weitere Infos** gibts von Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153, E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de.

:: TERMINE

Gemeinschaftsstand des Landes Mecklenburg-Vorpommern auf der 14. Mitteldeutschen Handwerksmesse in Leipzig

Termin: 12.-20.2.2011, ganztägig
Ort: Leipziger Messe GmbH, Messe-Allee 1, 04356 Leipzig
Info: Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153 <<

Bäckerpokal im Schießsport**Jagd auf den Pokal**

Am 27. Februar wird auf dem Schießstand in Balow zum 16. Mal um den Bäckerpokal gekämpft. Der Pokal wurde von Bäckermeister Harald Koth aus Tectentin gestiftet. Er trägt das Wappen der Innungsbäcker und wird als Wanderpokal jährlich neu ausgeschrieben.

Die Austragung des Wettkampfs beginnt um 13 Uhr auf dem Balower Schießstand. Die Auswertung erfolgt gegen 17 Uhr. Die Bedingungen sind: 100 m sitzend aufgelegt, Kimme und Korn, 5 Schuss Probe mit Scheibenbeobachtung, 15 Schuss Wertung ohne Scheibenbeobachtung. Es wird eine Startgebühr von 10 € erhoben. <<

➔ **Information:** Joachim Stüdemann, Tel.: 038756 27555.

:: GLÜCKWUNSCH**Meisterjubiläen Februar 2011****Parchim****60**

- Elektroinstallateurmeister Günther Kammeyer, Plau (23.2.)

50

- Installateurmeister Joachim Kutzer, Parchim (9.2.)

Güstrow**50**

- Tischlermeister Dieter Teßmer, Güstrow (16.2.) <<

Kammerservice

Alles, was Recht ist

Im Beratungsalltag der Handwerkskammer dreht sich vieles um das gute Recht der Handwerker. Welche Beratungs- und Serviceleistungen im Einzelnen genutzt werden können, verrät der folgende Überblick.

Die Rechtsberater der Handwerkskammer Schwerin sind ausgebildete Juristen. Sie informieren und beraten Mitgliedsbetriebe individuell, kostenfrei und unparteiisch zu allen Rechtsfragen, die in Handwerksbetrieben auftreten können. Je nach Bedarf können Auskünfte und Beratungen im persönlichen Gespräch, telefonisch oder auch schriftlich erfolgen. Die folgenden Rechtsgebiete werden von ratsuchenden Handwerkern dabei besonders häufig nachgefragt:

Vertragsrecht (Werk-, Kauf-, Miet-, Pacht- und Dienstverträge)

Die Rechtsberater beraten und helfen bei der Gestaltung und Auslegung von Verträgen, halten Musterverträge bereit und unterstützen bei der Abwehr unberechtigter Forderungen. Mit der kammereigenen

Inkassostelle können Geldforderungen der Mitgliedsbetriebe durchgesetzt werden.

VOB

Die Kammer hilft und berät bei Fragen zur Auslegung und Gestaltung von Bauverträgen nach der VOB/B. Bei Problemen mit Vertragspartnern erarbeitet sie Lösungsvorschläge und hilft bei der Klärung von Abrechnungs- und Aufmaßfragen.

Vergaberecht (öffentliche Aufträge)

Bei öffentlichen Ausschreibungen gibt es von der Handwerkskammer Beratung zu den Rechten von Bietern und Hilfe bei Beschwerden über Vergabeentscheidungen öffentlicher Auftraggeber.

Verwaltungsrecht

Auch bei Problemen mit anderen Behörden kann die Kammer mit Rat und Tat zur Seite stehen. Als Verfahrensmanager kann sie als „Einheitlicher Ansprechpartner“ bei betrieblichen Neugründungen und Betriebsänderungen tätig werden.

Handwerks- und Gewerberecht

Vor der Betriebsgründung oder im Zuge der Erweiterung oder Änderung von Geschäftsfeldern erteilt die Kammer Auskünfte und Beratungen zur Handwerksordnung und zu den handwerks- und gewerberechlichen Voraussetzungen. Auch hier wirkt sie bei betrieblichen Neugründungen und Betriebsänderungen als „Einheitlicher Ansprechpartner“.

Firmen-, Handels- und Gesellschaftsrecht

Darüber hinaus gibt es bei der Kammer umfassende Beratung zur passenden Rechtsform für das eigene Unternehmen, Informationen zu Personen- und Kapitalgesellschaften sowie entsprechende Musterverträge.

Wettbewerbsrecht

Die Rechtsberater der Kammer beantworten auch Fragen zum Wettbewerbsrecht sowie zur Durchsetzung und Abwehr wettbewerbsrechtlicher Ansprüche.

Arbeitsrecht

Betriebsinhaber und Arbeitnehmer erhalten in arbeitsrechtlichen Fragen allgemeine rechtliche Informationen. Weitergehende Anfragen werden an die zuständigen Innungen, Kreishandwerkerschaften bzw. an die Landesinnungsverbände weitergeleitet.

Eines müssen Handwerker jedoch bei der Inanspruchnahme der Rechtsberatung der Handwerkskammer beachten. Die Rechtsberater der Kammer sind nicht zur Durchsetzung der Einzelinteressen von Mitgliedsbetrieben berechtigt. Das bedeutet, dass sich Mitgliedsbetriebe nicht von den Rechtsberatern der Kammer vor Gerichten vertreten lassen können. Hier kann die Tätigkeit der Rechtsberater die Beauftragung eines Rechtsanwaltes nicht ersetzen.

Über die hier aufgeführten Beratungsangebote hinaus sind in der Rechtsabteilung der Handwerkskammer auch eine Reihe spezieller Servicestellen für die Mitgliedsbetriebe angesiedelt. Neben der bereits genannten Inkassostelle, die für den Forderungseinzug genutzt werden kann, sind dies die Schlichtungsstelle (für Probleme mit Kunden oder Auftraggebern) sowie eine besondere Streitbelegungsstelle für den Baubereich, die gemeinsam mit dem Bauverband Mecklenburg-Vorpommern betrieben wird. << pg

➔ **Kontakt:** Edwin Ulf und Steffen Rötze, Tel.: 0385 7417-160, E-Mail: rechtsberatung@hwk-schwerin.de

FORTBILDUNG

Aktuelle Kurzlehrgänge und Seminare

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung

- Intensivseminar Buchführung – 22.2. bis 24.5.2011
- Premium-Seminar: Einfluss auf andere – Willensstärke entwickeln – 23.2./24.2.2011
- Grundkurs „Business-Englisch“ 14.2. bis 27.6.2011 (595 €, 75 % förderfähig)
- Englischkurs für Fortgeschrittene 14.2. bis 27.6.2011 (595 €, 75 % förderfähig)
- Englisch Konversationskurs 21.2. bis 9.5.2011 (350 €, 75 % förderfähig)

Informationsveranstaltungen:

- Arbeitsvertragsrecht für Arbeitgeber von A wie Abmahnung bis Z wie Zeitbefristung, Teil 1 – 22.2.2011 (Seminarort: IHK Schwerin)
- Ein Schicksalsschlag – auch eine Katastrophe? Risikoversorge für Trennung und Scheidung, Krankheit und Erbfall – 24.2.2011 (Seminarort: IHK Schwerin)

Vorankündigung:

- „Studiengang „Betriebswirt/-in (HWK)“ Kurs 25 – 1.4.2011 bis 9.6.2012
- Kaufm. Fachwirt/-in (HWK) – 8.4.2011 bis 10.11.2012

Folgeseminare „Betriebswirt (HWK)“

- Seminar M 2

Marktgestaltung – 25.2.-26.2.2011

➔ Information und Anmeldung:

Christiane Vorpahl,
Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung

- Teil III/IV in Güstrow (Teilzeit) – auf Nachfrage
- Teil III/IV in Wismar (Teilzeit) – ab 11.3.2011
- Teil IV in Schwerin (Teilzeit) – 4.4.2011 bis 29.6.2011
- Teil IV in Schwerin (Teilzeit) – 1.4.2011 bis 25.6.2011
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 25.3.2011 bis 11.2.2012
- Teil III in Schwerin (Teilzeit) – 30.9.2011 bis 10.3.2012
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 13.4.2011 bis 28.6.2011

In Vorbereitung/Termine auf Nachfrage

- Teil I/II Teilzeit Friseur – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Kfz-Techniker – auf Nachfrage
- Teil I/II Vollzeit Kfz-Techniker – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Tischler – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Installateur und Heizungsbauer – auf Nachfrage
- Teil I/II Vollzeit Installateur und Heizungsbauer – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Elektrotechniker – ab September 2011
- Teil I/II Vollzeit Elektrotechniker –

ab November 2011

- Teil I/II Teilzeit Maler – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Metallbauer – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Ofenbauer – auf Nachfrage

➔ Information und Anmeldung:

Bärbel Jahnke,
Tel.: 0385 6435-128

Technische Fortbildung

- Seminarreihe für Bauhandwerker: Holzschutz mit und ohne chemische Hilfsmittel – 4.2./5.2.2011
- Klempnertechnik/Spenglerentechnik: Details für Falzdachsysteme – 18.2./19.2.2011
- Klimaanlage in Kfz – 19.2.2011
- Details Verwahrungen: Gestaltung eines kompletten Falzdaches – 25.2./26.2.2011
- Falzlehrgang Leistendach – 4.3.2011

➔ Information und Anmeldung:

Annegret Ziemann,
Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

- Metallaktivschweißen,
- Lichtbogenhandschweißen
- Gasschweißen
- WIG-Schweißen

Information und Anmeldung:

Roland Pfeiffer,
Tel.: 0385 6435-165.<<

Tipp des Monats

Einfluss auf andere gewinnen

Ab sofort bietet das Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin auch „Premium-Seminare“ an, die sich vor allem an anspruchsvolle Fach- und Führungskräfte richten.

Im Seminar „Einfluss auf andere – Willensstärke entwickeln“ arbeiten die Teilnehmer an ihrer Persönlichkeit und ihrem Selbstwertgefühl. Sie lernen, Ma-

nipulationsmethoden anderer zu durchschauen und sich selbst im manipulativen Spiel zu behaupten. Wer seinen Einfluss auf andere geltend machen will, muss die Spielregeln kennen und beachten. So kann das eigene Unternehmen vor schädlichen Einflüssen anderer geschützt werden und mehr Verhandlungserfolg erzielt werden. <<



Information: Christiane Vorpahl,
Tel.: 0385 6435-130.

Messekalender und Fördermöglichkeiten 2011

Anschub vom Land

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern hat die Broschüre zur Messebeteiligung und -förderung für 2011 neu aufgelegt. Diese Publikation enthält auch den aktuellen Messekalender für das Jahr. Sie kann im Internet unter www.mv.regierung.de heruntergeladen werden.

Der erste Teil der Broschüre enthält eine Darstellung der Förderprogramme zur Markterschließung von Land und Bund. Porträts der wichtigsten Außenwirtschaftsakteure und Ansprechpartner befinden sich im zweiten Teil der Broschüre. Ein separates Faltblatt weist auf die geplanten In- und Auslandsmessebeteiligungen sowie Wirtschaftsdelegationsreisen Mecklenburg-Vorpommerns 2011 hin. Die Publikation soll dazu anregen, sich intensiver mit den Themen

„Export“ und „Messen“ zu beschäftigen und die Beratungsangebote verstärkt in Anspruch zu nehmen.

Die Handwerkskammer Schwerin informiert darüber hinaus auf Anfrage über geplante Gemeinschaftsstände für Handwerksbetriebe. So ist wieder ein Landes-

stand auf der nächsten Kunsthandwerksmesse in Mailand geplant. Auch für die Landwirtschaftsmesse MeLa in Mühlengiez ist wieder ein Gemeinschaftsstand in Vorbereitung.

Mit Richtlinienänderung vom 11. März 2009 wurde die Bagatellgrenze für die Förderung von Messeauftritten von 2.000 auf 1.000 € gesenkt. Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von höchstens 10 Mio. € können bis zu 50 % der Standmiete, maximal jedoch 6.000 € als Förderung bekommen. <<



Wirtschaftsminister Jürgen Seidel (re.) auf der Mitteldeutschen Handwerksmesse 2010.

Foto: Messe Leipzig

➔ **Weitere Informationen und Beratung:** Handwerkskammer Schwerin, Christina Neubüser. Tel.: 0385 7417-153, E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de.

Wertgrenzenerlass

Bewährtes Instrument wird verlängert

Die Anhebung der Wertgrenzen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge wird verlängert. „Der Wertgrenzenerlass hat sich in der Krise bewährt und wird von den Vergabestellen angenommen, erleichtert die Verfahren und gilt jetzt bis Ende 2012“, sagte Wirtschaftsminister Jürgen Seidel am Dienstag in Schwerin. Damit können weiter öffentliche Aufträge bis zu 100.000 € freihändig vergeben werden, bei Bauleistungen sind beschränkte Ausschreibungen bis zu einem Auftragsvolumen von einer Million € zulässig.

Seit Anfang 2009 wurden mit den erweiterten Grenzen mehr als 500 Vergabeverfahren eingeleitet oder durchgeführt. Drei Viertel davon entfielen auf Kommunen, Landkreise und kommunale Betriebe, ein Viertel auf Landesbetriebe, Landesinstitutionen und universitäre Einrichtungen.

Sieben von zehn Vergaben (339) betrafen Bauleistungen, die Mehrzahl der Aufträge wurde freihändig vergeben.

„Ursprüngliche Befürchtungen, das Instrument würde aus Vorsicht oder Routine nicht angenommen, haben sich damit nicht bestätigt“, sagte Seidel. Der Wertgrenzenerlass gehört zu den Maßnahmen, mit denen das verarbeitende Gewerbe und das Handwerk in Mecklenburg-Vorpommern unterstützt werden. Weitere Programmrichtlinien werden gegenwärtig entsprechend angepasst, die Abstimmungen dazu sind eingeleitet. „Denn mit der Bewältigung der Krise treten Themen wie Unternehmensnachfolge, Fachkräftesicherung, die Unterstützung des Handwerks und von Kleinunternehmen im ländlichen Raum in den Vordergrund“, sagte Seidel. << pm

Landesvergabegesetz

Eckpunkte stehen

Die Schweriner Koalitionsparteien haben sich über Eckpunkte eines Landesvergabegesetzes geeinigt. Das Gesetz soll die Praxis der öffentlichen Auftragsvergabe in Mecklenburg-Vorpommern und die Rahmenbedingungen für mittelständische Unternehmen im Bereich der öffentlichen Auftragsvergabe verbessern.

Das Gesetz soll Bestimmungen enthalten, die für alle Arten von Aufträgen präzisere Regeln über die Angemessenheit des Angebotspreises und die Ermittlung des wirtschaftlichen Angebotes enthalten. So sollen etwa Angebote, mit denen kein kostendeckender Erlös erzielt werden kann, unter bestimmten Voraussetzungen vom Zuschlag ausgeschlossen werden. „Dumpingangeboten soll damit soweit wie möglich ein Riegel vorgeschoben werden“, sagt Wirtschaftsminister Jürgen Seidel. << pm

HANDWERKSKAMMER SCHWERIN

Ein Paket für das Handwerk

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern hat in Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern ein eigenes Förderpaket für das Handwerk geschnürt. Mit dem Paket, das unter anderem eine Prämie von 7.500 € für Handwerksmeister vorsieht, die einen bestehenden Betrieb übernehmen oder ein Stipendium für Meister, die fachbezogen ein Hochschulstudium aufnehmen, will das Ministerium den demografisch bedingten Strukturwandel im Handwerk des Landes gestalten helfen. Dazu gehört auch die Unterstützung von Kleinbetrieben im ländlichen Raum. Die erforderlichen Mittel konnten durch Umschichtungen und Einsparungen bei den vorhandenen Programmen aufgebracht werden. <<



HANDWERKSKAMMER FLENSBURG

Gute Konjunktur – hohe Ausbildungszahlen

Das Handwerk im Kammerbezirk Flensburg blickt auf ein sehr gutes Jahr 2010 zurück. Trotz der extremen Witterungsbedingungen des I. Quartals und des frühen Wintereinbruchs Ende November/Anfang Dezember, wodurch besonders das Arbeiten im Außenbereich erschwert wurde, vermeldeten sämtliche Branchen anhand der Auswertungen der vierteljährlichen Umfragen gute Konjunkturdaten. Und zwar über das gesamte Jahr gesehen. Schöner Nebeneffekt: Die Ausbildungsberbereitschaft blieb auf unverändert hohem Niveau. Mit 2.688 neu eingegangenen Lehrverträgen im Kammerbezirk wurde das gute Ergebnis des Ausbildungsjahres 2009 (2.695) knapp um lediglich sieben Ausbildungsverträge verfehlt (-0,3 %). <<



Handwerkskammer
Flensburg

HANDWERKSKAMMER HAMBURG

Handwerk mit Hauptstadt-Qualitäten

Hamburg ist europäische Umwelthauptstadt 2011. Und das Handwerk ist mit von der Partie. Schon weit über 300 Handwerksbetriebe nehmen an der Umwelt-Partnerschaft Hamburg teil, einer freiwilligen Initiative der Hamburger Wirtschaft und des Senats. Bereits seit 2003 fördert die Initiative nachhaltiges und ressourcenschonendes Wirtschaften. Wer in diesem Jahr weitere Verbesserungen in den Bereichen Umweltmanagement, Energieeffizienz oder erneuerbare Energien in seinem Betrieb umsetzt, kann auf Antrag mit einem speziellen „Projekt 2011“-Logo für sich werben. So lässt sich das betriebliche Umweltengagement mit den Aktivitäten der Stadt zum Umwelthauptstadtjahr verknüpfen und nach außen Handwerkskammer Hamburg tragen. <<



Handwerkskammer
Hamburg

HANDWERKSKAMMER LÜBECK

Warnung: Abzocke mit Adressbuchschwindel

Immer wieder versuchen Betrüger, Handwerksbetriebe dreist abzuzocken. In aktuellen Fällen geht es um Eintragungen in Wirtschaftsregister und Branchenbücher. Solche Adressbuchschwindel gehören zu den Klassikern der unseriösen Geschäftspraktiken. In Norddeutschland aktiv sind zum Beispiel der Verlag United Lda. und die GBB Ltd. aus Island, die über angebliche Einträge im gelben Branchenbuch informiert. Die Handwerkskammer warnt vor der Masche und rät allen Betrieben zur Vorsicht. Der Bundesanzeiger Verlag weist ebenfalls warnend auf derartige Anbieter hin und hat auf der Internetseite www.unternehmensregister.de die derzeit bekannten Schwindler zusammenge stellt. <<



Handwerkskammer
Lübeck

2500 Referenzen

sprechen eine
deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System für

- INDUSTRIE
- GEWERBE
- AUSSTELLUNG
- VERWALTUNG

Wirtschaftlich für alle Branchen
aus einer Hand.

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram
GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de

NordHandwerk

ANZEIGENBERATUNG

Kumst Media

040 / 414 33 38 31

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com

Podszuck GmbH aus Kiel

Ist die groß, Mann

Handwerk ist modern, vielfältig und innovativ. Den Beweis liefern täglich Tausende Betriebe landauf, landab. Wer nicht glauben mag, was alle wissen, könnte zum Beispiel einen kleinen Ausflug nach Kiel unternehmen. Hier hat die Podszuck GmbH ihren Firmensitz. Sie produziert die weltgrößte Feuerschutzschiebetür für Ozeanriesen.

» Kiel, Klausdorfer Weg 163. Als ich das Betriebsgelände betrete, schießt mir sofort eine Frage in den Kopf: Hinter dieser bescheidenen Backsteinfassade sollen tatsächlich die Produzenten der weltgrößten Feuerschutzschiebetür arbeiten? Ich bin gespannt.

Verabredet bin ich mit Lars André Langhof. Er will mich in die Geheimnisse des Brandschutzes auf Schiffen einweihen. Schnell wird mir klar, dass der erste Eindruck mal wieder täuscht. Hinter der wenig imposanten Werksmauer verbirgt sich einer der führenden Hersteller für Feuerschutztüren Europas – wenn nicht sogar weltweit. Produziert werden Stahl-türen, Feuerschutztüren und Zargen für die Bau- und Schiffbauindustrie.

Spezialisierung und Vielfalt

„1975 haben wir uns auf Feuerschutztüren spezialisiert“, erzählt Lars André Langhof. Wenn man sich die Entwicklung des Betriebes anschaut, so erscheint die Produktion der weltweit größten Feuerschutzschiebetür für Schiffe nur als folgerichtige Entwicklung. „Wir haben die kostenintensive Entwicklung dieser sehr großen Schiebetür vorangetrieben, weil es gerade in den schweren Zeiten, die die Schiffbauindustrie und damit auch die Zulieferer durchleben, von enormer Bedeutung ist, dass die Kunden über eine umfangreiche Produktpalette an unterschiedlichen Türtypen verfügen“, erzählt Langhof.

Die einflügelige A60-Schiebetür ist mit einer Breite von 2,585 m und einer Höhe von 3,865 m die weltgrößte geprüfte Brandschutztür, die jemals eine Werkshalle verließ. Gesamtfläche: zehn Quadratmeter. Taugt da der Name Tür eigentlich noch, oder ist das nicht doch irgendwie etwas anderes, bestenfalls Türähnliches? Egal. Stolz ist Langhof auf die Testergebnisse der A60. Was das Ding im Test- und Ernstfall leistet, ist nicht gut, sondern beeindruckend – mindestens genauso wie seine Abmessung.

360° Celsius

„Die Tür hielt den Brandtest über 60 Minuten bei einer Temperatur von bis zu 360° Celsius Stand“, erzählt der Dipl.-Wirtschaftsingenieur. Man habe die Tür sogar 70 Minuten getestet. Was gar nicht notwendig gewesen wäre, da die Regularien der internationalen Schifffahrtsorganisation (IMO) nur eine Prüfung von 60 Minuten verlangen. Welche Dimension das geniale Ungetüm hat, wird unübersehbar, als sich Langhofs Sohn Loris (Körpergröße: um ein Meter) vor die Tür stellt.

Diese Schiebetür wird nun weltweit eingesetzt, zum Beispiel in den Theatersälen von Kreuzfahrtschiffen. „Mit der neuen Tür deckt unsere umfassende Produktreihe die Nachfrage der Innenausbauer, Reeder und Werften nach Feuerschutztüren in allen gewünschten Maßen weltweit ab. Neben den bereits getesteten

und zugelassenen ein- und zweiflügeligen Klapp- und Schiebetüren fehlt uns noch diese große Schiebetür. Bis zur maximal getesteten Größe darf sie auch in jeder technisch möglichen kleineren Abmessung produziert werden“, erzählt Langhof. Das Unternehmen verspricht sich davon einen Wettbewerbsvorsprung gegenüber Unternehmen, die nur über ein begrenztes Angebot an ein- und zweiflügeligen Klapp- und Schiebetüren verfügen. „Auf Kundenanforderungen können dann nur geringe Mengen der auf den Schiffen verwendeten Türen geliefert werden, nicht aber die gesamten Ausstattungspakete wie bei uns“, so Langhof weiter.

Welche Folgen weniger anspruchsvolle oder nicht ausgereifte Produkte osteuropäischer oder asiatischer Wettbewerber haben können, zeigt Langhof mit eindrucksvollem Bildmaterial. „Gerade die Chinesen bauen alles nach“, sagt er. Auf internationalen Messen könne man die Prospekte gar nicht so schnell in Sicherheit bringen, wie asiatische Messehostessen sie einzusammeln versuchten. Leider gebe es in seinem Bereich keinerlei Patentschutz.

Erlesener Kundenkreis

Der Kundenkreis der Podszuck GmbH kann sich sehen lassen. Neben den Kreuzfahrtschiffen der Color Line Reederei haben die Mitarbeiter die Brandschutztüren auch schon auf der Queen Mary II oder auf der „Eclipse“, der Yacht des russischen Milliardärs Roman Abramowicz, eingebaut. Dort vertraut man auf die innovative Arbeit aus Kiel, schätzt die Erfahrung von über 40 Jahren Türenproduktion – davon über 25 Jahre Produktion von Schiffstüren. Ein Erfolg, von dem die Gründerväter des Betriebes im Jahr 1919 sicherlich nicht zu träumen wagten.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die Podszuck GmbH nach wie vor ein familiengeführtes, mittelständisches Unternehmen ist. Typisch Handwerk. Typisch „Wirtschaftsmacht. Von Nebenan“. Passt der Slogan der Imagekampagne irgendwo besser als hier? <<

Ulf Grünke





Karosseriebau- und Fahrzeugtechniker

Timo Sternberg

Fachrichtung: Instandhaltung

24 Jahre
Herbitt Cars
Hamburg

„Ob kleine Beule oder großer Unfallschaden – ich Sorge dafür, dass Autos wieder gut aussehen. In der Werkstatt richte ich die Wagen, fertige Teile an oder schweiße Risse. Jeden Tag warten hier im Betrieb neue Aufgaben auf mich, die es zu lösen gilt. Auch wenn ich jetzt Bundessieger bin, befinde ich mich weiter in einem stetigen Lernprozess. Vor wenigen Wochen habe ich deshalb direkt nach der Ausbildung mit den Kursen der Meisterschule begonnen.“

Erstplatzierte Bundessieger (2)

Die Besten aus dem Norden

Zehn der insgesamt 115 erstplatzierten Bundessieger der praktischen Leistungswettbewerbe des Handwerks 2010 kommen aus Norddeutschland – vier aus Schleswig-Holstein, einer aus dem Kammerbezirk Schwerin und fünf aus Hamburg. Wie im Januar stellen sich fünf von ihnen hier vor.

Segelmacherin Neele Klien

20 Jahre
Oleu-Heikendorf GmbH
Heikendorf

„Ich bin verrückt nach Wasser. Schon als Kind segelte ich mit meinem Vater regelmäßig auf der Nordsee. Deshalb passt mein Beruf jetzt so gut zu mir. Ich kann mit meinen Händen arbeiten und bin sowohl in der Werkstatt als auch auf dem Wasser. Während meiner Ausbildung habe ich mich auf Sprayhoods spezialisiert, die auf den Booten als Schutz dienen. Was jetzt folgt? Ich mache erst mal mein Abi nach.“



Oberflächenbeschichter Andy Prodöhl

20 Jahre
Gebr. Böge Metallveredelung
Hamburg

„Vieles, das wie Chrom, Gold und Silber aussieht, ist von uns Oberflächenbeschichtern veredelt worden. Wir Galvaniseure arbeiten mit Hilfe von Flüssigkeiten und nutzen elektronische und chemische Prozesse. Damit Metalle und Kunststoffe später glänzen, benötigen wir umfangreiche chemische und physikalische Kenntnisse.“



Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik Patrick Bock

Fachrichtung: Reifen- und Fahrwerkstechnik

20 Jahre
Möller Auto- und Reifenservice
Quickborn

„Vulkaniseure kennt kaum jemand. Auch ich wusste nichts über diesen Beruf. Jetzt bin ich froh, dass ich durch ein Praktikum darauf stieß. Druck, Hitze und Zeit sind entscheidend, um Gummi fachgerecht zu verarbeiten. Besonders stolz bin ich, dass ich das Herstellen von Weißwandreifen gelernt habe, da dies in unserer Firma im nachträglichen Verfahren erfunden wurde. Um die Vielfalt am Auto zu beherrschen, lerne ich jetzt zusätzlich den Beruf des Kfz-Mechatronikers.“

Anlagenmechaniker für SHK Tino Bartrow

21 Jahre
Jungnickel Sanitär
Hamburg

„Statt Informatiker zu werden, entschied ich mich handwerklich zu arbeiten. Da mein Vater auch Heizungsbauer ist, kannte ich die Aufgaben und wollte den Beruf erlernen. Wir arbeiten mit Metallen und Kunststoffen. Die perfekt zu verbinden, ist meine Aufgabe. Für mein Gesellenstück habe ich eine Komposition der unterschiedlichen Verbindungen entworfen und bin jetzt der dritte Bundessieger unseres Betriebes. Schon bald möchte ich mit der Meisterschule beginnen.“



Energiesparpotenziale in deutschen Heizungskellern

Besser für Umwelt und Geldbeutel

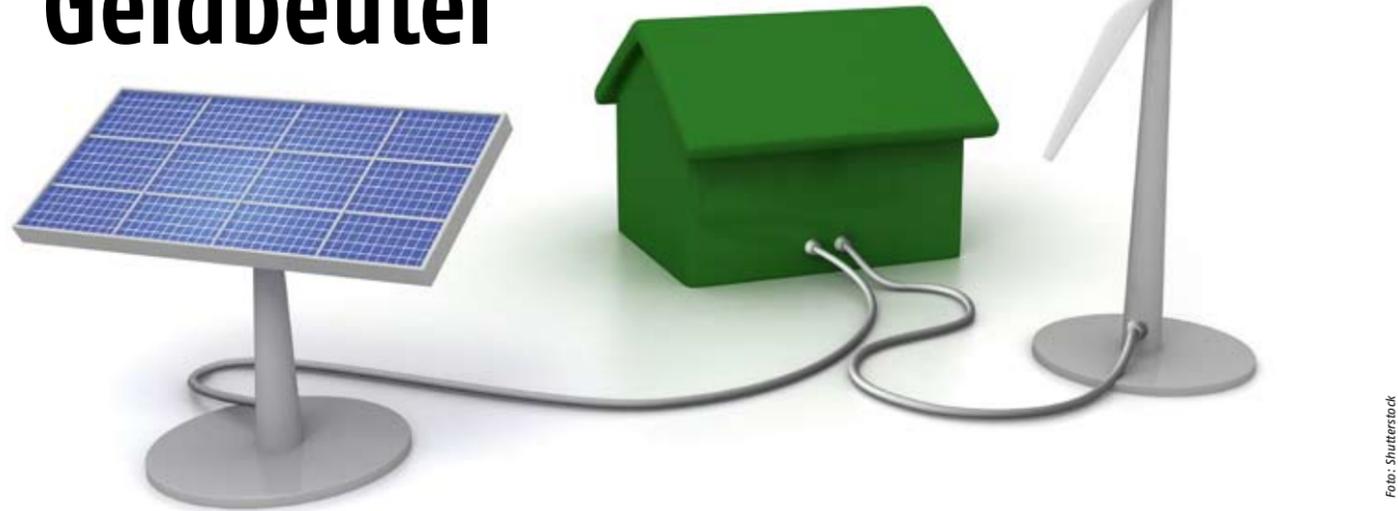


Foto: Shutterstock

Während sich die Bundesregierung ehrgeizige Klimaziele bis zum Jahr 2020 gesetzt hat, hinkt die Realität dem noch kräftig hinterher. Aktuelle Zahlen besagen, dass rund 20 Prozent der Heizungsanlagen in deutschen Immobilien älter als 20 Jahre sind. Es besteht ein enormer Modernisierungsbedarf.

Die Zahlen des Schornsteinfegerhandwerks von 2009 belegen es: Noch rund 20 % der erfassten Öl- und Gasfeuerungsanlagen in Deutschlands Kellern sind mehr als 20 Jahre alte Heizungsoldtimer – nicht mehr auf dem Stand der Technik, Energieverschwender und Kostentreiber. Und mit der Modernisierung geht es nur schleppend voran. Gründe dafür sind eine unstete Fördermittelpolitik, die zu wenig Anreize zur Erneuerung liefert, aber auch die mangelnde Kenntnis der Immobilienbesitzer über die bestehenden staatlichen Finanzierungszuschüsse.

Das jüngste Modernisierungsbarometer für Hausbesitzer der Vereinigung der deutschen Zentralheizungswirtschaft (VdZ)/Forum für Energieeffizienz in der Gebäudetechnik e.V. zeigt, dass mehr als die Hälfte (54 %) der Hausbesitzer nicht ausreichend über Fördermittel informiert

sind. Für 84 % ist zudem der dadurch gegebene Anreiz nicht groß genug.

Die unter 1.000 Hauseigentümern durchgeführte Forsa-Umfrage ergab weiter, dass in den letzten drei Jahren nicht einmal ein Drittel der Befragten (27 %) ihre Heizungsanlage modernisiert haben. „Wer seine Heizkosten spürbar senken möchte, muss in eine neue Heizungsanlage investieren“, sagt VdZ-Geschäftsführer Horst Eisenbeis.

Fossile oder alternative Energieträger

Das Angebot an alternativen Heiztechnologien ist groß: Brennwerttechnik, Bio-Brennstoffe, Wärmepumpen oder solarthermische Anlagen. Je nach Bedarf und Geldbeutel gilt es, die richtige Anlage zu finden. Einen Überblick über den aktuellen technischen Stand bietet das EnergieBauZentrum Hamburg. Unabhängig und kostenfrei werden hier alle Fragen

rund um das energiesparende Bauen und Sanieren beantwortet.

„Wer noch bei fossilen Energieträgern wie Öl oder Gas bleiben möchte, installiert heute einen Brennwertkessel, bei dem auch noch in den Abgasen enthaltene Wärme genutzt werden kann“, erklärt Nicola Beck, Leiterin des EnergieBauZentrums. Wie die VdZ-Umfrage ergab, würden sich derzeit 56 % der Hausbesitzer für diese Technik entscheiden.

Bei knapp einem Fünftel (21 %) liegt der Fokus dagegen auf einer Wärmepumpe und bei 14 % auf einem Holzpellet-Kessel oder einem Kaminofen. „Aus Effizienzgründen ist die Holzpellet-Heizung besonders beliebt. Vorteile von Holz als Energieträger sind, dass es ein nachwachsender Rohstoff ist und dass es sich um einen heimischen Rohstoff handelt“, so Nicola Beck.

Das Beratungsangebot der Experten des EnergieBauZentrums umfasst u. a. die Däm-

mung der Gebäudehülle, Heizungs- und Lüftungstechnik sowie Förderprogramme von Bund und Ländern. In einer ständigen Ausstellung können sich modernisierungswillige Immobilienbesitzer direkt am Objekt beraten und sich Vor- und Nachteile erklären lassen.

Fördermöglichkeiten

Über bestehende Fördermöglichkeiten durch den Sonderfonds Energieeffizienz des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) für kleine und mittlere Betriebe informieren die entsprechenden Beratungsstellen der Handwerkskammern (siehe Kasten). Das BMWi bezuschusst zum Beispiel über die KfW bis zu 80 % der Kosten für eine zweitägige Initialenergieberatung im eigenen Betrieb. Damit erhält der Betrieb eine Übersicht, wo und mit welchen Mitteln und Maßnahmen Energie und damit Kosten gespart werden können. Bei Bedarf werden für eine weitergehende Beratung wieder bis zu 60 % der Kosten gefördert. Neben der Beratung zu möglichen Zuschüssen, bieten die einzelnen Kammern ihren Betrieben

unterschiedliche Hilfestellungen bei der Energieeinsparung an.

Schlüsselfaktor Handwerk

Dem Handwerk kommt bei den anstehenden Modernisierungen eine besondere Rolle zu. Dies wurde Ende letzten Jahres auf dem Kongress „Innovative Gebäudetechnik 2010“ im Bundesbauministerium deutlich. „Das installierende Handwerk ist der Schlüsselfaktor für die Marktdurchdringung energieeffizienter und klimaschonender Gebäudetechnik“, stellte Manfred Stather, Präsident des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) fest. Der direkte Draht zum Kunden mache eine intensive Beratung in Fragen von Energiesparpotenzialen, Komfortoptimierungen, Gesundheitsgefahren in der Haustechnik oder individuellen Sicherheitsbedürfnissen möglich. Kein Wunder also, dass im SHK-Handwerk Hochstimmung herrscht: Noch nie waren die wirtschaftlichen Aussichten so gut. << kl

➔ Weitere Infos: www.energiebauzentrum.de, www.kfw.de, Energieeffizienzberatung.

:: Beratung der Kammern

Handwerkskammer Lübeck
Innovations- und Technologieberatung,
Raphael Lindlar, Tel.: 0451 38887-745,
E-Mail: rlindlar@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg
Beauftragter für Innovation und Technologie,
Stephan Wolfrat, Tel.: 0461 866-238,
E-Mail: s.wolfrathwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Umweltberatung,
Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153,
E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Handwerkskammer Hamburg, Elbcampus
Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelt-
technik (ZEWU), Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
www.elbcampus.de



SONDERTHEMEN
im NordHandwerk

Folgende Themen-Specials haben wir für Sie in Vorbereitung:

- 03 / 2011: IT und IT-Sicherheit im Unternehmen
- 04 / 2011: Arbeitsschutz / Arbeitssicherheit
- 05 / 2011: Leasing / Geschäftsleasing
- 06 / 2011: Marketing & Kundenansprache
- 07+08 / 2011: Weiterbildung & Seminare

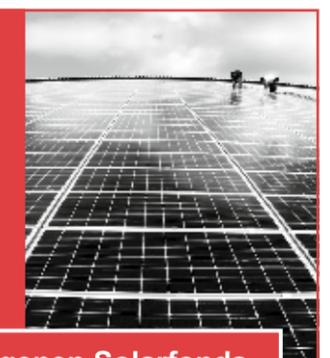
Mit einer Anzeige im NordHandwerk erreichen Sie über 53.000 Unternehmen und Entscheider über Investitionen.

Weitere Infos: www.hbv.com
oder bei Kumst Media Telefon 040 / 414 33 38 31

Intelligente Energiekonzepte

für heute und morgen:

- aus Überzeugung
- aus Vernunft
- aus Erfahrung



Investieren in den eigenen Solarfonds

Profitieren Sie von höchsten Erträgen, attraktive Vergütung durch das EEG und doppelten Nutzen durch Eigenstromverbrauch. Setzen Sie auf unsere Erfahrung aus 15 Jahren Unternehmensgeschichte.

Wir kümmern uns um: umfassende Beratung, maßgeschneiderte Planung, Montage und Wartung bei erstklassiger Qualität und höchsten Garantien, die weit über den Standard hinaus gehen

Alles aus einer Hand!



Osterkoppel 1 | 25821 Struckum | Tel. 04671/60 300
Auch in Sterup, Heide, Güstrow, Bremervörde und Toronto/Canada
www.alternativtechnik.de

Konditionen verbessert

Solarstrom selber nutzen

Die Möglichkeit, den in der eigenen Photovoltaikanlage produzierten Strom selbst zu nutzen, besteht seit 2009. Mitte 2010 hat die Bundesregierung die Vergütung für selbst verbrauchten Solarstrom aus Anlagen bis 500 Kilowatt installierter Leistung erhöht. Den Hintergrund erklärt uns Björn Jacobsen, Geschäftsführer der S.A.T. Sonnen- & Alternativtechnik GmbH & Co. KG aus dem schleswig-holsteinischen Struckum: „Der Gedanke des Eigenverbrauchs besteht darin, die produzierte Energie direkt vor Ort effizient zu nutzen.“ Weite Transportwege und die damit verbundenen Verluste und Kosten der Netzbetreiber sollen damit reduziert werden.

Außerdem soll damit das Netz entlastet werden, um den von der Bundesregierung vorgesehenen Ausbau der erneuerbaren Energien weiter zu fördern. Bis 2020, so das hehre Ziel, sollen 35 % des Strombedarfs aus Wind, Biomasse, Wasser, Sonne und Geothermie gedeckt werden.

Auch der Handwerksbetrieb S.A.T. nutzt seinen Solarstrom selbst. Am Hauptsitz des Unternehmens in Struckum sind auf den

Büro- und Lagergebäuden, die mehrere tausend Quadratmeter umfassen, Photovoltaik-Anlagen installiert, die für die Versorgung des Strombedarfes genutzt werden. Die direkte Anbindung der Anlagen an den Nutzungskreislauf und damit vermiedene Leitungsverluste werden hier besonders deutlich. „Das was wir hier für unseren täglichen Betrieb benötigen, produzieren wir auch selbst“, erläutert Björn Jacobsen. 2010 hat S.A.T. seinen Fuhrpark und seinen Leistungsbereich um Elektrofahrzeuge erweitert. Dafür wurde u. a. eine Solarstromtankstelle in Betrieb genommen, die einer der großen „Eigenverbraucher“ des Unternehmens ist. << kl

Tip:

Einen aktuellen Überblick über die neuen Vergütungsregelungen bietet die Broschüre des Bundesumweltministeriums „Solarstrom – Energiequelle mit Zukunft. Die neuen Vergütungsregeln für die Photovoltaik“. Sie kann kostenlos unter www.erneuerbare-energien.de/inhalt/46371/4613/ heruntergeladen werden.

:: Anteil erneuerbarer Energien

Nach ersten Schätzungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft ist der Anteil der erneuerbaren Energien an der Deckung des Strombedarfs in Deutschland im Jahr 2010 weiter gestiegen. Waren es 2009 noch 16,4 %, erhöhte sich der Anteil nun leicht auf 17 %.

Trotz eines Minus von 0,5 % auf 6,2 % nahm die Windenergie wieder den Spitzenplatz ein, gefolgt von Biomasse mit 4,7 % (4,4 %), Wasserkraft mit 3,2 % (3,3 %) und Photovoltaik, die einen Zuwachs von 0,9 % auf 2,0 % verzeichnete. Schlusslicht ist mit 0,8 % (0,9 %) der Anteil regenerativen Stroms aus Müllkraftwerken. <<



Foto: Shutterstock

:: So berechnen Sie Ihren Vorteil beim Eigenverbrauch

Schritt 1: Welche Größe hat die Anlage? Welcher Anteil des Eigenverbrauchs wird erwartet (mehr oder weniger als 30 %)? Tipp: Dazu den Handwerker befragen.

Schritt 2: Zutreffende Vergütungssätze ermitteln (Infos dazu unter www.erneuerbare-energien.de, Thema Solarenergie, BMU-Faltblatt Solarstrom – Energiequelle mit Zukunft)

Schritt 3: Vergütungssatz für Eigenverbrauch in die unten stehende Tabelle eintragen

Verbrauchsanteil unter 30 %	
1. Vergütungssatz für Eigenverbrauch (netto) pro Kilowattstunde:	
2. Nicht bezahlter Haushaltsstrom (netto) pro Kilowattstunde:	
Summe aus 1 und 2	
Vergütung bei Netzeinspeisung (netto) pro Kilowattstunde:	

Vorteil (netto) pro Kilowattstunde bei Eigenverbrauch:	
--	--

Verbrauchsanteil über 30 %	
1. Vergütungssatz für Eigenverbrauch (netto) pro Kilowattstunde:	
2. Nicht bezahlter Haushaltsstrom (netto) pro Kilowattstunde:	
Summe aus 1 und 2:	
Vergütung bei Netzeinspeisung (netto) pro Kilowattstunde:	
Vorteil (netto) pro Kilowattstunde bei Eigenverbrauch:	

Schritt 4: Strompreis, der pro Kilowattstunde gezahlt wird, in die zweite Zeile schreiben. Achtung: Haushaltsstrom enthält in der Regel eine Grundgebühr, die den Vorteil leicht verringert. Die Tabelle berücksichtigt die-

se Grundgebühr nicht. Tipp: Den Stromtarif wechseln oder einen Anbieter wählen, der auf die Grundgebühr verzichtet.

Schritt 5: Zahlen aus der ersten und zweiten Zeile summieren und das Ergebnis in der dritten Zeile notieren.

Schritt 6: In die vierte Zeile die Vergütung eintragen, die für die Einspeisung des Solarstroms ins Netz gezahlt wird (Infos dazu unter: www.erneuerbare-energien.de, Thema Solarenergie, BMU-Faltblatt „Solarstrom – Energiequelle mit Zukunft“).

Schritt 7: Die Zahl aus der vierten Zeile von der Zahl aus der dritten Zeile abziehen. Das Ergebnis beziffert den individuellen Vorteil (netto) beim Eigenverbrauch pro Kilowattstunde. Dieser erhöht sich, je weiter der Strompreis steigt. Dagegen sinkt er, wenn der Strompreis fällt. (Quelle: BMU) <<

Fortbildung zum Servicetechniker für Windkraftanlagen

Nichts für schwache Nerven

Die Windbranche sucht stets Fachkräfte.

Der Elbcampus Hamburg qualifiziert Handwerker zu Servicetechnikern für Windkraftanlagen.

» Kaum hatte er seinen Gesellenbrief als Kfz-Mechatroniker in der Tasche, stand der 22-jährige Kris Hadler im Jahr 2009 vor der Entscheidung, im Beruf zu bleiben oder etwas Neues zu beginnen. Hadler entschied sich für das nachträgliche Fachabitur und suchte eine Herausforderung. Besonders reizte den jungen Handwerker die Arbeit an Windkraftanlagen. Obwohl er erfuhr, dass der Fachkräftebedarf groß ist, fand er zunächst keinen Ausbildungsplatz. Am Elbcampus, der Fortbildungseinrichtung der Handwerkskammer Hamburg, stieß Kris Hadler auf das passende Angebot. Innerhalb von neun Monaten wird er dort in Kooperation mit dem Hummer Bildungszentrum für erneuerbare Energien (BZEE) zum Servicetechniker für Windkraftanlagen qualifiziert.

Aber nicht jeder ist für die Fortbildung geeignet. Von Handwerkern in der Windbranche wird einiges erwartet. Vor dem Kurs werden die Bewerber in einem Casting gete-



Foto: Seemann

Ein Servicetechniker für Windkraftanlagen.

stet. Kris Hadler erfüllte alle Anforderungen. Er ist jung, dynamisch und flexibel. Dank seiner Ausbildung verfügt er über Kenntnisse der Mechanik und Elektronik. Sein Alter liegt noch deutlich unter der Grenze von 35 Jahren. Auch beim Höhentauglichkeitstest auf einer 65 Meter hohen Anlage behielt er die Nerven: „Das Klettern an den steilen Leitern war sehr anstrengend, aber die Aussicht war fantastisch.“

Um in der Fertigung, Montage oder im Service arbeiten zu können, müssen Kris Hadler und seine Mitschüler während der neunmonatigen Fortbildung viel Theorie lernen. Für die Praxis im Kunststoff- und Mechanikbereich greift der Elbcampus zum

Teil auf externe Dozenten der Windbranche zurück. Seit einigen Wochen steht eine Bremsanlage in einem Unterrichtsraum, an der die Teilnehmer üben können.

Praktische Erfahrungen sammeln die angehenden Servicetechniker während ihres sechswöchigen Praktikums. Das folgt für Kris Hadler im Februar. „Ich hoffe, dass ich dann wertvolle Kontakte knüpfen kann“, so Hadler. << jes

➡ Der Kurs kompakt:

Ort: Elbcampus Hamburg

Dauer: 9 Monate

Kosten: 8.278 € (Förderung möglich)

Anmeldung: www.elbcampus.de

NordHandwerk

ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media

040 / 414 33 38 31

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

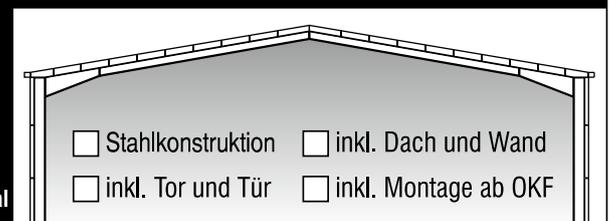
www.hbzv.com



MEENEN
HALLENBAU GMBH

Goebelstr. 51 · 28865 Lilienthal
Tel.: 0 42 98 - 93 57 39
Fax: 0 42 98 - 93 57-17
info@hallenbau-meenen.de

Hallen aller Art



- Stahlkonstruktion inkl. Dach und Wand
 inkl. Tor und Tür inkl. Montage ab OKF

www.hallenbau-meenen.de

Kampagnenmeister werden (5)**Kleine Aufmerksamkeiten für besondere Kunden**

Briefumschläge mit dem roten Handwerkslogo führen die Verkaufs-Hitliste im Werbemittelshop der Handwerkskampagne an. Sieben Millionen haben Betriebsinhaber aus ganz Deutschland bestellt. Ihr Ziel: Kunden und Geschäftspartner als Teil der Wirtschaftsmacht von nebenan anzuschreiben.

Wer besonderen Kunden eine Aufmerksamkeit zukommen lässt, findet im Shop ein breites Angebot. Vom Notizheft über Fruchtgummi-Tütchen bis zum Einkaufswagenchip sind viele Streuartikel erhältlich. Die eigene Belegschaft freut sich indessen über Kaffeebecher, Anstecker oder Schlüsselband. Das gesamte Angebot gibt die Webseite www.shop-handwerk.de. << ans

➡ **Das lesen Sie im nächsten Heft:** *Geschäftsausstattung und Homepage*

Basiszins bleibt stabil**Verzugszinsen richtig berechnen**

Nicht bezahlte Rechnungen sind ein stetes Ärgernis für die Handwerksbetriebe. Die schlechte Zahlungsmoral vieler Kunden bringt es mit sich, dass die Betriebe nach erbrachter Leistung, Rechnungsstellung und erfolgter Mahnung von ihren Kunden neben dem Rechnungsbetrag auch Verzugszinsen verlangen können. Die Deutsche Bundesbank hat den derzeit gültigen Basiszinssatz des Bürgerlichen Gesetzbuchs zum Jahresbeginn unverändert bei 0,12 % belassen. Dieser dient vor allem als Grundlage für die Berechnung von Verzugszinsen.

Verändert wird entweder zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres um die Prozentpunkte, um welche seine Bezugsgröße seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist. Bezugsgröße ist der Zinssatz für die jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der Europäischen Zentralbank vor dem ersten Kalendertag des betreffenden Halbjahres. Mit

**Geringfügige Beschäftigung****Angestellter muss alle Jobs nachweisen**

Seit dem Jahresbeginn müssen Unternehmer bei einer Betriebsprüfung für ihre geringfügig Beschäftigten eine Erklärung des Arbeitnehmers über andere Beschäftigungen mit den Lohnunterlagen als Nachweis vorhalten. Bereits seit dem 1. Januar 2010 konnten Arbeitgeber optional am maschinellen Datenaustausch für das Erstattungsverfahren nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz (AAG) teilnehmen. Seit 2011 ist es für alle Arbeitgeber verpflichtend. Hinzu kommen einige Änderungen bei der geringfügigen Beschäftigung – allgemein Minijobs genannt.

So sind Arbeitgeber verpflichtet, bei Beginn einer Beschäftigung zu prüfen, ob eine versicherungsfreie oder ein versicherungspflichtige Beschäftigung vorliegt. Hierfür muss der Arbeitnehmer Auskunft

über eventuelle Vorbeschäftigungen oder parallel ausgeübte Beschäftigungen bei anderen Arbeitgebern geben. Für die Versicherungsfreiheit bei einer geringfügigen (oder kurzfristig geringfügigen) Beschäftigung muss der Arbeitgeber die maßgebenden Angaben mit den Entgeltunterlagen aufbewahren. Dazu gehört hierzu eine Erklärung des geringfügig (oder kurzfristig geringfügig) Beschäftigten über weitere Beschäftigungen. Ein entsprechender Personalfragebogen, mit dessen Hilfe die benötigten Angaben des Arbeitnehmers abgefragt werden, kann auf der Internetseite der Minijob-Zentrale auf www.minijob-zentrale.de heruntergeladen werden. << jes

➡ **Weitere Informationen:** Im Internet: www.minijob-zentrale.de

0,12 % liegt der derzeitige Basiszinssatz nach § 247 BGB seit Juli 2009 auf einem historischen Tiefstand. Der Verzugszinssatz liegt nun 5 Prozentpunkte über diesem Basiszinssatz. Welcher Verzugszinssatz nun vom Handwerksbetrieb angewandt werden kann, hängt entscheidend davon ab, mit wem der Vertrag abgeschlossen wurde. Handelt es sich um einen Verbraucher, so beträgt der Verzugszinssatz fünf Prozentpunkte über dem Basiszinssatz, d. h. in diesem Fall 5,12 % (5 % + 0,12 % = 5,12 %). Bei Rechtsgeschäften, bei denen ein Verbraucher nicht beteiligt ist, sind es sogar 8 Prozentpunkte über dem Basiszinssatz, also 8,12 % (8 % + 0,12 % = 8,12 %). << gri

➡ **Weitere Informationen:** Die Rechtsberatungen der Handwerkskammern oder im Internet: www.basiszinssatz.de; www.bundesbank.de.

Arbeitsrecht 2011**Das hat sich geändert**

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat eine Liste der Änderungen für 2011 im Arbeitsrecht zusammengestellt. Hier die sechs wichtigsten Neuerungen.

1. Arbeitslosenversicherung

Der Beitragssatz in der Arbeitslosenversicherung ist zum 1. Januar von 2,8 % auf 3 % gestiegen. Die vorherige Absenkung von 3 % auf 2,8 % war eine politische Maßnahme im Rahmen des Konjunkturpakets als Reaktion auf die Wirtschaftskrise war. Dieses lief Ende 2010 aus.

2. Insolvenzgeldumlage

Die Insolvenzgeldumlage sinkt von 0,41 % im Jahr 2010 auf jetzt 0 %. Hintergrund ist, dass das Insolvenzgeschehen für das Jahr 2010 deutlich zu hoch eingeschätzt wurde.

3. Konjunkturelle Kurzarbeit

Bis zum 31. März 2012 wird die Möglichkeit zur Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge unter bestimmten Bedingungen bei konjunktureller Kurzarbeit verlängert. Ebenso wird die maximale Bezugsdauer



Die Eingliederungszuschüsse für ältere Mitarbeiter wurden bis Ende 2011 verlängert.

für Kurzarbeitergeld von 12 Monaten auch 2011 weiter gelten.

4. Freiwillige Arbeitslosenversicherung. Die Option der freiwilligen Weiterversi-

cherung in der Arbeitslosenversicherung für Selbstständige wird entfristet. Gleichzeitig werden die Beiträge hierfür an das Niveau der versicherungspflichtig abhängig Beschäftigten angeglichen. Lediglich im ersten Jahr der Weiterversicherung kann ein ermäßigter Beitragssatz in Anspruch genommen werden.

5. Eingliederungszuschüsse für Ältere

Die Eingliederungszuschüsse für Ältere, die Entgeltsicherung für ältere Arbeitnehmer, die Weiterbildung beschäftigter älterer Arbeitnehmer und der Vermittlungsgutschein werden bis Ende 2011 verlängert. Beim Vermittlungsgutschein verkürzt sich die Wartezeit von zwei Monaten auf sechs Wochen. Arbeitslose haben früher Anspruch auf einen Vermittlungsgutschein.

6. Ausbildungsbonus

Die Regelung zur erweiterten Berufsorientierung wird bis Ende 2013 verlängert. Die befristete Möglichkeit, bei Insolvenz, Stilllegung oder Schließung des ausbildenden Betriebes einen Ausbildungsbonus für das die Ausbildung fortführende Ausbildungsverhältnis zu zahlen, wird bis Ende 2013 verlängert. << jes

➡ **Weitere Informationen:** Im Internet: www.zdh.de

Ab 1. Februar Pflicht**Entsorgung gefährlicher Abfälle lückenlos elektronisch nachweisen**

Betriebe, die mehr als zwei Tonnen gefährliche Abfälle im Jahr erzeugen und diese nicht per Sammelerzeugung beseitigen, müssen ab dem 1. Februar das elektronische Abfallnachweisverfahren (eANV) nutzen. Voraussetzung dafür ist eine qualifizierte elektronische Signatur.

Werden gefährliche Abfälle erzeugt, transportiert und entsorgt, ist das lückenlos nachzuweisen. Seit 1. April 2010 verlangt das elektronische Abfallnachweisverfahren (eANV) digitale Nachweise und Begleitscheine. Diese ersetzen die Papierform und sind mit einer qualifizierten elektronischen Signatur zu versehen.

Künftig müssen neben Entsorgern auch alle Erzeuger und Beförderer ihre am PC erstellten Nachweise qualifiziert elektronisch signieren. Ausgenommen sind Erzeuger, die ausschließlich an einer Sammelerzeugung teilnehmen.

Betriebe, die zur Teilnahme am eANV verpflichtet sind, benötigen eine Signaturkarte, ein qualifiziertes Personenzertifikat sowie ein geeignetes Chipkartenlesegerät. << jes

➡ Weitere Informationen:

Auf der Internetseite des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: www.bmu.de/abfallwirtschaft



Wer gefährlichen Abfall entsorgt, muss dies künftig elektronisch dokumentieren.

Steuertipp**Betriebsprüfungen können positive Effekte haben**

Die Nachricht, dass eine Betriebsprüfung ins Haus steht, sorgt nur selten für Begeisterung. Doch was viele nicht wissen: Geprüft wird ebenso zu Gunsten wie zu Ungunsten des Steuerpflichtigen.

Ziel einer Betriebsprüfung ist es, festzustellen, ob zu wenig Steuern bezahlt, oder aber zu Unrecht zu viel Steuern erhoben wurden. Somit kann am Ende sogar eine Steuerrückerstattung stehen

Wer und wann wird geprüft?

Grundsätzlich werden alle Unternehmen geprüft. Die Finanzbehörde entscheidet darüber, wann der Zeitpunkt dafür gekommen ist. Dieses richtet sich zum einen nach der Größe des Betriebes, zum anderen können Auffälligkeiten bei der Steuererklärung Auslöser sein. Bei Großbetrieben steht eine Prüfung im Schnitt alle vier Jahre auf dem Programm.

Was wird geprüft?

Der Umfang der Prüfung richtet sich danach, ob einzelne Steuerarten, mehrere Bemessungszeiträume oder ein bestimmter Sachverhalt im Visier der Prüfer stehen. Je nach Ergebnis erfolgt nach dem schriftlichen Abschlussbericht eventuell die Änderung der Steuerbescheide.

Wenn sich ein Prüfer anmeldet

Eine Prüfung wird in der Regel zwei bis vier Wochen vorher angekündigt. Die verbleibende Zeit sollten Unternehmer nutzen, um Kosten und Hektik zu vermeiden. Zum einen empfiehlt sich ein Vorgespräch mit dem steuerlichen Berater, zum anderen sollten im Vorwege besonders die Buchführungsunterlagen, Inventarverzeichnisse, Wareneingangs- und Warenausgangsbücher, Verträge und Lohnkonten der Arbeitnehmer auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft werden. <<

Ralf Hansen, Steuerberater,
H.P.O.-Partner, Flensburg
E-Mail: r.hansen@hpo-partner.de

Rechtstipp zur Unterversicherung**Nicht am falschen Ende sparen**

Foto: Imago

Zum Start des neuen Jahres hat Meister Jung sein Unternehmen vergrößert und eine weitere Betriebsstätte eröffnet. Sein Versicherungsvertreter Schlau rät ihm, das Gebäude auch gegen Feuer, Leitungswasserschäden und vieles mehr hinreichend zu versichern. Schlau fragt Meister Jung nach dem Gebäudewert, den Jung auch realistisch einschätzt. Als Schlau später ein Angebot vorlegt, erkundigt sich Jung, ob man die Prämie nicht noch etwas verringern könnte. Schlau erklärt, die Prämienhöhe käme auch aufgrund des hohen Gebäudewertes zustande. Er schlägt Jung vor, einen weitaus geringeren Wert als Versicherungssumme in dem Versicherungsantrag anzugeben. Das würde die Prämie beträchtlich verringern. Jung stimmt zu und die Versicherung wird mit dem geringeren Gebäudewert poliziert. Später kommen Jung Zweifel: War diese Entscheidung wirklich richtig?

**Lösung**

Jungs Zweifel sind berechtigt: Er setzt sich im Schadensfall dem Risiko aus, dass sich der Versicherer auf eine Unterversicherung beruft. Das ist der Fall, wenn die Versicherungssumme kleiner als der Versicherungswert ist. Die Unterversicherung hat zur Folge,

dass im Schadensfall die Entschädigung der Versicherung nur anteilig berechnet wird. Konkret heißt dies, dass auch bei einer grundsätzlichen Eintrittspflicht des Versicherers die Höhe der Versicherungsleistung um die Differenz zwischen angegebener Versicherungssumme und tatsächlichem Wert gekürzt wird. In Jungs Fall ist besonders problematisch, dass der tatsächliche Wert des Gebäudes dem Versicherer hier sogar bekannt ist, weil Jung zunächst richtige Angaben gemacht hat.

Tipp

Oftmals besteht die Schwierigkeit, den Gebäudewert, und damit die korrekte Versicherungssumme, richtig zu ermitteln. Dies lässt sich in den Griff bekommen, indem bei einigen Versicherungsarten durch den Versicherer ein Unterversicherungsverzicht eingeräumt wird. Der Versicherer muss im Schadensfall auf eine mögliche Prüfung der Unterversicherung verzichten. In der Regel bleibt auch die Entschädigung auf die Versicherungssumme begrenzt. Jung sollte daher mit seinem Versicherungsvertreter über einen Unterversicherungsverzicht nachverhandeln oder den realistischen Gebäudewert als Versicherungssumme zugrunde legen. << kro

Matthias W. Kroll,
Rechtsanwalt in Hamburg
E-Mail: kroll@nkr-hamburg.de

Hamburger Alsterspatzen singen fürs Handwerk

Die Stimmen des Kampagnen-Liedes

Den Sängern Nadja Hafez (13), Clarissa Undritz (11) und Maxime Royes (13) gehören die Stimmen im Hintergrund des Fernsehwerbespots der Imagekampagne des Deutschen Handwerks. Der läuft seit gut einem Jahr auf nahezu jedem Sender. Das Lied „Stell Dir vor“ entwickelte sich zu einem Ohrwurm. Das Trio singt über ein unvorstellbares Leben ohne das Handwerk.

Die beiden Mädchen und der Junge gehören zu den Hamburger Alsterspatzen, dem Kinderchor der Hamburger Staatsoper. Die Macher des Werbespots hatten sie engagiert. Auch Text und Melodie stammen aus der Hansestadt. Im Stil eines Kinderlieds komponierte Florian Lakenmann, Geschäftsführer von „Supreme Music“, „Stell Dir vor“ und nahm es mit Nadja, Clarissa und Maxime im Studio auf. Die drei Kinder hatte Chorleiter Jürgen Luhn ausgesucht.

Für die Aufnahmen benötigten sie lediglich zwei Proben und drei Stunden im Studio. „Unsere Sänger sind Profis“, sagt der Chorleiter und Gründer der Hamburger Alsterspatzen, Jürgen

Luhn. Seit 1975 war sein Chor an zahlreichen Werbeaufnahmen beteiligt. Die Kinderstimmen erklangen in Fernsehshows wie der von Carmen Nebel oder auch auf Bühnen gemeinsam mit Sängern wie Udo Lindenberg, Dieter Bohlen, André Rieu oder Anna Maria Kaufmann.

Da die Produktion des Kam-

pagnenlieds schnell gehen musste, setzte Jürgen Luhn hierfür auf erfahrene Kinder. „Alle drei haben eine schnelle Auffassungsgabe und kennen die Arbeit im Studio, wo schnell auf Änderungswünsche reagiert werden muss“, so Luhn.

Doch die Spatzen singen das Kampagnen-Lied nicht nur im

TV. Erstmals präsentierten sie es kürzlich im Rahmen der Jahresschlussversammlung der Handwerkskammer Hamburg. 30 Jungen und Mädchen sangen „Stell Dir vor“ vor 300 Gästen und tauschten dafür sogar ihre traditionelle Chorkleidung gegen blau-rote Kampagnen-Shirts. << jes



Foto: Seemann

Die Alsterspatzen bei ihrem Auftritt in der Handwerkskammer Hamburg.

NordHandwerk

ANZEIGENBERATUNG

Kumst Media

040 / 414 33 38 31

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com



Besuchen Sie
den Lieferantentag!

BME
Bund der
Materialwirtschaft,
Einkauf und Logistik e.V.

10. Lieferantentag Mecklenburg-Vorpommern

30. März 2011 · 10.00 bis 17.00 Uhr
Stadhalle Rostock

Die Kontaktbörse für Einkauf und Vertrieb für

**Industrie-Handwerk-Handel-
Dienstleistungen**
in Mecklenburg-Vorpommern.

Im Rahmenprogramm erwarten Sie interessante Fachvorträge
aus Einkauf und Logistik

Anmeldung unter www.bme.de/mv-lieferantentag

IMPRESSUM

Nord
Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dspreemann@hwwk-hamburg.de;
http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Anemone Schlich (ans; v. i. S. d. P.)
Tel.: 040 35905-224, aschlich@hwwk-hamburg.de

Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Hand-
werkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck,
Handwerkskammer Schwerin, vertreten durch das
Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen
Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Frank Glücklich,
Andreas Katschke und Edgar Hummelshaim

Mantelredaktion:

Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm), Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luetge@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253,
kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:

• Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1,
24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-184,
a.haumann@hwwk-flensburg.de
• Handwerkskammer Hamburg,
Claus Rosenau (cro),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309,
crosenau@hwwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck,
Ulf Grünke (grü), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck,
Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,
ugruenke@hwwk-luebeck.de
• Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion
Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A,
19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister:

zwei: c werbeagentur GmbH, Doormannsweg 22, 20259
Hamburg, Tel.: 040 4143338-30, Fax: 040 4143338-18

Anzeigenverkauf:

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
Doormannsweg 22, 20259 Hamburg
Ansprechpartnerin: Tanya Kumst
Tel.: 040 4143338-44, Fax: 040 4143338-49
E-Mail: tanya.kumst@hbzv.com
Anzeigentarif 2011

Erscheinungsweise: monatlich (27. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerks-
kammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für
alle im Bereich der genannten Handwerkskammern
in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist
der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag
abgegolten. Für alle anderen Bezieher beträgt der
Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren
und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 €
(einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle
in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernom-
men. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit
Quellenangabe und unter Einsendung eines Beleg-
exemplars an die Mantelredaktion. Vervielfältigungen
von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den inner-
betrieblichen Gebrauch des Bezieher gestattet. Die
mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen
gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors,
aber nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber
wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge
höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung
der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung
des Bezugsgeldes.

Druck: MediaPrint PerCom GmbH & Co. KG
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld,
Tel.: 04331 844-0, Fax: 04331 844-100
Lektorat: Michael Hartmann
Titelmontage: shutterstock



GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
erledigt preiswert Ihre lfd. Buch-
haltung & Lohnabrechnung, Tel.
040 / 278 800 9

**Selbst. Buchhalterin (Steuerfach-
gehilfin)** übernimmt kompetent &
preiswert Ihre lfd. Finanz- & loder
Lohnbuchhaltung, Tel. 04534-7482

Steuerberater in Lübeck erledigt für
Sie: Buchhaltung, Lohn/Baulohn,
Rechnungs-Ausgang, Mahnwesen,
etc. Tel. 0451/38823-60, Fax: -90

Tischlermeister nimmt gewerb-
liche u. private Aufträge entgegen
für Türen-Montage, Verlegung von
Laminat-/Fertigparkett, Schrank-
systeme, Beratung u. Aufmaß,
Tel. 0172/417839, Fax 040/55009812

Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckmullenklungen
mit neuen Bandstählen
schnell – günstig – langlebig
Telefon 01 51 / 12 16 22 91
Telefax 0 65 99 / 92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

Fax-Info
anfordernd!

Drechserei, Serien, Einzelteile,
Tel. 04822/6227, Fax 5091

Wangentreppen, Bolzentreppen
www.Ruhwinkler-Holzbau.de,
0171/3877352

www.Feuchtes-Haus.de
INFO-Tel.: 0800-4477206

Verlegung von Teppichböden, PVC,
Linoleum, Sub., 0151 / 166 609 41

Papierkrieg? Zettelwirtschaft?
info@bueroambulanz-hamburg.de

Richtigstellung

Im NH-Oktoberheft stand auf
Seite 8 im Artikel „Betriebs-
führung meisterlich“ der Satz:
„Der Innungsbetrieb steht auf si-
chernen Beinen.“ Die Maler- und
Lackiererinnung Lübeck legt Wert
auf die Feststellung, dass der von
Inhaber Pierre Kibbel geführte
Betrieb, auf den sich die Aussa-
ge bezieht, nicht Mitglied dieser
Innung ist.<< red

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

**Schweizer Bank expandiert
und sucht kundenfreundliche
Geschäftspartner** für stornofreies
Produkt. Gerne auch branchenfremd, da
qualifizierte Ausbildung.
Bewerbung: 0171 / 640 56 35

Beratung / Prozessführung / Inkasso

Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80

KAUFGESUCHE

**Suchen Tankschutzbetrieb
und/oder Mineralölhandel** zwecks
käuflichem Erwerb bzw. Beteiligung.
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 1012

Senden Sie Zuschriften auf
Chiffre-Anzeigen mit Angabe
der Chiffre-Nr. an:
Hamburger Buch- und
Zeitschriftenverlag GmbH
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Friseure aufgepaßt!!! Gut einge-
führter Friseursalon in HH-Tondorf,
keine Abstandszahlung, Idealer
Einstieg in die Selbstständigkeit,
Tel. 040/5552 355

Gerüstbau, Verleih und Montage
komplett zu verkaufen, einschl.
Kundenstamm. System: RUX 065
u. 1,0. Ohne Personalübernahme.
PLZ 21529. Zuschriften unter
Chiffre-Nr. 2058

WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
**Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik**
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

In einigen Ausgaben finden Sie
Beilagen von:

- Handwerkskammer Hamburg
- Handwerkskammer Schwerin
- Zach media&more



Mit einer Anzeige im
NordHandwerk erreichen Sie
über 52.000 Unternehmen
und Entscheider über
Investitionen.

Weitere Infos: www.hbvz.com
Anzeigenannahme: Tanya Kumst,
Telefon 040/414 33 38-31

HWK SCHWERIN	ANGEBOTE
Heizungs- und Sanitärbetrieb aus Altersgründen abzugeben	NH11/02/01
Elektrobetrieb zu verkaufen	NH11/02/02
Friseursalon zu verkaufen	NH11/02/03
Gartentechnik-Servicebetrieb aus Altersgründen zu verkaufen/zu verpachten	NH11/02/04
HWK SCHWERIN	NACHFRAGE
Meister im Zimmererhandwerk sucht Betrieb zur Übernahme	NH11/02/05
Heizungsbaumeister sucht Betrieb zur Übernahme/zum Kauf	NH11/02/06
HWK HAMBURG	ANGEBOTE
Salon in Winterhude bietet Stuhlmiete für Friseurin mit Kundschaft	A09/08/4
Maurerbetrieb in HH-Bergedorf aus Altersgründen zu verk.	A09/08/6
Gut eingef. Salon in Harburg sof. zu verk.	A09/08/11
Kfz-Werkstatt mit Wohnung im Süden Hamburgs zu verk. S-Bahn-Nähe und gute Einkaufsmöglichkeiten	A09/08/16
Backbetrieb ohne Verkaufsstelle bietet Beteiligung mit der Option auf Kauf in Eidelstedt	A09/08/17
Sanitärbetrieb in Sasel zu verk. Einarbeitung möglich	A09/08/24
Tischlerei in Bramfeld zu verk./verp. sowie die Mögl. auf Beteiligung	A09/08/25
Exkl. Rollladen- und Jalousiebetrieb mit Schwerpunkt Sicherheit zu verk.	A09/08/26
Schuhmacherbetrieb (Schwerpunkt Schuhdesign) in HH-Eimsbüttel bietet Beteiligung mit Option auf Kauf	A09/08/28
Gut eingef. Friseurgeschäft (90 m ²) in HH-Rotherbaum aus Altersgr. abzug.	A10/09/1
Mittelgr. Malereibetrieb in Hamburg ab sof. zu verk. Einarbeitung ist Voraussetzung. Ausgezeichnete Marktplatzierung	A10/12/2
Friseurgeschäft in HH-Eppendorf zu verk.	A10/12/3
HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Gebäudereinigermeister s. Betrieb z. Kauf	G09/08/4
Bestehender Betrieb s. Verkaufsbereich in einer Bäckerei, Konditorei oder Kaffee	G09/11/3
Elektroinstallationsmeister s. Betrieb zum Kauf. Größe und Preis sind Verhandlungssache	G10/03/2
Suche Kleinbetrieb im Bereich Edelmetall, Gemälde, Leder, Textil, Holz	G10/04/1
Betrieb im Bereich Gebäudetrocknung/Wasserschadenbeseitigung ges.	G10/11/1

Stylisten/Friseurmeisterin s. ab Feb. 2011 Stuhlmiete. Eigener Kundenstamm vorh., vorzugsweise in einem gepflegten Geschäft in HH-Ottensen (Umgebung)	G10/12/1
HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Baugeschäft abzug. oder bietet Beteiligung	A101/1/4/6/7/8
Fachbetrieb für Fahrzeuglackierung an der Ostküste abzug.	A115/2
Landmaschinenhandel und -reparaturbetrieb abzug.	A201/1
Metallbaubetrieb im R. Flensburg abzug.	A201/2/
Karosserie- und Fahrzeugbaubetrieb bietet Mögl. der Beteiligung	A203/1
Zweiradhandelsbetrieb abzug.	A207/1/3
Kfz-Betriebe abzug.	A209/2/3/4/5/6/7/8/9/10/13/15
Kleiner Kfz- und Bootsmotorenbetrieb an der nördl. Ostküste s. Nachf./-in	A209/12
Installateur- und Heizungsbau- sowie Elektroinstallateurbetrieb im R. Kiel abzug.	A215/6
Elektroinstallateurbetrieb abzug.	A218/1/2/3/4/6/7/
Tischlereien abzug.	A301/1/2/3/4/5/7/8
Schuh- und Schlüssel-/Stempeldienst an der Westküste abzug.	A413/2
Bäckereien/Konditorei abzug.	A501/1/2/3/4/5
Fleischer-Fachgeschäft abzug.	A503/1
Augenoptiker im R. Dithmarschen s. Nachf.	A601/1
Dentallabor im R. Rendsburg s. Nachf. oder Teilhaber	A606/1
Friseurgeschäfte abzug.	A607/2-5/7-14
Gebäudereinigung abzug.	A611/1
Handbuchbinderei abzug.	A708/1
Verlags- und Offsetdruckerei/Werbetechnikbetrieb abzug.	A725/2/3
HWK FLENSBURG	NACHFRAGE
Betriebswirt s. branchenunabhängig Betrieb	N100/2
Schlossermeister s. Kunstschmiede o. Ä. an der Ostküste	N201/1
Karosserie und Fahrzeugbauermeister s. Betrieb im R. Flensburg/Schleswig	N203/1
Kfz-Betrieb ges.	N209/1
Kfz-Technikermeister s. Nutzfahrzeugbetrieb im R. Schleswig-Flensburg oder auf Schwansen	N209/2
Installateur- und Heizungsbaubetrieb im R. Flensburg zwecks Expansion ges.	N216/2
Augenoptikermeister s. Betrieb	N601/1

HWK LÜBECK	ANGEBOTE
Bauunternehmen abzug.	A1
Dachdeckerbetriebe abzug.	A4
Malerei-/Autolackierbetrieb abzug.	A13
Gerüstbauerbetrieb abzug.	A14
Metallbauerbetriebe abzug.	A16
Feinwerkmechanikerbetriebe abzug.	A19
Zweiradmechanikerbetrieb abzug.	A20
Kälteanlagenbauerbetrieb abzug.	A21
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Landmaschinenmechanikerbetriebe abzug.	A24
Installateur-/Heizungsbauerbetriebe abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Elektromaschinenbauerbetrieb abzug.	A30
Tischlereien abzug.	A38
Rollladen- u. Jalousiebauerbetriebe abzug.	A40
Sattlerbetrieb abzug.	A55
Raumausstatterbetriebe abzug.	A56
Augenoptikerbetrieb abzug.	A63
Schuhmacherbetrieb abzug.	A66
Dentallabor abzug.	A67
Friseur-/Kosmetiksalons abzug.	A68
Textilreinigungsbetriebe abzug.	A69
Glasereibetriebe abzug.	A72
HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Maurermeister su. Betriebe	B1
Dachdeckermeister su. Betriebe	B4
Malermeister su. Betriebe	B13
Metallbauermeister su. Betriebe	B16
Feinwerkmechanikerbetrieb ges.	B19
Kälteanlagenbaubetrieb ges.	B21
Kfz-Meister su. Betriebe	B23
Installateur- u. Heizungsbauermeister su. Betriebe	B27
Elektrotechnikermeister su. Betriebe	B29
Tischlermeister su. Betriebe	B38
Bäckerei/Konditorei ges.	B57
Augenoptikerin su. Betrieb	B63
Friseurmeister su. Betriebe	B68
BETRIEBSVERMITTLUNG	(Auszug)
Angebote und Nachfragen von Beteiligten oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.	

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel. 0451 1506-238
Fax 0451 1506-277
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
Tel. 040 35905-361
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
betriebsboerse

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-132
Fax 0461 866-184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Friedensstraße 4A
19053 Schwerin
Tel. 0385 7417-152
Fax 0385 7417-151
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
Handwerkskammer Hamburg
Tel. 040 35905-363
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
gewerbeflaechen

HAMBURG

Arbeitsschutz

Arbeitsschutzbedarf (Ausstellung)
 Techn. Industribedarf
 Helmers & Renck, Inh. A. Block
 Großmoorkreuz 2, 21079 HH-Harburg

767 338-0
Fax: 767 338-40

ANHÄNGER: Vermietung · Verkauf · Ankauf · Service



www.miet-fix.de · Holstenhofkamp 2 · 22041 HH Wandsbek · Tel.: 040/656 30 63

**Bürocontainer
 Bauwagen**

Verkauf **HANSA BAUSTAHL**
 Mietete **733 60 777**
 www.hansabaustahl.de **HB**

Kolzen

Arbeitsschutz & Arbeitskleidung
 TOP-Marken zu Discount-Preisen

PLANAR · MASCO · KÜBLER · SP · PUMA · ADEBA · STABILUS · SCHUBERTH · JALAS

Tel: 040 - 696 66 77 90
 Fax: 040 - 696 66 77 99

www.kolzen.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

LWL Technik

Seit 1994

Seit 1994

Spleißen von Glasfasern – Crimptechnik
 Fehlersuche in Netzwerken · Servicezeitraum von 2 Stunden
www.elektro-rademacher.de · Tel. 0431 / 7859675

Alles aus einer Hand:
 Planung, Projektierung, Montage

Photovoltaik Anlagen

HNM
 Hans Nielsen Medientechnik

Am Teich 11 · 25926 Westre · Telefon 046 66 / 7 46 · hans-nielsen@t-online.de

Personal *vermittlungnetz.de*
 die Alternative ✓
 0431/5859-118

Sie suchen neue Mitarbeiter? ► www.vermittlungnetz.de

SEIT 1897 **Wert- u. Feuerschutz-Schränke** Tel 04322-5838 **TRESOR BAUMANN**

Mit einer Anzeige in diesem Stichwortregister erreichen Sie die Handwerkskollegen in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

Wenn Sie dabei sein möchten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung:
 Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH, Doormannsweg 22, 20259 Hamburg,
 Fon: 040 4143338-31, Fax: 040 4143338-49, info@hbzv.com

Ihrem Steuer-
berater können Sie
uneingeschränkt

VERTRAUEN

Sie ihm auch, wenn es
um die Zukunft Ihres Unter-
nehmens geht.

Ihr Steuerberater kennt Ihr Unternehmen
genau, mit allen Zahlen und Abläufen. Dank
seiner Expertise können Sie sich jederzeit
auf seinen Rat verlassen. Setzen Sie auf
seine Dienstleistungen: ob bei der Analyse
der Erfolgs- und Finanzlage, bei Investitionen
oder bei der Lohnabrechnung und Personalver-
waltung. Informieren Sie sich – auch zur DATEV-
Software für Unternehmen – bei Ihrem Steuer-
berater oder unter der Telefonnummer
0800 0119131.

www.datev.de/vertrauen



Zukunft gestalten. Gemeinsam.